



Christophorus-Werk
Lingen e. V.



*Gemeinsam Vielfalt leben,
damit alle teilhaben können*



*Gemeinsam Vielfalt leben,
damit alle teilhaben können*

Das bedeutet, dass wir nicht nachlassen, uns für Inklusion einzusetzen, damit jeder Mensch selbstbestimmt leben und überall teilhaben kann. Wir machen entsprechende Angebote und wir reden darüber, damit Politik und Gesellschaft mitwirken.

Auch an den Informationen in diesem Zwei-Jahresbericht 2022/2023 möchten wir alle teilhaben lassen. Deshalb bereiten wir die Informationen so auf, dass möglichst viele sie verstehen. Somit finden Sie alle Inhalte in diesem Bericht auch in Leichter Sprache und gut lesbarer Schriftgröße. Übersetzt wurden die Texte von BES•SER *verstehen*.

BES•SER
verstehen
GmbH

Unter www.christophorus-werk.de finden Sie eine PDF-Version und einen Online-Blätterkatalog zu diesem Zwei-Jahresbericht sowie Audiodateien zu den einzelnen Kapiteln.



Christophorus-Werk
Lingen e.V.

Zwei-Jahresbericht des Christophorus-Werkes 2022/2023

Vorwort 4

Vereinsarbeit und Mitgliederversammlung

Der Verein bringt sich in die inhaltliche Arbeit ein 6

Aktivitäten des Vereins im Jahr 2023 8

Neu im Verein 9

Nachruf 9

Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

Die Corona-Pandemie bestimmt weiterhin den Alltag 12

Zukunftsplanung birgt viele Herausforderungen 22

Sich einmischen und mitwirken, damit Inklusion gelingt 28

Das Christophorus-Werk setzt sich
auf verschiedenen Ebenen für Inklusion ein 34

Digitalisierung: Potenziale erkennen und digitale Teilhabe fördern 38

Bau- und Sanierungsprojekte:
zukunftsorientiert, nachhaltig und energieeffizient 42

Neue wohnortnahe Angebote – teils realisiert, teils in Planung 48

Neue Website vermittelt authentisches Bild vom Christophorus-Werk 52

Das Christophorus-Werk als Arbeitsgeber: christlich, vielfältig, innovativ 56

Kennzahlen 62

Wesentliche Entwicklungen in den Bereichen:

Entwicklung und Bildung 66

Berufliche Bildung und Arbeit 72

Wohnen, Begegnung, Assistenz 80

Kinder- und Jugendhilfe 88

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie wundern sich vielleicht, dass dieser Jahresbericht, anders als sonst üblich, zwei Jahre umfasst. Die Jahre 2022 und 2023 waren mit vielen komplexen Themen gefüllt. Es galt, entsprechende Pläne zu schmieden und deren Umsetzung vorzubereiten. Um Ihnen aber nicht nur unsere Pläne vorzustellen, sondern auch zu zeigen, wie wir die Dinge angehen, haben wir uns dieses Mal für einen Zwei-Jahresbericht entschieden.

Eine für uns wichtige Arbeitsgrundlage bilden zum einen die UN-Behindertenrechtskonvention und verschiedene, teils neue, gesetzliche Vorgaben, sei es das Bundesteilhabegesetz oder auch das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Eine besonders wertvolle Grundlage für unsere Arbeit hat uns jüngst der Verein Christophorus-Werk Lingen e. V. geliefert. Es hat uns tief bewegt, dass sich die Vereinsmitglieder abermals aktiv eingebracht und eine gemeinsame Haltung entwickelt haben, die für uns als Geschäftsführer wegweisend ist. Wir haben den klaren Auftrag bekommen, trotz aller damit verbundenen Herausforderungen, weiterhin Inklusion zu fördern. Und der Verein wird uns dabei unterstützen, überdies Inklusion zu fordern. Wie? Das erfahren Sie in diesem Zwei-Jahresbericht. Lesen Sie auch, wie wir uns für mehr Teilhabe und Inklusion einsetzen, wie wir unsere Gebäude zukunftsfähig machen, unsere Angebote erweitern und uns neue Standorte erschließen, damit wir überall **gemeinsam Vielfalt leben und alle teilhaben können**.

Ohne die politische Arbeit – in den verschiedenen Arbeitskreisen auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene – mit unseren Partnern, wäre so manche Herausforderung nicht zu bewältigen. Gemeinsam mit ihnen achten wir darauf, dass am Ende in den Gesetzen drinsteckt, was draufsteht. Allen voran beim Bundesteilhabegesetz und dem dazugehörigen Landesrahmenvertrag für Niedersachsen. Wir bündeln unsere Kräfte, um Einfluss zu nehmen auf die Zukunftsfähigkeit unserer Einrichtungen und Leistungsangebote, damit künftig wirklich **alle teilhaben können**.

Das Wort „Wir“ kommt bis hierhin schon elfmal vor. Aber wer ist eigentlich mit diesem „Wir“ gemeint? Wir sind viele.

Wir, das sind zum Beispiel das Christophorus-Werk und seine Partner. Wir, das ist der Verein Christophorus-Werk Lingen e. V. Wir sind aber auch eine große Dienstgemeinschaft mit über 1.000 engagierten und zuverlässigen Mitarbeitenden. Manchmal gehören zu diesem Wir auch alle Menschen, die unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen und manchmal sind Wir auch nur zwei: wir Geschäftsführer – aktuell mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Denn im Januar 2024 steht ein Geschäftsführerwechsel an und so sage ich, Georg Kruse, schon mal:

Auf Wiedersehen. Denn dieser Zwei-Jahresbericht ist der letzte, den ich mitverantwortete. In den 38 Jahren meiner Zugehörigkeit zum Christophorus-Werk, davon 20 Jahre als Geschäftsführer, habe ich viel erlebt. Es gab schwierige und herausfordernde Zeiten, aber auch viele gemeinsame Erfolge und wundervolle Begegnungen. Das Schönste an meiner Arbeit war das Wir-Gefühl. Sei es im Rahmen der Verbands- und Gremienarbeit, in der Vereinsarbeit oder innerhalb des Kollegiums. Bei sämtlichen Fragestellungen haben wir immer gute und praktikable Lösungen gefunden. Auch, wenn die Meinungen zu den verschiedensten Sachverhalten nicht immer übereinstimmten, das vertrauensvolle Miteinander und die wertvollen zwischenmenschlichen Beziehungen haben mich jeden Tag mit Freude meine Arbeit machen lassen. Wenngleich ich mich auf den Ruhestand freue, dieses Wir werde ich sehr vermissen.

Da das bisherige Wir bis Januar 2024 besteht, gibt es in diesem Bericht noch keine offizielle Verabschiedung. Vielmehr freuen wir beide uns, wenn Sie uns zunächst ein Stück weit durch die Jahre 2022 und 2023 begleiten. Viel Freude dabei wünschen Ihnen

Ihr



Ihr





Liebe Leserin, lieber Leser,

In den letzten 2 Jahren waren viele Dinge zu tun.
Zum Beispiel haben wir in einem Jahr Pläne gemacht.
Und erst im nächsten Jahr haben wir das gemacht, was in den Plänen steht.
Wir wollen im Jahres-Bericht nicht nur von unseren Plänen erzählen.
Sondern auch von unserer Arbeit und unseren Erfolgen.
Deshalb ist dieser Bericht nicht nur von einem Jahr.
Sondern: Es ist ein Bericht über die beiden Jahre 2022 und 2023.
Wir haben viel geschafft: Es gibt neue Angebote und neue Standorte.
Wir haben umgebaut. Zum Beispiel das Internat und die Wohnheime.
Wir haben mit unseren Partnern über das Bundes-Teilhabe-Gesetz gesprochen.
Und über den Vertrag für Niedersachsen.
Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, dass der Vertrag verbessert wird.
Und: Die Vereins-Mitglieder unterstützen uns bei unserer Arbeit.
Damit wir **gemeinsam Vielfalt leben und alle teilhaben können**.

Fällt Ihnen auf, wie oft auf dieser Seite das Wort **Wir** vorkommt?
Das liegt daran, dass wir **viel Wert auf Zusammen-Arbeit** legen.
Mehrere Leute zusammen können viel mehr schaffen als einzelne Leute.
Geschäfts-Führer Georg Kruse geht im Januar 2024 in den Ruhestand. Er sagt:
Ich finde das Zusammen-Arbeiten sehr wichtig.
Das hat mir immer besonders viel Freude gemacht.
Jetzt freue ich mich auf den Ruhestand.
Aber ich werde die Zusammen-Arbeit vermissen.
Und die Menschen, mit denen ich so gerne zusammen-gearbeitet habe.

Vereinsarbeit und Mitgliederversammlung

Der Verein bringt sich in die inhaltliche Arbeit ein

Mitverantwortung für die Belange von Menschen mit Behinderung gehört zum Selbstverständnis

Der Verein Christophorus-Werk Lingen e. V. betrachtet sich nicht nur als Träger eines Sozialunternehmens, das sich für Menschen mit Unterstützungsbedarf einsetzt, sondern auch als Förderer von Inklusion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention und somit für eine gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft. Die Vereinsmitglieder sehen sich mit in der Verantwortung, die Interessen und Belange von Menschen mit Behinderung in die Bevölkerung einzutragen und an der Öffentlichkeitsarbeit mitzuwirken. Aus diesem Verständnis heraus haben sie bereits im Som-

mer 2020 eine außerordentliche Mitgliederversammlung abgehalten, um sich mit der Fragestellung „Fürsorge oder Selbstbestimmung“ auseinanderzusetzen und eine gemeinsame Haltung dazu zu entwickeln.

Seinerzeit wurde beschlossen, diese gemeinsame Arbeit fortzusetzen. So gab es im Jahr 2022 neben den turnusmäßigen Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlung zudem zwei außerordentliche Mitgliederversammlungen, die am 11. Juli und am 26. September 2022 stattgefunden haben. Am 9. Dezember 2022 wurde der ordentlichen Mitgliederversammlung der Abschlussbericht vorgestellt, der einstimmig entgegengenommen wurde.



Die Vereinsmitglieder: Vordere Reihe (v.li.): Dr. Andrea Hilling, Birgit Nägler, Dr. Walter Höltermann (Vorstand), Karl-Heinz Vehring, Beate Tepe, Kerstin Paschke, Pfarrer Thomas Burke (Vorstand); Hintere Reihe (v.li.): Gernot Wilke-Ewert (Vorstand), Matthias Hartwig (Vorstand), Dr. Martin Tenger, Chris Hofschröder, Bernhard Sievering (Vorstand), Michael Klumparendt, Jürgen Korte, Dr. Hermann Kues; Auf dem Foto fehlen: Heinz Ameloh, Reinhold Hilbers, Elisabeth Kaß, Dr. Michael Reitemeyer, Christian Fühner

Ein Überblick über die inklusiven Entwicklungen im Christophorus-Werk

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Walter Höltermann begrüßte die Teilnehmenden zu den jeweiligen außerordentlichen Mitgliederversammlungen, an denen auch die Geschäftsführer Georg Kruse und Stefan Kerk teilgenommen haben. Georg Kruse informierte über Entwicklungen im Bereich der Inklusion:

Die Lebensbereiche, in denen Inklusion am ehesten praktiziert werden kann, sind Sport und Freizeit. Das Christophorus-Werk hat mit der Initiative *LinaS*, die Inklusion in den Bereichen Sport, Freizeit und Kultur fördert, viele Menschen in Begegnung und Bewegung gebracht. *LinaS* ist inzwischen deutschlandweit bekannt und dient als ein Best-Practice-Beispiel für Inklusion. Mit „InduS“ wurde der Bereich Inklusion im Sport auf das gesamte Emsland ausgeweitet. Viele Sportvereine machen mit und ermöglichen Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam aktiv zu sein.

Bei allen Leistungsangeboten des Christophorus-Werkes spielt das Thema Inklusion eine wesentliche Rolle. So arbeitet die *Frühförderung und Entwicklungsberatung* vor allem präventiv, um schon bei Säuglingen und Kleinkindern Behinderungen vorzubeugen und ihnen größtmögliche Teilhabechancen zu bieten. In der inklusiven *KiTa Regenbogen* begegnen sich Kinder mit und ohne Behinderung. Nach diesem idealtypischen Modell übernimmt das Christophorus-Werk eine neue Kindertagesstätte nur, wenn heilpädagogische Gruppen und Sprachheilgruppen integriert werden können. Die *Mosaik-Schule* als anerkannte Tagesbildungsstätte verwirklicht Inklusion u. a. durch die Kooperation mit kommunalen Grundschulen.

In der *Werkstatt für Menschen mit Behinderung* stehen Förderung und Qualifizierung im Vordergrund. Beschäftigte können Außenarbeitsplätze in Betrieben einnehmen und werden, je nach Wunsch und Eignung, auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet. Mit der Unterstützung des Fachdienstes *Arbeit nach Maß* werden Beschäftigte auf Wunsch an Betriebe vermittelt. Im *Berufsbildungswerk* werden junge Menschen ausgebildet und für eine Tätigkeit auf dem

ersten Arbeitsmarkt vorbereitet. Mit der *Verzahnten Ausbildung mit Betrieben (VAmB)* können die Teilnehmenden große Teile der Ausbildung in Betrieben absolvieren. Dabei werden sie von Mitarbeitenden des *Berufsbildungswerkes* fachlich angeleitet. Der Inklusionsbetrieb *BES•SER GmbH*, als Tochterunternehmen des Christophorus-Werkes bietet Menschen mit Behinderung sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Es wurden verschiedene Wohnmöglichkeiten geschaffen, um Menschen mit Behinderung die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu eröffnen. Um sich weiter dafür stark zu machen, ist das Christophorus-Werk der Wohnungsbaugenossenschaft *Lingener Wohnbau eG* beigetreten, in deren Gremien sich Vereinsmitglieder und Geschäftsführung ehrenamtlich engagieren.

Der Verein plädiert für Inklusion und erkennt Sonderstrukturen an

Im Christophorus-Werk werden die Betreuungs- und Förderungskonzepte ständig überprüft und weiterentwickelt, was die Mitglieder des Vereins sehr begrüßen. Dabei wird es jedoch zunehmend schwieriger, Inklusion umzusetzen, denn die finanziellen Mittel sind knapp. Die staatlichen Haushalte werden durch andere Herausforderungen strapaziert. Und zugleich belasten die Energiepreissteigerungen das Christophorus-Werk. Der finanzielle Spielraum wird somit immer enger. Dennoch halten es die Vereinsmitglieder für ausgesprochen wichtig, dass das Christophorus-Werk auch künftig seinen Beitrag zur Verwirklichung von Inklusion leistet. Sie betrachten die bisherigen Aktivitäten als eine gute Grundlage fürs Weitermachen. Deshalb setzten sie sich im Rahmen der außerordentlichen Mitgliederversammlungen mit der Frage auseinander, welcher Auftrag sich aus der UN-Behindertenrechtskonvention im Hinblick auf Inklusion ableitet.

Dabei plädierten die Teilnehmenden zugleich für die gesellschaftliche Verankerung von Sonderstrukturen, die aus ihrer Sicht unverzichtbar und unbedingt zu verteidigen sind. Ein Beispiel dafür ist die *Werkstatt für Menschen mit Behinderung*, die jedem die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht, auch bei komplexen Behinderungen. Somit seien die Werkstätten Teil eines inklusiven Arbeitsmarktes.

Vereinsarbeit und Mitgliederversammlung

Ein weiteres Beispiel: die *Mosaik-Schule*. Solange in Niedersachsen um den besten Weg zu inklusiven Ansätzen im Bereich der schulischen Bildung gerungen wird, stellen Tagesbildungsstätten, wie die *Mosaik-Schule*, mit ihrer differenzierten und ganzheitlichen Förderung aus Sicht des Vereins ein sehr gutes und passendes Teilhabeangebot dar. Mitglieder und Geschäftsführung sehen die Notwendigkeit, die Leistungen der *Mosaik-Schule* in der Bevölkerung bekannter zu machen und für eine gesellschaftliche Anerkennung zu werben.

Ziel des Vereins: eine positive Grundhaltung zu Inklusion in der Gesellschaft

In gesellschaftlichen Beratungen und Beschlussfassungen werden Menschen mit Behinderung nur mitgedacht, wenn explizit dazu aufgefordert wird. So lautete das Fazit am Ende der außerordentlichen Mitgliederversammlungen. Da diese gesellschaftliche Grundhaltung der Entwicklung inklusiver Strukturen entgegensteht, haben die Mitglieder des Vereins in ihrem Abschlussbericht zusammengefasst, woran sie

im Hinblick auf Inklusion weiterarbeiten und wie es gelingen kann, dass die vielen bereits initiierten Aktivitäten des Christophorus-Werkes zur Verwirklichung von Inklusion in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden. „Deshalb wollen wir als Verein unser Anliegen, Inklusion zu fördern, intensiver im öffentlichen Raum vertreten“, so lautet es im Abschlussbericht. Es sei wichtig, dass das Christophorus-Werk die Notwendigkeit von Teilhabe aller Menschen – sei es an Bildung, am Arbeitsleben, beim selbstbestimmten Wohnen oder bei der Freizeitgestaltung – in die Gesellschaft hineintrage. Ziel sei es, inklusive Ansätze und gute Beispiele „nicht nur sichtbar zu machen, sondern auch auf eine positive Haltung zum Thema Inklusion hinzuwirken“.

Ein konkreter erster Schritt soll darin bestehen, mit den kommunalen politischen Vertretern über die Weiterentwicklung von Inklusion ins Gespräch zu kommen. Dazu wird der Verein im Jahr 2024 Abgeordnete des Kreistages, des Stadtrates Lingen und des Kinder- und Jugendparlaments zu einem parlamentarischen Abend einladen.

Aktivitäten des Vereins im Jahr 2023

Neuer Geschäftsführer bestellt

Am 12. Mai 2023 hat der Vorstand des Vereins das Auswahlverfahren zur Nachfolge von Geschäftsführer Georg Kruse, der Ende Januar 2024 in den Ruhestand geht, abgeschlossen. Frank Surmann, der bis dato den Bereich *Berufliche Bildung und Arbeit* im Christophorus-Werk geleitet hat, wurde zum Geschäftsführer bestellt. Geschäftsführer Stefan Kerk wurde zum Sprecher der Geschäftsführung ernannt und wird ab dem 1. Februar 2024 zusammen mit Frank Surmann eine Doppelspitze bilden.

Besuch der Special Olympics und Gespräche im Bundestag

Im Juni 2023 unternahmen die Vereinsmitglieder gemeinsam mit der Geschäftsführung eine Reise nach Berlin. Im Mittelpunkt stand das Thema Inklusion. Die Special Olympics World Games standen ebenso auf dem Programm wie ein Besuch im Bundestag, wo sie ein Gespräch mit den Bundestagsabgeordneten und teilhabepolitischen Sprechern Jens Beek (FDP) und Wilfried Oellers (CDU) zum aktuellen Stand und zur Weiterentwicklung von Inklusion führten. Sie diskutierten in dem Zusammenhang auch über die aktuellen politischen Entwicklungen zu den Themen Bundesteilhabegesetz (BTHG) und Fachkräfteeinwanderungsgesetz.



Neu im Verein



Wir begrüßen Dr. Martin Tenger als neues Vereinsmitglied

Im Jahr 2023 hat das Christophorus-Werk Lingen e. V. Dr. Martin Tenger, Chefarzt im Bonifatius Hospital Lingen, als Vereinsmitglied aufgenommen.

Nachruf

In Gedenken an unser Vereinsmitglied Klaus Tieben

Am 16. August 2022 verstarb plötzlich und unerwartet unser Vereinsmitglied Klaus Tieben. Seit 2007 hat er sich im Christophorus-Werk Lingen e. V. engagiert. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Wir werden Klaus Tieben ein ehrendes Andenken bewahren. Sein Wirken bleibt unvergessen und lebt in unserem gemeinsamen Anliegen für Menschen mit Unterstützungsbedarf fort.



Die Vereins-Arbeit vom Christophorus-Werk

Der Verein setzt sich für mehr Teilhabe ein

Die Mitglieder vom Verein und die Geschäfts-Führer vom Christophorus-Werk setzen sich für mehr Teilhabe ein.

Deshalb gab es **im Jahr 2022** zwei besondere Besprechungen.

Man nennt sie: **Außer-ordentliche Mitglieder-Versammlungen.**

Bei diesen Versammlungen haben sie überlegt:

Was macht das Christophorus-Werk,
damit alle Menschen überall teilhaben können?

Zum Beispiel:

- In der KiTa und in der Schule.
- Bei der Arbeit und in der Freizeit.
- Beim Thema selbst-bestimmtes Wohnen.

Die Mitglieder vom Verein und die Geschäfts-Führer sind der Meinung:

Das Christophorus-Werk hilft vielen Menschen, die Unterstützung brauchen.

Damit sie überall teilhaben können.

Das soll auch in Zukunft so sein.

Ein Problem ist: Es gibt **nicht viel Geld**, um die Pläne vom Verein umzusetzen.

Ein Grund ist: Der Staat muss viel Geld für andere Dinge ausgeben.

Und: Die **Preise steigen** überall. Zum Beispiel: für Strom.

Das bedeutet:

Auch das Christophorus-Werk muss viel Geld für andere Dinge ausgeben.

Trotzdem wurde bei den Mitglieder-Versammlungen beschlossen:

Das Christophorus-Werk setzt sich weiter für Inklusion ein.

Aber: Viele Menschen wissen nicht,
was das Christophorus-Werk alles macht, damit Inklusion gelingt.
Deshalb wurde bei den Mitglieder-Versammlungen beschlossen:
Die **Politiker und die Öffentlichkeit** sollen mehr
über die Arbeit vom Christophorus-Werk erfahren.
Und: Sie sollen erfahren, wie wichtig es ist,
dass alle Menschen teilhaben können.
Egal, ob sie eine Behinderung haben oder nicht.
Der Plan ist: **Im Jahr 2024** eine besondere Veranstaltung zu machen.
Diese Veranstaltung nennt man: **Parlamentarischer Abend**.
Dazu werden Politiker eingeladen:
vom Land-Kreis, von der Stadt Lingen, vom Kinder- und Jugend-Parlament.

Der Verein hatte auch im Jahr 2023 wichtige Termine

Die Mitglieder vom Verein waren im Juni in Berlin bei den **Special Olympics**.
Das spricht man so: Späschel Olüm-piks.
Das sind die Olympischen Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung.
Die Mitglieder vom Verein waren auch beim **Bundestag in Berlin**.
Dort haben sie die Politiker Jens Beeck und Wilfried Oellers getroffen.
Sie haben mit ihnen über Inklusion gesprochen.

Veränderungen im Verein

Im Jahr 2022 ist leider Klaus Tieben verstorben. Er war ein Vereins-Mitglied.
Seit 2023 gibt es ein neues Vereins-Mitglied. Sein Name ist: Dr. Martin Tenger.

Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

Die Arbeit des Vereins und die Benennung der konkreten Zielsetzung, dass Inklusion und Teilhabe auch künftig im Fokus unserer Arbeit stehen sollen, bestätigt uns in dem, was wir tun. Deshalb steht der Ihnen vorliegende Zwei-Jahresbericht unter dem Motto: *Gemeinsam Vielfalt leben, damit alle teilhaben können.*

Zu Beginn des Jahres 2022 war die Corona-Pandemie noch immer ein vorherrschendes Thema. Die Personalengpässe aufgrund von Quarantänezeiten forderten die Mitarbeitenden stark. Der Umgang mit den Vorgaben und Schutzmaßnahmen war jedoch inzwischen zur Routine geworden und so konnten wir uns stärker mit der strategischen Planung für die Jahre 2022 bis 2028 befassen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie – wie bereits in den vorherigen Jahresberichten – anhand einer Zeitschiene, wie wir in den Jahren 2022 und 2023 mit den Anforderungen rund um das Thema Corona umgegangen sind. Und, wir berichten, wie wir uns hinsichtlich der aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen strategisch aufgestellt haben, welche Aufgaben konkret angegangen wurden und wie wir unsere Angebote weiterentwickelt haben.

Die Corona-Pandemie bestimmt weiterhin den Alltag

Das Jahr 2022 beginnt mit vielen Einschränkungen

Noch im Oktober 2021 gab es die Hoffnung auf Lockerungen hinsichtlich der coronabedingten Einschränkungen. Doch die sogenannte Weihnachtsruhe ging nahtlos in eine Winterruhe mit er-



heblichen Einschränkungen über. So startete das Jahr 2022 wieder im Krisenmodus. Trotz der hohen Impfquote von 99 Prozent bei den Mitarbeitenden und 95 Prozent bei den Klientinnen und Klienten, begegnete das Christophorus-Werk dem Geschehen mit der gebotenen Vorsicht. Die Geschäftsführung sendete weiterhin die sogenannten Corona-Updates per E-Mail an alle Mitarbeitenden.

MASSNAHMEN EXTERN

2022

In Niedersachsen gilt nach wie vor die sogenannte „Weihnachtsruhe“

Januar

01.01.

11.01.



MASSNAHMEN INTERN

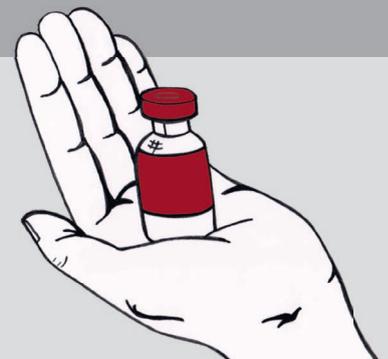
Bundestagsdebatte über Impfpflicht

26.01.

Februar

Winterruhe endet und Lockerungen treten in Kraft

24.02.





Corona-Update - 11. Januar 2022

Die Geschäftsführung bedankt sich bei den Mitarbeitenden für die hohe Impfquote, die zu Beginn des Jahres 2022 bei über 99 Prozent liegt. Sie informiert über die Allgemeinverfügung des Landkreises Emsland zu den veränderten Absonderungsregelungen. Demnach endet die Quarantäne nach einem positiven PCR-Test automatisch nach zehn Tagen. Bei Symptomfreiheit können sich Betroffene mit einem negativen PCR-Test freitesten. Wer eine Booster-Impfung erhalten hat und mit einer coronainfizierten Person Kontakt hatte, muss zwar nicht mehr in Quarantäne, doch die Geschäftsführung lässt weiter Vorsicht walten und fordert Mitarbeitende sowie Klientinnen und Klienten auf, als Kontaktperson täglich einen Schnelltest durchzuführen.

Mit dem Ende der Winterruhe am 24. Februar traten bundesweit Lockerungen in Kraft. Ab dem 15. März 2022 galt die einrichtungsbezogene Impfpflicht. Am Sonntag, dem

20. März 2022 endete die allgemeine Corona-Verordnung und viele Einschränkungen wurden bis zu diesem Tag schrittweise aufgehoben. Die bisherige Corona-Verordnung wurde durch ein neues Infektionsschutzgesetz abgelöst, was es Bundesländern erlaubt, je nach Infektionsgeschehen, an bestimmten Corona-Maßnahmen festzuhalten.



Corona-Update - 18. März 2022

Die Geschäftsführung informiert die Mitarbeitenden darüber, dass die von Bund und Ländern angedachten Lockerungen im Christophorus-Werk keine Auswirkungen haben. Aufgrund der hohen Zahl an Infektionen behalten die bisherigen Regeln mindestens bis Anfang April ihre Gültigkeit. Die Geschäftsführung bedankt sich für das konsequente und treue Festhalten an den vorgegebenen Regeln.



Einrichtungs-
bezogene
Impfpflicht startet

15.03

Bundesrat stimmt
Infektionsschutzgesetz zu;
Bundestag beschließt
Ende der bundesweiten
Corona-Maßnahmen

18.03

März



Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

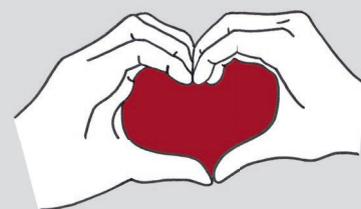
Anfang April 2022 wurden auch in Niedersachsen die meisten Einschränkungen aufgehoben. Trotz der hohen Impfquote von 99,7 Prozent im Christophorus-Werk, zeigte sich im März und April 2022 ein extremes Infektionsgeschehen. Dabei kam es allerdings zu keinen schwerwiegenden Krankheitsverläufen – weder bei den Klientinnen und Klienten, noch bei den

Mitarbeitenden. Doch die langen Quarantänezeiten und entsprechende Personalausfälle brachten erhebliche Probleme mit sich. In allen Bereichen des Christophorus-Werkes, besonders aber in den Wohnbereichen, arbeiteten die Mitarbeitenden an der Belastungsgrenze. So wurde die Vorgabe der regelmäßigen Corona-Selbst-Testungen ausgeweitet.



Corona-Update - 28. April 2022

Die Geschäftsführung bedankt sich bei den Mitarbeitenden für das Auffangen von Ausfallzeiten aufgrund von Erkrankungen und Quarantänezeiten. Gemäß dem Ende der bundesweiten Corona-Maßnahmen, werden auch im Christophorus-Werk die Regeln etwas gelockert. Die Geschäftsführung verweist jedoch darauf, dass zum Schutz der vulnerablen Betreuten das hausinterne Testkonzept auch im Mai strengeren Regeln folgt als den gesetzlich vorgegebenen.



Das Christophorus-Werk im Spannungsfeld zwischen Lockerungen und Vorsicht

In Niedersachsen trat am 7. Mai 2022 eine Änderung der Absonderungs-Verordnung in Kraft, die eine Verkürzung der Quarantänezeit auf fünf Tage zur Folge hatte, sofern die

Betroffenen 48 Stunden symptomfrei waren. Der abschließende negative Schnelltest war lediglich eine Empfehlung des Gesundheitsministeriums. Beschäftigte im Gesundheitswesen, so auch die Mitarbeitenden im Christophorus-Werk, mussten am Ende der Isolation und vor Dienstantritt ein bestätigtes negatives Testergebnis vorlegen.

MASSNAHMEN EXTERN

2022





Corona-Update - 09. Mai 2022

Die Mitarbeitenden werden von der Geschäftsführung über die Verkürzung der Quarantäne informiert. Zugleich weist sie darauf hin, dass die Aufhebung der Quarantänepflicht für enge Kontaktpersonen in Niedersachsen nicht für das Christophorus-Werk gilt. Vielmehr besteht hier die Pflicht, sich bis zum fünften Tag nach dem Kontakt täglich zu testen und die eigenen Kontakte so weit wie möglich zu beschränken.



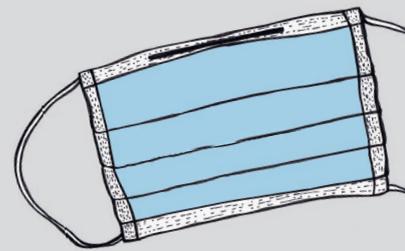
Corona-Update - 19. Mai 2022

Die Geschäftsführung gibt bekannt, dass in bestimmten Bereichen und unter entsprechenden Bedingungen medizinische Masken statt FFP2-Masken akzeptiert werden. Das regelmäßige Testen bleibt als Vorgabe bestehen. Besucherinnen und Besucher dürfen wieder ohne vorherige Anmeldung ins Christophorus-Werk kommen. Nach einer Coronainfektion müssen Mitarbeitende weiterhin einen extern bescheinigten negativen Coronatest vorlegen. Ab dem sechsten Tag der Quarantäne und bei Symptomfreiheit gilt es, sich täglich zu testen, bis ein negatives Ergebnis vorliegt.

Das erste Halbjahr 2022 war geprägt von einem ständigen Wandel. Ein Stück weit kehrte das normale Leben zurück und Corona war nicht mehr das alles beherrschende Thema. Lang ersehnte Begegnungen waren unter bestimmten Bedingungen wieder möglich.

Corona-Krisenstab wird aufgelöst; Infektionen steigen durch neue Omikron-Varianten BA.4 und BA.5

11.05.



Niedersachsen verlängert Corona-Maßnahmen bis zum 22. Juni

25.05.

09.05.



19.05.



Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung



Corona-Update - 1. Juni 2022

Die Geschäftsführung informiert die Mitarbeitenden über das Weiterbestehen der rechtlichen Vorgaben in den Wohnheimen. Für die übrigen Bereiche kündigt sie Erleichterungen an. So werden z. B. aus verpflichtenden Selbsttestungen freiwillige.

Ende Mai hatte das Land Niedersachsen die Corona-Maßnahmen zunächst bis zum 22. Juni 2022 verlängert. Am selben Tag endete die Quarantäneverordnung des Landkreises Emsland und den Einrichtungen wurde mehr Freiraum gegeben und zugleich mehr Verantwortung übertragen. Doch die Infektionszahlen nahmen zu und auch das Christophorus-Werk registrierte ein relativ hohes Infektionsgeschehen. Angesichts der sogenannten „Sommer-Welle“ wurde die Corona-Verordnung in Niedersachsen schließlich bis zum 31. August 2022 ausgedehnt.



Corona-Update - 22. Juni 2022

Die Geschäftsführung verweist darauf, dass trotz des größer gewordenen Spielraums die einheitlichen Standards innerhalb des Christophorus-Werkes einzuhalten sind. Für die Rückkehr nach dem Urlaub bittet sie um besondere Vorsicht. Die Mitarbeitenden sind angehalten, vor Dienstantritt einen Selbsttest vorzunehmen.

Trotz schwankender Infektionszahlen keine Krankheitswelle

Angesichts sinkender Infektionszahlen im August 2022 änderte sich zum Schulstart der allgemeine Umgang mit dem Tragen von Masken im öffentlichen Raum. Auch im Christophorus-Werk wurde die Maskenpflicht weitgehend aufgehoben.

MASSNAHMEN EXTERN

2022

Juni

Juli

„Sommer-Welle“; Niedersachsen verlängert Corona-Verordnung bis 31. August

21.06.

22.06.

01.06.

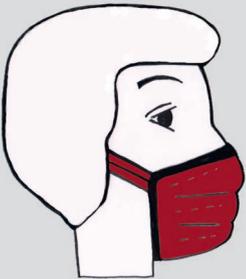


MASSNAHMEN INTERN



Corona-Update - 25. August 2022

Die Geschäftsführung informiert über die Aufhebung der Maskenpflicht, empfiehlt aber, bei größeren Menschenansammlungen, bei körpernahen Dienstleistungen oder auch in Bussen und Dienst-



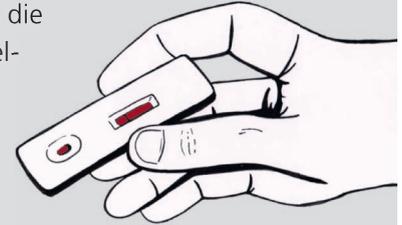
wagen weiterhin Masken zu tragen. Darüber hinaus wird auf die vollständige Impfung hingewiesen, die Grundimpfung und Booster-Impfung beinhaltet, die das Christophorus-Werk dokumentieren und an das Gesundheitsamt weitergeben muss.

Im Spätsommer 2022 verzeichnete das Christophorus-Werk wieder mehr Corona-Infektionen. An dem geplanten Betriebsfest, zu dem sich über 600 Kolleginnen und Kollegen angemeldet hatten, wurde dennoch festgehalten.



Corona-Update - 26. September 2022

Wer am Betriebsfest am 30. September teilnimmt, muss einen tagesaktuellen überwachten negativen Corona-Test vorlegen. So lautet die Vorgabe der Geschäftsführung. Im Anschluss an das Betriebsfest möge sich jeder täglich selbst testen, damit am nächsten Arbeitstag – für die meisten ist es der 5. Oktober – keine oder höchstens eine geringe Gefahr für eine mögliche Virusverbreitung besteht. Zugleich verweist die Geschäftsführung auf die ab dem 1. Oktober geltenden verschärften Corona-Vorgaben für die Einrichtungen der Eingliederungshilfe.



Schulbeginn in Niedersachsen ohne Masken- und Testpflicht

Niedersachsen startet Impfungen gegen Omikron-Variante

Stiko empfiehlt Omikron-Impfstoff für Booster-Impfung; Niedersachsens Landesregierung stellt Strategie für Herbst und Winter vor

August

September

25.08.

12.09.

20.09.

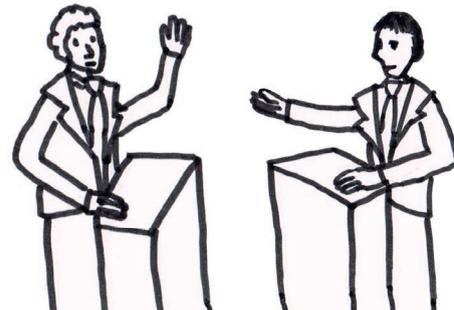
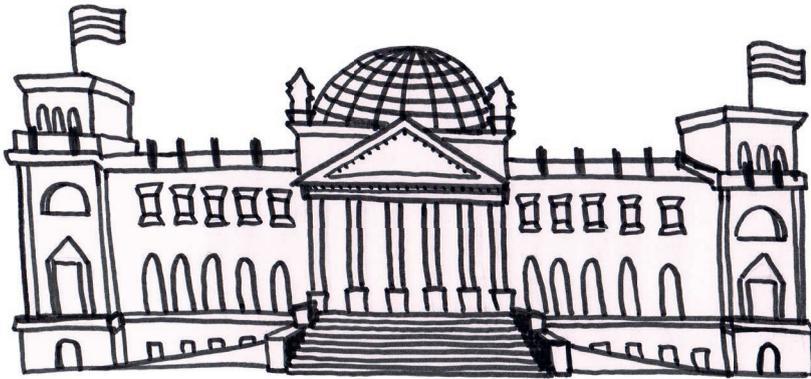
26.09.



Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

Die Strategie ist aufgegangen. Das Betriebsfest hat keine große Krankheitswelle ausgelöst. Und doch brachte der Herbst 2022 wieder mehr Unsicherheiten mit sich. Politik

und Experten waren sich uneinig, ob Corona noch als Pandemie einzuordnen sei oder es sich mittlerweile eher um eine endemische Phase handele. Es blieb jedoch bei den Corona-Vorgaben. Nur die einrichtungsbezogene Impfpflicht bestand nun nicht mehr.



MASSNAHMEN EXTERN

2022

Stiko sieht Corona als endemisch an; erste Länder entscheiden sich gegen die FFP2-Verordnung

Debatte über Isolationspflicht

Oktober

28.10.

November

15.11.

Dezember

MASSNAHMEN INTERN



Corona-Update - 10. Januar 2023

Die Geschäftsführung informiert darüber, dass die Impfpflicht entfällt, aber im neuen Jahr die bisherigen allgemeinen Corona-Regelungen weiterhin einzuhalten sind. Die spezifisch für das Christophorus-Werk geltenden Maßnahmen, die bis dato etwas strenger waren als die allgemeinen Vorschriften, werden nun den Bundes- und Landesvorgaben angepasst. Dies bedeutet konkret: Bis auf die weiterhin geltende Test- und Maskenpflicht in Wohnheimen und Tagesstätten, ist diese in anderen Gruppen aufgehoben bzw. besteht auf freiwilliger Basis. Bei der Personenbeförderung bei An- und Abreise zu den Einrichtungen gilt weiter das Tragen einer Maske.



Mit Beginn des Jahres 2023 kam langsam etwas mehr Entspannung. Niedersachsen hatte am 1. März 2023 die Corona-Verordnung aufgehoben. Für die Arbeit und für das Miteinander im Christophorus-Werk war es eine große Erleichterung. Endlich konnten wieder gemeinschaftliche Aktionen geplant und umgesetzt werden.

2023

Niedersachsen hebt Corona-Verordnung auf

Isolationspflicht endet

RKI stuft Risiko durch Corona auf „moderat“ herab

Januar

Februar

März

10.01.



31.01.

03.02.

01.03.



Im Jahr 2022 war Corona immer noch ein Thema

Impfungen und Winter-Ruhe

Die Corona-Zeit war für alle sehr anstrengend. Es gab **viele Einschränkungen**.

Aber: Fast alle im Christophorus-Werk haben sich gegen Corona impfen lassen.

Das bedeutet: Sie waren **durch die Impfung besser vor Corona geschützt**.

Trotzdem gab es **im Jahr 2022** noch **viele Corona-Regeln**.

Besonders strenge Corona-Regeln gab es in der Winter-Zeit.

Während der Winter-Zeit gab es strenge **Kontakt-Beschränkungen**.

Menschen mussten **Abstand halten, Maske tragen und Hände waschen**.

Und: Größere Veranstaltungen waren für lange Zeit ganz verboten.

Damit sich Corona nicht weiter ausbreitet.

Menschen, die Corona hatten, mussten zu Hause bleiben.

Und: Auch Menschen, die Kontakt zu Menschen mit Corona hatten.

Das bedeutet: Sie durften keine anderen Menschen treffen.

Diese Zeit nennt man: **Quarantäne**.

Die Quarantäne war ein Problem für das Christophorus-Werk. Denn:

Immer wieder waren Mitarbeitende wegen Corona in Quarantäne und konnten nicht arbeiten.

Das bedeutet: Die Mitarbeitenden, die nicht in Quarantäne waren, mussten mehr arbeiten als sonst.

Die Geschäfts-Führer haben sich bei den Mitarbeitenden für ihren besonderen Einsatz bedankt.

Ab **März 2022** gab es für einige Berufs-Gruppen eine **Impf-Pflicht**.

Das bedeutet: Sie mussten geimpft sein, um weiter arbeiten zu können.

Das galt auch für die Mitarbeitenden im Christophorus-Werk.

Corona-Regeln werden gelockert

Nach der Winter-Zeit wurden die Regeln etwas gelockert.

Zum Beispiel:

- Ab Mai 2022 wurde die **Quarantäne-Zeit auf 5 Tage gekürzt**.
Und: KiTa-Kinder und Schüler mussten sich nicht mehr testen.
- Ab August 2022 gab es **keine Masken-Pflicht** in der Mosaik-Schule mehr.

Trotzdem gab es eine **Sommer-Welle**. Das bedeutet:

Es hatten wieder mehr Menschen Corona.

Zum Glück gab es im August 2022 wieder weniger Corona-Fälle.

Und es war auch wieder möglich, größere Veranstaltungen zu machen.

Das Christophorus-Werk konnte die Mitarbeitenden zum **Betriebs-Fest** einladen.

Alle mussten sich vorher auf Corona testen. Erst dann durften sie zum Fest.

Auch nach dem Betriebs-Fest mussten sich alle auf Corona testen.

Damit niemand mit Corona zur Arbeit kommt.

Corona wird eine normale Krankheit

Im **Herbst 2022** haben die Politiker in Deutschland **über Corona gestritten**:

Ist Corona noch sehr gefährlich? Oder: Ist Corona jetzt eine normale Krankheit?

Manche haben gesagt: Corona ist nicht mehr so schlimm.

Andere haben gesagt: Wir müssen weiter vorsichtig sein.

Die Politiker haben sich darauf geeinigt: Die Corona-Regeln sollen bleiben.

Aber: Es soll **keine Impf-Pflicht** für bestimmte Berufs-Gruppen mehr geben.

Seit Januar 2023 müssen Menschen nicht mehr in Quarantäne.

Im März 2023 wurden alle restlichen Corona-Regeln aufgehoben.

Zukunftsplanung birgt viele Herausforderungen

Von agil bis inklusiv – von dynamisch bis digital

Mit dem Frühling und dem Ende der Corona-Verordnung in Niedersachsen im März 2023 normalisierte sich der Arbeitsalltag im Christophorus-Werk. So hatten die Geschäftsführung und die Führungskräfte wieder mehr Raum für die Umsetzung der strategischen Pläne, für neue Konzepte und für Investitionsplanungen, die bis zum Jahr 2028 umzusetzen sind. Da die Komplexität der zu bewältigenden Themen und die Veränderungsgeschwindigkeit stark zugenommen haben, bedarf es unter anderem einer agilen Unternehmensführung.

Viele Aufgaben leiten sich aus der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) ab, so zum Beispiel die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Dienstleistungsangebote unter Berücksichtigung von Inklusion. Die Mitglieder des Vereins haben sich im Rahmen ihres Dialogs in zwei außerordentlichen Mitgliederversammlungen darauf verständigt, dass Inklusion und damit die individuelle Förderung und Begleitung von Menschen mit Behinderung sowie das Fördern inklusiver Strukturen wichtige Aufgaben des Christophorus-Werkes sind und bleiben. Diese Grundhaltung soll in der Kommunikation mit Politik und Öffentlichkeit deutlich zum Ausdruck kommen. Eine ebenso klare Haltung gilt es, zum Thema Fürsorge zu vertreten, und zwar im Sinne einer anwaltlichen Vertretung von Menschen mit Behinderung.

Ein Thema, das auch nach dem Onlinegang des Arbeitgeberauftritts www.mit-herz-und-kopf.de Ende 2021, eine wichtige Rolle spielt, ist der Fachkräftemangel. Ihm will das Christophorus-Werk mit weiteren Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität begegnen. Die Digitalisierung war bereits im Jahr 2020 in den Vordergrund gerückt, denn angesichts der Corona-Pandemie war es an vielen Stellen wichtig geworden, die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen, um sich online vernetzen zu können. Es gilt, daran anzuknüpfen und das Christophorus-Werk bis 2028 noch dynamischer und digitaler aufzustellen.

Größte Herausforderung: die Finanzierung gesetzeskonformer Angebote

Die Leistungsangebote weiterzuentwickeln und neue Konzepte so umzusetzen, dass sie den Ansprüchen der eigenen Grundhaltung und den gesetzlichen Vorgaben entsprechen, auf diese Herausforderung lassen sich die Akteure im Christophorus-Werk gerne ein. Doch die größte Hürde besteht in der Finanzierung. Denn bei der Umsetzung des BTHG und beim Gesetzgebungsprozess zur sogenannten „Inklusiven Lösung“, wonach auch Kinder und Jugendliche mit Behinderung künftig Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe erhalten sollen, handelt es sich um Gesetze, die umfangreiche Verbesserungen für Betroffene in Aussicht stellen. Bei der Umsetzung durch die Leistungserbringer wie das Christophorus-Werk wird jedoch Kostenneutralität erwartet.

Auch die Refinanzierung von Bauvorhaben ist häufig nicht gesichert. Laut BTHG steht Menschen mit Behinderung beim gemeinschaftlichen Wohnen ab 2033 mehr Wohnraum zu. In Bestandsgebäuden sind entsprechende Umbauten aus bauphysikalischen Gründen oft nicht möglich. Wird schon jetzt beim Bauen neuer Immobilien die neue Wohnflächengröße berücksichtigt, ist die Refinanzierung hierfür unsicher.

Einige Klientinnen und Klienten des Christophorus-Werkes und deren Angehörige haben ihre Wünsche nach Wohnmöglichkeiten mit ambulanter Betreuung geäußert. In den Gemeinden Spelle, Lengerich und Beesten besteht Interesse an dieser Wohnform, die gemäß BTHG zu favorisieren ist. Das Christophorus-Werk würde dem gerne gerecht werden, doch bis dato scheitern solche Wohnprojekte. Zum einen fehlt es an Fachkräften, zum anderen schrecken mögliche Investoren vor den drastisch gestiegenen Baukosten zurück.

Das Christophorus-Werk nimmt zu alledem weitere Herausforderungen, die durch neue Gesetzgebungen entstehen, in den Blick. Ob Lieferkettengesetz, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Hinweisgeberschutz oder auch Gewaltschutz, zu diesen und weiteren Themen gilt es, Positionen und Konzepte zu

entwickeln. So bereitet sich das Christophorus-Werk frühzeitig darauf vor, den künftigen Gesetzen Rechnung zu tragen. Wenngleich auch diese Aufwände nicht in die Entgelte eingepreist sind.

Vorbereitungen auf die Reform des Entgeltsystems in Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Seit geraumer Zeit steht die Entgeltsituation der Beschäftigten in Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) in der Kritik und die Stimmen, die eine Reform des Entgeltsystems fordern, werden lauter. Da die Finanzierung von Werkstätten und Werkstattlöhnen in Deutschland durch den Gesetzgeber (SGB IX) geregelt ist, wird auf politischer Ebene an einer Reform gearbeitet. Unterdessen wurde im September 2023 eine vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Auftrag gegebene Studie zu einem transparenten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entgeltsystem für Menschen mit Behinderungen in der WfbM und deren Perspektiven auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt veröffentlicht. Diese enthält u. a. verschiedene Vorschläge für Veränderungen und einige aus den Untersuchungsergebnissen abgeleitete Handlungsempfehlungen zur Einführung existenzsichernder Entgelte, zur

Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt sowie zur Stärkung von Inklusion und Teilhabe.

Bezüglich der Entgelt-Frage bleiben die Entscheidungen des Gesetzgebers abzuwarten. Das Christophorus-Werk wird sich im Rahmen der Verbandsarbeit dafür einsetzen, ein zukunftsfähiges Modell zu entwickeln, das den Bedürfnissen der Werkstatt-Beschäftigten entspricht. Was allerdings die Stärkung von Inklusion und Teilhabe sowie die Förderung der Beschäftigten in Richtung Arbeitsmarkt betrifft, sieht sich das Christophorus-Werk sehr gut aufgestellt. Werkstatt-Beschäftigte werden seit Jahren auf Außenarbeitsplätzen eingesetzt und sie erhalten die Möglichkeit, Praktika in Betrieben zu machen. Einige Beschäftigte haben, unterstützt durch den Fachdienst *Arbeit nach Maß*, über das Budget für Arbeit bereits den Weg in den ersten Arbeitsmarkt beschritten. Das sind nur einige Beispiele für die Aktivitäten des Christophorus-Werkes für mehr Inklusion im Arbeitsleben. Auf Basis dieser Erfahrungen gilt es, den bisher eingeschlagenen Weg konsequent weiterzuentwickeln und die Chancen der Zusammenarbeit zwischen der *Werkstatt für Menschen mit Behinderung*, dem *Berufsbildungswerk* und dem Inklusionsbetrieb *BES•SER GmbH* konstruktiv zu nutzen.



© Sandra Konold

Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

Bei Diskussion um Zukunft von Tagesbildungsstätten: finanzielle Aspekte zu stark im Fokus

In Niedersachsen wird seit einigen Jahren darüber diskutiert, wo Kinder und Jugendliche mit Behinderung am besten beschult werden – in einer Tagesbildungsstätte oder in einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (GE). Zur Diskussion steht einerseits die Weiterentwicklung der Tagesbildungsstätten und andererseits deren Umwandlung in Förderschulen GE. Während sich das Christophorus-Werk – mit Verweis auf die Vorteile für die



Schülerinnen und Schüler – seit Jahren für den Bestand und die Weiterentwicklung von Tagesbildungsstätten einsetzt, hat das Thema 2023 eine neue Dynamik bekommen. Denn, verschiedene Gerichtsurteile besagen, dass die bisherige Finanzierungspraxis rechtswidrig ist. Demnach darf der Bildungsanteil, der 42 Prozent der Leistung ausmacht, nicht über die Eingliederungshilfe durch die Kommunen finanziert werden. Tatsächlich finanzieren die Kommunen die Leistungen der Tagesbildungsstätten zu 100 Prozent. So steht zu befürchten, dass bei der Debatte um deren Zukunft weniger die inhaltlichen als vielmehr die finanziellen Gesichtspunkte im Fokus stehen.

Derzeit wird auf Landesebene um eine politische Lösung gerungen. Das Christophorus-Werk wird sich unterdessen

gemeinsam mit anderen Trägern von Tagesbildungsstätten dafür einsetzen, dass im Falle der Umwandlung die derzeitigen Förder- und Bildungsstandards der Tagesbildungsstätten gleichermaßen erhalten bleiben. Und dass zunächst ein Masterplan erstellt wird, der die einzelnen Arbeitspakete der nächsten fünf bis zehn Jahre darstellt.

Wechsel in der Geschäftsführung und Neueinstellungen in der Bereichsleitung

Im Christophorus-Werk stehen strukturelle Veränderungen an. Verantwortung, Aufgaben und Befugnisse müssen auf verschiedenen Ebenen angepasst und teilweise neu verteilt werden, um agiles Handeln noch besser zu ermöglichen. Dies war einer der Gründe dafür, dass im September 2023 Sebastian Vossel als Leiter für den Bereich *Wirtschaft und Administration* eingestellt worden ist. Er hat Sozialmanagement und Management Consulting studiert und verfügt über Erfahrungen in der Unternehmensberatung und in der Eingliederungshilfe. Sebastian Vossel übernimmt einige Aufgabenbereiche, die bis dato der Geschäftsführer Stefan Kerk noch inne hatte.

Frank Surmann, bis Ende 2023 Leiter des Bereichs *Berufliche Bildung und Arbeit*, wechselt Anfang 2024 in die Geschäftsführung, um den langjährigen Geschäftsführer Georg Kruse abzulösen, der Ende Januar 2024 in den Ruhestand geht. Ab 2024 wird der Dipl. Maschinenbauingenieur und Wirtschaftsingenieur Maik Schmeltzpfenning, der über vielfältige Berufs- und Führungserfahrung verfügt, den Bereich *Berufliche Bildung und Arbeit* leiten.

Ab Februar 2024 wird Stefan Kerk als kaufmännischer Leiter und Sprecher der Geschäftsführung fungieren und Frank Surmann wird für den Bereich Förderung und Betreuung zuständig sein. Beide werden nach dem bewährten Modell als gleichberechtigte Geschäftsführer eine Doppelspitze bilden.



Schwierige Aufgaben für die Zukunft

Neue Gesetze und Regeln für mehr Teilhabe

In den letzten Jahren wurden neue Gesetze und Regeln beschlossen.

Damit Menschen mit Behinderung mehr teilhaben können.

Zum Beispiel:

Seit 2008 gibt es die sogenannte **UN-Behinderten-Rechts-Konvention**.

Sie stärkt die Rechte von Menschen mit Behinderung auf der ganzen Welt.

Seit 2021 gibt es das **Bundes-Teilhabe-Gesetz** in Deutschland.

Das Christophorus-Werk setzt diese neuen Gesetze und Regeln um.

Zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung sollen **mehr Wohn-Raum** bekommen.

Die **Kinder- und Jugendhilfe** soll auch für Menschen mit Behinderung sein.

Es gibt noch viele andere neue Regeln für mehr Teilhabe und mehr Inklusion.

Für das Christophorus-Werk ist Inklusion sowieso ein sehr wichtiges Thema.

Das sagen auch die Mitglieder vom Verein.

Deshalb will das Christophorus-Werk auch in Zukunft **Inklusion fördern**.

Und mit Politikern und vielen anderen Menschen **über Inklusion sprechen**.

Aber: Projekte für Inklusion und die Hilfen für mehr Teilhabe kosten Geld.

Und: Dafür werden mehr Fachkräfte gebraucht.

Das ist ein Problem. Denn die **Gesetze sagen**: Die Hilfen sollen so sein, dass die **Menschen mit Behinderung mehr teilhaben** können.

Aber: **Die Hilfen dürfen nicht mehr kosten** als vorher.

Es ist aber so: **Mehr Hilfen und mehr Fachkräfte** kosten mehr Geld.

Das ist eine schwierige Aufgabe für das Christophorus-Werk.



Trotzdem: Das Christophorus-Werk möchte mehr **Fachkräfte gewinnen**.

Dafür will das Christophorus-Werk **moderner** werden.

Und zeigen, dass die Arbeit hier interessant ist und Freude macht.

Und: Das Christophorus-Werk will **digitaler** werden.

Das bedeutet:

Es soll mehr mit Computern und dem Internet gearbeitet werden.

Damit manches schneller geht.

Veränderungen beim Lohn für Werkstatt-Beschäftigte

Werkstatt-Beschäftigte bekommen Geld für ihre Arbeit.

Dieses Geld nennt man auch **Lohn**. Ein anderes Wort für Lohn ist: **Entgelt**.

Und: Viele Werkstatt-Beschäftigte bekommen zusätzlich Geld vom Staat.

Zum Beispiel: Damit sie genug Geld zum Leben haben.

Und: Damit sie genug Geld haben, wenn sie in Rente gehen.

Das Entgelt für Werkstatt-Beschäftigte ist gesetzlich geregelt.

Das nennt man: **Entgelt-System**.

Einige Fach-Leute und viele andere Menschen meinen:

Das Entgelt-System muss geändert werden.

Und: Mehr Menschen mit Behinderung sollen die Möglichkeit haben, von der Werkstatt in einen Betrieb zu wechseln.

Im Christophorus-Werk gelingt das schon sehr gut. Zum Beispiel:

Einige Beschäftigte sind auf Außen-Arbeitsplätzen. Oder im Praktikum.

In Zukunft will das Christophorus-Werk sich noch stärker dafür einsetzen.

Diskussionen über Tages-Bildungs-Stätten und Förder-Schulen

In Niedersachsen wird darüber diskutiert,
welche Schulform für Schüler und Schülerinnen die Beste ist.

Förder-Schulen für Geistige Entwicklung oder Tages-Bildungs-Stätten.

Manche Menschen meinen: Wir brauchen nur Förder-Schulen.

Das Christophorus-Werk sagt: Tages-Bildungs-Stätten sind genau richtig.

Wie die Diskussion weiter-geht ist noch nicht klar.

Aber: Es gibt ein **neues Gerichts-Urteil**, das besagt: **Etwas läuft falsch.**

Denn: Alle Leistungen von der Tages-Bildungs-Stätte

werden von der Eingliederungs-Hilfe bezahlt. Aber:

Die Eingliederungs-Hilfe darf nur die Unterstützung für die Schüler bezahlen.

Nicht für den Unterricht.

Jetzt diskutieren die Politiker vom Land Niedersachsen über eine Lösung.

Neue Geschäfts-Führung und Bereichs-Leitung

Der **Geschäfts-Führer Georg Kruse** geht im Januar 2024 in den Ruhestand.

Sein **Nach-Folger** ist: **Frank Surmann.**

Frank Surmann war vorher der Leiter vom Bereich:

Berufliche Bildung und Arbeit.

Ab 2024 ist der neue Leiter von dem Bereich **Maik Schmeltzpfenning.**

Außerdem gibt es noch einen neuen Leiter im Christophorus-Werk.

Er heißt **Sebastian Vossel.**

Er leitet seit September 2023 den Bereich: **Wirtschaft und Verwaltung.**

Sich einmischen und mitwirken, damit Inklusion gelingt

Geschäftsführung setzt sich in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen für bessere Rahmenbedingungen ein

Die Geschäftsführer des Christophorus-Werkes wirken seit Jahren in verschiedenen Gremien mit, um die Interessen der Leistungserbringer und auch der Leistungsnehmer zu vertreten. Die intensive Zusammenarbeit und Vernetzung auf regionaler sowie auf Landes- und Bundesebene verschafft den Leistungserbringern mehr Gehör. So gelang es in der Vergangenheit immer wieder, auf Gesetzgebungsprozesse Einfluss zu nehmen, damit im Ergebnis einerseits den Menschen gedient ist, die auf Unterstützung angewiesen sind. Und, damit andererseits die zu erbringenden Leistungen angemessen honoriert werden.

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Niedersachsen nahm Anfang 2022 langsam Fahrt auf. Denn zum Ende des Jahres 2021 war der Landesrahmenvertrag – mit einer befristeten Laufzeit bis Ende 2024 – fertiggestellt und unterzeichnet worden. Das Christophorus-Werk als Leistungserbringer ist dem Landesrahmenvertrag für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ebenso wie dem für Erwachsene über 18 Jahren in Form einer schriftlichen Vereinbarung beigetreten und hat damit Rechtssicherheit für die Angebote der Eingliederungshilfe.

Der „Arbeitskreis BTHG“ der Caritaseinrichtungen der Behindertenhilfe in Niedersachsen (CEBN), an dem die Geschäftsführer Georg Kruse und Stefan Kerk seit Jahren mitwirken, hat, wie bereits im Jahresbericht 2021 erläutert, auf Lücken im Landesrahmenvertrag hingewiesen. So wurde auf Initiative der in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW) zusammengeschlossenen Verbände ein Anhang hinzugefügt. Dieser enthält zehn in den nächsten drei Jahren zu bearbeitende offene Themen, die als Meilensteine deklariert und dokumentiert wurden. Insofern kann der aktuelle Landesrahmenvertrag weiter als Übergangsregelung betrachtet werden. Das Christophorus-Werk und seine Mitstreiter, wie z. B. der Verbund *Die Vielfalter – Experten für Teilhabe*, der *Brüsseler Kreis* und der CEBN-Arbeitskreis, beobachten die weitere Entwicklung sehr genau. Sie haben in

den Jahren 2022 und 2023 klare Positionen zu den noch offenen Themen formuliert und werden auch im Jahr 2024 dranhängen. Ihre gemeinsame Arbeit zielt darauf ab, dass im Jahr 2025 der endgültige Landesrahmenvertrag die richtigen Rahmenbedingungen setzt, damit Menschen mit Unterstützungsbedarf personenzentrierte Leistungen angeboten werden können und deren Refinanzierung gesichert ist. Der Fokus bei den Leistungsangeboten des Christophorus-Werkes liegt stets auf Selbstbestimmung und Inklusion.

Mit politischen Vertretern im Gespräch: von der Kommunalpolitik bis zur Bundesebene

Der jährliche **Parlamentarische Abend des Brüsseler Kreises** in der Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin stieß im Jahr 2023 wieder auf großes Interesse bei Bundestagsabgeordneten, Verbandsfunktionären und Vertretern des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Die Diskussion drehte sich um das Thema „Mit neuem Deutschland-Tempo die Zukunft des Sozialen gestalten“.



Begegnungen mit Politikerinnen und Politikern verschiedener Parteien, sei es auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene, stehen bei der Geschäftsführung des Christophorus-Werkes

immer wieder auf der Tagesordnung. Wie bereits im Bericht des Vereins erwähnt, gab es im Rahmen der Mitgliederfahrt im Juni 2023 einen **Austausch zwischen den Vereinsmitgliedern und den Teilhabepolitischen Sprechern ihrer Parteien, den Bundestagsabgeordneten Jens Beeck (FDP) und Wilfried Oellers (CDU)**.

Im September 2023 trafen sich **Vertreter der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen und der Agentur für Arbeit Nordhorn** zu einem bilateralen Dialog mit der Geschäftsführung und den Führungskräften des *Berufsbildungswerkes*. Der fachliche Austausch über die aktuellen Entwicklungen in der beruflichen Rehabilitation fand in den Gebäuden des Quartiers an der Waldstraße statt. Dort befinden sich wegen aktueller Bauarbeiten übergangsweise die Ausbildungswerkstätten des *Berufsbildungswerkes*. Die Vertreter des Kostenträgers zeigten sich beeindruckt und lobten die Arbeit im *Berufsbildungswerk*.

Die schulpolitischen Sprecher von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und CDU hatten zu einem Expertengespräch in den niedersächsischen Landtag eingeladen. Dabei ging es um die Zukunft der Tagesbildungsstätten. Georg Kruse vertrat dort die Position der emsländischen Tagesbildungsstätten und hob dabei die gute Qualität der Arbeit hervor. Er machte deutlich, dass Tagesbildungsstätten nach den gleichen curricularen Vorgaben arbeiten wie Förderschulen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung (GE) und verwies dabei auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Dass Tagesbildungsstätten dem Sozialministerium zugeordnet seien und Förderschulen dem Kultusministerium, führe zu Ungleichbehandlungen.



Die Kooperation zwischen Tagesbildungsstätten und Regelschulen, wie sie im Emsland seit über 15 Jahren praktiziert werde, schaffe so viel Inklusion wie möglich und gleichzeitig so viel individuelle Förderung wie nötig. Und auch die Lebenswegplanung und die Berufsorientierung im Sekundarbereich II der Tagesbildungsstätten seien wesentliche Beiträge, mit denen die jungen Menschen auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereitet würden.

Bereits im Mai 2022 hatten die sieben Träger von Tagesbildungsstätten in Süd-West-Niedersachsen eine Publikation herausgegeben, um sie politischen Vertretern und Interessierten an die Hand geben zu können. Denn, angesichts der Debatte um ein Parallelsystem von Förderschulen GE und Tagesbildungsstätten, wollten die Herausgeber darüber aufklären, was ihre Einrichtungen leisten und wie die Schülerinnen und Schüler davon profitieren. In der Broschüre werden zum Beispiel der Auftrag von Tagesbildungsstätten und die Rahmenbedingungen erläutert. Eine Beschreibung des Unterrichts und der Förderung wird darin ebenso thematisiert wie die Kooperation mit Grundschulen, die mit dem Lernen unter einem Dach einen Weg in eine inklusive Gesellschaft darstellt. Die Publikation schließt mit drei Lösungsansätzen zur zukunftsorientierten Ausrichtung, die eine Diskussionsgrundlage für Gespräche über die Zukunft von Tagesbildungsstätten liefern.



Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

Ebenfalls im Jahr 2023 gab es ein **Treffen mit der CDU-Frauenunion und einen Besuch der Bundestagsabgeordneten Dr. Daniela De Ridder (SPD)** im Christophorus-Werk. Der Vereinsvorsitzende Dr. Walter Höltermann und die beiden Geschäftsführer, Georg Kruse und Stefan Kerk, diskutierten mit der Abgeordneten über finanzielle Herausforderungen bei der Umsetzung von Bundesgesetzen. Dr. Daniela De Ridder zeigte Verständnis für die Problemlagen und versprach, sich für die angesprochenen Themen einzusetzen.



Ebenso wie in diesem, wurde in allen anderen Gesprächen das BTHG mit der zunehmenden Bürokratie und auch der Arbeits- und Fachkräftemangel thematisiert. Darüber hinaus ging es aber auch um die Frage der Versorgung von Menschen mit Behinderungen, die gleichzeitig ein sehr herausforderndes Verhalten zeigen. Die politischen Vertreterinnen und Vertreter machten stets auf die schwierige Gesamtsituation aufmerksam, sagten aber auch ihre Unterstützung für die genannten Themen zu.

Im **Ausschuss für Familie, Soziales, Integration und Inklusion der Stadt Lingen** stellte Georg Kruse das Christophorus-Werk mit seinen inklusiven Entwicklungen vor.

Die Geschäftsführung vertritt Berufsbildungswerke bundesweit

Geschäftsführer Georg Kruse ist seit 18 Jahren im Vorstand der *Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW)*. Die *BAG BBW* ist ein Zusammenschluss von bundesweit 51 Berufsbildungswerken. Diese sind ein wichtiger Motor für eine inklusive Arbeitswelt, denn sie schaffen Perspektiven für junge Menschen mit Behinderung und ermöglichen ihnen die Teilhabe am Arbeitsleben.

Im April 2022 führte der **Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales** eine Anhörung zur Gestaltung einer inklusiven Arbeitswelt durch. Im Rahmen seiner Vorstandstätigkeit in der *BAG BBW* war **Georg Kruse als Sachverständiger** geladen. Er forderte einen Digitalpakt für die berufliche Rehabilitation in Form eines bundesweiten Förderprogramms, mit dem die barrierefreie digitale Infrastruktur in außerbetrieblichen Ausbildungsstätten, wie z. B. in *Berufsbildungswerken*, und die digitalen Kompetenzen von Auszubildenden und Ausbildern verbessert werden könnten. In einem weiteren Statement forderte Georg Kruse die Ausweitung des Budgets für Ausbildung auf Inklusionsbetriebe und auf berufliche Rehabilitationseinrichtungen. Dadurch hätten benachteiligte junge Menschen, die eine Berufsorientierung oder Ausbildung in einem *Berufsbildungswerk* anstrebten, Anspruch auf entsprechende Leistungen und somit die Chance, beruflich Fuß zu fassen. Die Anhörung wurde live im Parlamentsfernsehen ausgestrahlt und ist unter www.bundestag.de in der Mediathek abrufbar.

Auch der **Parlamentarische Abend der BAG BBW** im Juni 2022 stand unter dem Motto „Digitalpakt für die berufliche Reha – jetzt!“ Hier wurden wichtige Themen der beruflichen Rehabilitation, aber auch der Fachkräftemangel oder das Schulgeld für Heilerziehungspflegekräfte mit Bundestagsabgeordneten und Vertretern aus Ministerien diskutiert.

Nach über 18-jähriger Tätigkeit als Schatzmeister im Vorstand der *BAG BBW* stellte sich Georg Kruse nicht erneut zur Wahl. Um sich auf dieser Ebene weiterhin für gute Bedingungen in der beruflichen Rehabilitation junger Menschen engagieren und Einfluss auf die Entwicklungen nehmen zu können,



Die Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH ist gut vernetzt

Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* wird nicht nur stetig größer, sie gewinnt auch an Bedeutung. Anfang 2022 ist die Leiterin der Einrichtung, Klazina Hartholt, zur stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft für Erziehungshilfen für die Diözese Osnabrück gewählt worden. Damit vernetzt sich die *Kinder- und Jugendhilfe* des Christophorus-Werkes auf Verbands- und Landesebene und kann auf zukünftige Entwicklungen Einfluss nehmen.

kandidierte Geschäftsführer Stefan Kerk. Er wurde am 5. Mai 2022 mit großer Stimmenmehrheit in den neu zusammengesetzten Vorstand gewählt. In der ersten Vorstandssitzung am 22. Juni 2022 wählten ihn die Vorstandsmitglieder zum Schatzmeister. Somit ist das Christophorus-Werk wie bislang in der *BAG BBW* vertreten.





Zusammen-Arbeit für mehr Teilhabe

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz und die Regeln für Niedersachsen

Die Geschäfts-Führer vom Christophorus-Werk haben in den Jahren 2022 und 2023 oft mit ihren Partnern gesprochen. Zu den Partnern gehören viele Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Und verschiedene Arbeits-Gruppen in Niedersachsen und in ganz Deutschland. Sie setzen sich gemeinsam für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein. Es gab wieder viele **Gespräche über das Bundes-Teilhabe-Gesetz.**

Denn: Seit 2022 gibt es einen **Vertrag für Niedersachsen.**

Das Christophorus-Werk und die Partner sagen:

Der Vertrag ist noch nicht gut. Sie wollen mit-arbeiten.

Damit **die Regeln in dem Vertrag bis Ende 2025 verbessert werden.**

Denn: Jeder Mensch soll die Leistungen bekommen, die er braucht.

Und: Diese Leistungen müssen auch bezahlt werden.

Nur **dann kann Inklusion wirklich gelingen.**

Viele Gespräche mit Politikern

In den Jahren 2022 und 2023 gab es viele **Gespräche mit Politikern in Berlin.**

Und: Es gab **ein Gespräch beim Land-Tag Niedersachsen über die Zukunft von Tages-Bildungs-Stätten.**

Georg Kruse hat berichtet, wie gut die Tages-Bildungs-Stätten arbeiten.

Und: Wie die Tages-Bildungs-Stätten im Emsland die Schülerinnen und Schüler auf ein selbst-bestimmtes Leben vorbereiten.

Das Christophorus-Werk hat mit seinen Partnern extra ein **Info-Heft** gemacht.

Mit allen wichtigen Informationen über die Tages-Bildungs-Stätten.

Das Christophorus-Werk ist Mitglied in der

Bundes-Arbeits-Gemeinschaft der Berufs-Bildungs-Werke.

Die Abkürzung dafür ist: **BAG BBW.**

In der BAG BBW sind 51 Berufs-Bildungs-Werke.

Die BAG BBW setzt sich zum Beispiel dafür ein,
dass Berufs-Bildungs-Werke genug Geld bekommen.

Damit sie junge Menschen gut unterstützen und ausbilden können.

Und sie gut auf das Arbeits-Leben vorbereiten können.

Georg Kruse war bis Mai 2022 im Vorstand der BAG BBW.

Er hat im **Bundestag in Berlin** über Berufs-Bildungs-Werke gesprochen.

Er hat erklärt: **Berufs-Bildungs-Werke brauchen mehr Geld für Digitalisierung.**

Damit mehr Technik und Computer-Programme eingesetzt werden können.

Die digitale Technik ist für viele Berufe sehr wichtig.

Und Georg Kruse hat gefordert, dass **mehr junge Menschen
die Chance auf eine Ausbildung im Berufs-Bildungs-Werk** bekommen.

Oder **in einem Inklusions-Betrieb.**

Damit Inklusion im Arbeits-Leben besser gelingt.

Das Christophorus-Werk hatte noch viele andere Gespräche.

Zum Beispiel:

- Mit der **Bundes-Tags-Abgeordneten: Dr. Daniela De Ridder** von der SPD.
- Mit der **CDU-Frauen-Union.**
- Mit Leuten von der **Agentur für Arbeit** aus Nordhorn.

Das Christophorus-Werk setzt sich auf verschiedenen Ebenen für Inklusion ein

Projekt zur inklusiven Arbeitswelt mit neuen Konzepten und Methoden

Um Inklusion im Arbeitsleben zu realisieren, müssen schon in der Schule und im Übergang zwischen Schule und Beruf die richtigen Weichen gestellt werden – davon sind die Akteure im Christophorus-Werk überzeugt. Deshalb hat sich das Christophorus-Werk zusammen mit dem Institut für berufsbezogene Beratung und Weiterbildung *ibbw-consult GmbH* aus Göttingen als Bietergemeinschaft erfolgreich für die Einrichtung und den Betrieb einer Servicestelle zur Begleitung in inklusive Ausbildung und Arbeit (BiAA) beworben. Auftraggeber ist das Niedersächsische Kultusministerium in Abstimmung mit der Regionaldirektion Niedersachsen/Bremen der Bundesagentur für Arbeit. Ziel des Projektes ist zum einen, Methoden und Konzepte für eine inklusive Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen sowie an Förder- und Berufsschulen in Niedersachsen zu entwickeln. Zum anderen sollen Übergänge in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gestaltet werden. Dabei soll der Fokus auf theoriereduzierte Ausbildungen – die sogenannten Fachpraktiker-Ausbildungen – in Betrieben gelegt werden. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Ende 2025 und ein Fördervolumen von ca. 1,8 Millionen Euro. Im Christophorus-Werk ist das Projekt mit 1,5 Personalstellen beim Fachdienst *Arbeit nach Maß* angesiedelt. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 74.

Kinder- und Jugendhilfe auf dem Weg zur Inklusion

Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* macht sich gemeinsam mit der Geschäftsführung des Christophorus-Werkes dafür stark, das große Ziel der Inklusion auch in der Kinder- und Jugendhilfe voranzubringen. Seit 2020 setzen sie sich dafür ein, dass auch junge Menschen mit Behinderungen und deren Eltern ihre Angebote in Anspruch nehmen können. Noch gelingt es nur in Einzelfällen. Doch das im Juni 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz beinhaltet u. a. die sogenannte „Inklusive Lösung“, der zufolge Kinder und Jugendliche Hilfen aus einer Hand erhalten, also unabhängig davon, ob sie eine Behinde-

rung haben oder nicht. Somit wird die Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit Behinderung (SGB IX) in das Sozialgesetzbuch der Kinder und Jugendhilfe (SGB VIII) überführt. Diese Zusammenführung soll in einem Entwicklungsprozess bis zum Jahr 2028 unter Begleitung von sogenannten Verfahrenslotsen erfolgen.

Vor diesem Hintergrund haben Die *Vielfalter – Experten für Teilhabe* im März 2023 einen gemeinsamen Fachtag im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen zum Thema „Inklusive Lösung“ veranstaltet. Eingeladen waren die Führungskräfte aus der *Frühförderung*, den *KiTas* und den *Tagesbildungsstätten* der *Vielfalter*-Einrichtungen. Ziel der Veranstaltung war es, einen ersten Überblick über die Gesetzgebung und den aktuellen Stand des Veränderungsprozesses zu geben. Prof. Dr. Jan Kepert, Jurist mit dem Forschungsschwerpunkt Sozialrecht, insbesondere Kinder- und Jugendhilferecht, zeigte die einzelnen Reformstufen auf und verwies auf die noch zu klärenden Fragen, zum Beispiel zu den Verwaltungsabläufen oder auch zur Rolle der Verfahrenslotsen.



Der Geschäftsführer des Christophorus-Werkes, Georg Kruse, machte deutlich, dass die Leistungserbringer ihre Angebote entsprechend umstrukturieren müssten. Aus dem Projekt „Inklusion jetzt!“, an dem sich die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* zusammen mit weiteren 60 Modellstandorten aus ganz Deutschland beteiligt, wurden die Konsequenzen für die zukünftige Arbeit aufgezeigt. Der „Expertenkreis Entwicklung und Bildung“ der *Vielfalter* hat sich

zur Aufgabe gemacht, die in den verschiedenen Workshops gesammelten Fragestellungen aufzugreifen und im Nachgang zu bearbeiten.

Werben für mehr Inklusion in Kirchengemeinden

Im März 2023 fand die diesjährige Pastoralkonferenz des Dekanats Lingen im Christophorus-Werk statt. Daran haben die hauptamtlichen kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen. Georg Kruse und Stefan Kerk nutzten die Gelegenheit, das Christophorus-Werk mit seinen Wertvorstellungen und Haltungen zu präsentieren. In verschiedenen Workshops wurden die Ansätze zum Thema Inklusion und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden diskutiert.



Gelingende Kommunikation wird zum Selbstläufer

Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt *Gelingende Kommunikation*, welches *Die Vielfalter – Experten für Teilhabe*, zu denen auch das Christophorus-Werk gehört, entwickelt haben, war und ist nach wie vor sehr erfolgreich. Im Christophorus-Werk ist zum Ende des Jahres 2022 die Förderung ausgelaufen. Dennoch lebt die Idee weiter. Denn, was Helge Sonnenberg, bis dato Beauftragter für *Gelingende Kommunikation (GK)* im Christophorus-Werk, in der eigenen Einrichtung und im Sozialraum angestoßen hat, verselbstständigt sich zunehmend. Er hat in den vergangenen Jahren ein Netzwerk aufgebaut und für hohe Nachfrage nach Beratung und Fortbildung gesorgt.

Das Thema *Gelingende Kommunikation* und die von den *Vielfaltern* entwickelten *GK-Standards* haben in vielen Bereichen und Institutionen Eingang gefunden, zum Beispiel in der Leh-

re der Pflegewissenschaften der Hochschule Osnabrück. Studierende haben erfahren, wie Kommunikationsbarrieren am Pflegebett überwunden werden können und, wie die Situation von Patientinnen und Patienten mit kognitiven Einschränkungen verbessert werden kann. Auch Pflegefachkräfte aus dem Bonifatius Hospital haben sich informiert und die Berufsbildenden Schulen in Lingen und Thuine haben das Thema ebenfalls aufgenommen. Im Rahmen einer Fortbildungsreihe für die Sprachförderkräfte des Landkreises Emsland wurden vielfältige Informationen vermittelt. Die rund 120 Sprachförderkräfte tragen dieses Wissen wiederum in den Sozialraum. Verschiedene Institutionen und Verbände, wie zum Beispiel der Blindenverband Niedersachsen (BVN), der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV) und das Landesbildungszentrum für Blinde (LBZB) Hannover, konnten als Multiplikatoren gewonnen werden. In verschiedenen Radiointerviews bei der Ems-Vechte-Welle konnte zum Beispiel auf die Wahlhilfeschablonen für blinde Menschen aufmerksam gemacht und damit die Teilhabe an Wahlen ermöglicht werden. Die Stadt Lingen nutzt die einfache Sprache und die Metacom-Symbolsprache beim sogenannten Lingen-Pass.

Im Christophorus-Werk wurden *GK-Sprechstunden* angeboten und durch die Zusammenarbeit mit Hilfsmittel-Anbietern konnten bei einigen Klientinnen und Klienten, aber auch bei deren Angehörigen und bei Fachkräften, technische Barrieren reduziert werden. Da die Sprechstunden gut angenommen werden und bislang sehr erfolgreich waren, werden sie weiterhin angeboten.

Diese Beispiele zeigen, wie gut die Aktivitäten und Angebote des Beauftragten für *GK* angenommen wurden. Gelingend zu kommunizieren, wird im Christophorus-Werk selbst und auch im Sozialraum vor allem dank der intensiven Projektarbeit zunehmend selbstverständlicher. Auf der Ebene der *Vielfalter* ist *Gelingende Kommunikation* zum festen Bestandteil geworden. Die Standards für *Gelingende Kommunikation* sind in sechs Broschüren nach Themen unterteilt. Von elektronischen Kommunikationshilfen über die Kommunikation mithilfe von Symbolen bis hin zur Leichten Sprache geben sie umfassende Informationen und Hilfestellungen. So trägt das Projekt auf vielen Ebenen dazu bei, Menschen mit Unterstützungsbedarf mehr Teilhabechancen zu eröffnen.



Viele Projekte für Inklusion

Wege ins Arbeits-Leben

Das Christophorus-Werk setzt sich mit einem neuen Projekt für Menschen mit Behinderung ein.

Damit mehr junge Menschen eine Ausbildung machen können.

Das Projekt heißt: **Begleitung in inklusive Ausbildung und Arbeit.**

Die Abkürzung dafür ist: **BiAA.**

Mit dem Projekt sollen Schulen und Betriebe besser informiert werden.

Damit die Berufs-Orientierung schon in der Schule beginnen kann.

Und: Damit Fachpraktiker-Ausbildungen auch in Betrieben möglich sind.

Mehr dazu gibt es in dem Bericht über die **Berufliche Bildung und Arbeit.**

Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe

Seit Juni 2021 gibt es ein neues Gesetz:

Das Kinder- und Jugend-Stärkungs-Gesetz.

Das neue Gesetz sagt zum Beispiel: Bei der Kinder- und Jugendhilfe sollen **auch Kinder und Jugendliche mit Behinderung Hilfe bekommen.**

Damit das gut funktioniert, müssen neue Pläne gemacht werden.

Im März 2023 gab es einen **Fach-Tag** zu den neuen Plänen.

Die Vielfalter haben den Fach-Tag organisiert.

Die Vielfalter sind eine Gruppe von 8 Einrichtungen im Emsland.

Auch das Christophorus-Werk gehört dazu.

Viele Mitarbeitende aus den Einrichtungen der Vielfalter waren eingeladen.

Ein Fachmann hat die **Mitarbeitenden über die neuen Pläne informiert.**

Mehr dazu gibt es in dem Bericht über die **Kinder- und Jugendhilfe.**

Inklusion in Kirchen-Gemeinden

Mitarbeitende aus den Kirchen-Gemeinden in Lingen haben sich **im März 2023** im Christophorus-Werk getroffen.

Das Treffen nennt man: **Pastoral-Konferenz**.

Die Teilnehmer haben über die Arbeit in den Kirchen-Gemeinden gesprochen.

Die Geschäfts-Führer vom Christophorus-Werk haben über das **Thema Inklusion** informiert.

Sie wünschen sich, dass Kirchen-Gemeinden mehr Angebote machen für Menschen mit Behinderung.

Erfolgreiches Projekt: Gelingende Kommunikation

Das Projekt **Gelingende Kommunikation im Christophorus-Werk** wurde **im Jahr 2022 beendet**.

Denn: Die Förderung von der **Aktion Mensch** ist zu Ende.

Aber: Trotzdem gibt es das Thema Gelingende Kommunikation weiterhin.

Denn: **Das Projekt war sehr erfolgreich**.

Es sind viele **Hilfs-Mittel entwickelt** worden. Gemeinsam mit den Vielfaltern.

Damit **Menschen mit Behinderung sich besser verständigen können**.

Zum Beispiel: In der Schule, bei der Arbeit, in der Freizeit.

Oder auch im Kranken-Haus.

Viele Einrichtungen nutzen diese Hilfs-Mittel. Zum Beispiel:

- Die **Hochschule Osnabrück** in der Ausbildung für Pflege-Kräfte.
- Das **Bonifatius Hospital** in der Betreuung von Patienten.

Und viele Einrichtungen erzählen, wie gut die Hilfs-Mittel sind.

Digitalisierung: Potenziale erkennen und digitale Teilhabe fördern

Digitale Prozesse erleichtern die Arbeit und steigern die Effizienz

Gemäß der im Christophorus-Werk festgelegten Strategie, stellt das Thema Digitalisierung einen wichtigen Baustein dar. Bereits im Jahr 2021 wurde ein Projektleiter für das Thema Digitalisierung eingestellt. Er arbeitet im engen Austausch mit der Geschäftsführung und den Bereichsleitungen an der Digitalisierungsstrategie und an entsprechenden Projekten. In der eigens eingerichteten „Steuerungsgruppe Digitalisierung“ wirken Mitarbeitende aus unterschiedlichen Bereichen und Leitungsebenen mit, um das Thema voranzubringen. Bei ihrer gemeinsamen Arbeit geht es um den innerbetrieblichen Austausch und um Lerneffekte bei der Auseinandersetzung mit technologiebezogenen Themen. Zudem sammelt die Steuerungsgruppe gute Ansätze und Leuchtturmprojekte zur Digitalisierung. Sie prüft, welche Maßnahmen besonders relevant sind, und bei der Umsetzung priorisiert werden sollten.

Wenngleich bereits einige Prozesse digital laufen, sollen weitere Optimierungsmöglichkeiten identifiziert werden, damit die Abläufe stetig verbessert und effizienter gestaltet werden und so die Arbeit an vielen Stellen erleichtert wird. Verbesserungspotenziale wurden zuletzt zum Beispiel im Rechnungswesen erkannt. An der Prüfung der einzelnen Rechnungen sind viele Mitarbeitende beteiligt. Diese sitzen in verschiedenen Büros und Häusern und so waren die Rechnungen in Papierform eine Zeit lang unterwegs, bevor sie freigegeben und abgezeichnet wieder in der Buchhaltung ankamen. Mit dem neu eingeführten digitalen Rechnungseingangmanagement werden die Rechnungen jetzt über die zentrale Buchhaltungssoftware bearbeitet und die Freigabe von Rechnungen ist nicht mehr an das Papierdokument gebunden. Das spart Zeit, Papier und Druckerpatronen und kann sogar aus dem Homeoffice erfolgen.

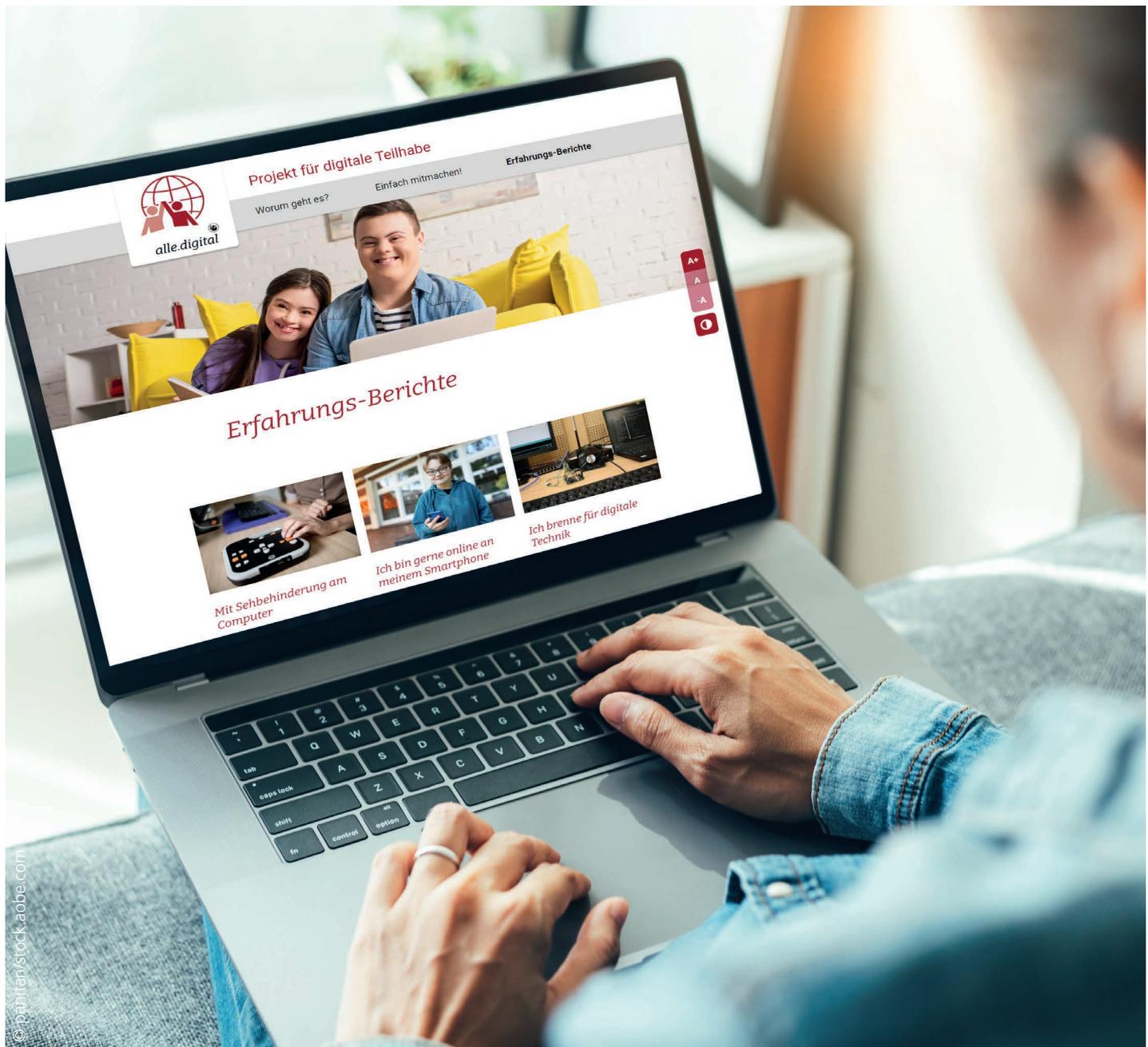
Die zunehmende Digitalisierung soll, wie dieses Beispiel zeigt, mithilfe von digitalem Datenaustausch Unterstützung im Alltag oder auch neue Möglichkeiten bei der inhaltlichen Arbeit mit Klientinnen und Klienten bieten.

Auf der Plattform alle.digital: Menschen mit Behinderung reden mit

Den Akteuren im Christophorus-Werk geht es nicht nur darum, die Arbeitsstrukturen und -prozesse für die Mitarbeitenden zu erleichtern, sondern auch um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Nachdem die Pandemie dem Thema Digitalisierung einen enormen Schub gegeben hatte, wurde deutlich, dass digitale Teilhabe zugleich soziale Teilhabe bedeutet. Die digitale Vernetzung ist auch für Menschen mit Behinderung zu einem Grundbedürfnis geworden. Ein eigener Internetanschluss und das schnelle Internet sind dabei wichtige Voraussetzungen. Doch in der digitalen Welt gibt es viele Barrieren, die den Zugang erschweren oder gar unmöglich machen.

Im ersten Halbjahr 2022 haben Digitalisierungsmanager und Steuerungsgruppe gemeinsam mit dem Digitalzentrum Hannover ein Projekt umgesetzt. Gefördert wurde es vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Ziel des Projekts war die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses und einer Digitalstrategie für das Christophorus-Werk, in der erste Lösungsansätze für verschiedene Unternehmensbereiche definiert wurden. Die Grundhaltung, Inklusion zu fördern und Teilhabe zu realisieren, wirkte auch bei diesem Projekt wie ein Antriebsmotor. Denn ein wesentlicher Bestandteil war die Entwicklung einer Online-Plattform, auf der Menschen mit Behinderung zu Wort kommen. Unter der Domain *alle.digital* hat die Steuerungsgruppe des Christophorus-Werkes u. a. in Zusammenarbeit mit dem Büro für Leichte Sprache BES•SER *verstehen* den Internetauftritt entwickelt. Die Informationen auf der Startseite sowie die Erläuterungen zum Mitmachen sind in Leichter Sprache formuliert, damit möglichst jeder versteht, worum es geht. Am 24. Juni 2022, dem bundesweiten Digitaltag, wurde die Plattform online gestellt.

Sie ermöglicht es Menschen mit Beeinträchtigungen, ihre Erfahrungen rund um digitale Technik mit der Öffentlichkeit zu teilen. Beschäftigte der *Werkstatt für Menschen mit*



Behinderung, Teilnehmerinnen und Teilnehmer im *Berufsbildungswerk* sowie Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen wurden direkt angesprochen. Doch darüber hinaus waren und sind alle Menschen mit Beeinträchtigung eingeladen, ihre eigene Meinung, eigene Wünsche und Bedürfnisse hinsichtlich digitaler Teilhabe auf

alle.digital zu äußern. Diese Möglichkeit haben bereits einige genutzt und neben Erfahrungsberichten gab es auch schon Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten zur digitalen Teilhabe im Christophorus-Werk. Darauf hat das Christophorus-Werk umgehend reagiert und entsprechende Änderungen in die Wege geleitet.



Digitales Arbeiten und digitale Teilhabe

Computer-Programme für schnelles und einfaches Arbeiten

Arbeiten mit Computer-Programmen nennt man: **digitales Arbeiten**.

Durch digitales Arbeiten geht vieles **einfacher und schneller**.

Zum Beispiel: Menschen, die das gleiche Computer-Programm nutzen, können **gut zusammen-arbeiten** und **schnell Informationen austauschen**.

So wie in der Verwaltung vom Christophorus-Werk.

Mit dem neuen **Computer-Programm für das Rechnungswesen** arbeiten die Mitarbeitenden **nur noch digital**.

Das bedeutet: Die Rechnungen sind nicht mehr auf dem Papier.

Sondern: Die Rechnungen werden über das Computer-Programm verschickt.

alle.digital: Eine Internet-Seite in Leichter Sprache

Das Christophorus-Werk will, dass alle Menschen überall teilhaben können.

Auch bei der Digitalisierung.

Das Wichtigste ist: Jeder braucht einen Internet-Anschluss oder freies WLAN.

Aber das reicht noch nicht aus.

Damit alle Menschen digitale Technik und das Internet nutzen können.

Das Christophorus-Werk wollte es genauer wissen.

Deshalb wurde extra eine neue Internet-Seite gemacht.

Der Name von der Internet-Seite ist: **alle.digital**

Die Internet-Seite ist übersichtlich und in **Leichter Sprache**.

Auf der Internet-Seite **alle.digital** erzählen **Menschen mit Behinderung** von ihren **Erfahrungen mit digitaler Technik und mit dem Internet**.

Sie erzählen zum Beispiel, **was schon gut funktioniert**.

Und sie erzählen auch, **was noch besser werden muss.**

Alle können dabei mit-machen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene.

Egal, welche Behinderung sie haben.

Am 24. Juni 2022 war überall in Deutschland der **Digital-Tag.**

An diesem Tag ging es um mehr **digitale Teilhabe.**

Am Digitaltag hat das Christophorus-Werk die **neue Internet-Seite vorgestellt.**

Auf der Internet-Seite kann man die **Erfahrungs-Berichte lesen.**

Zu den Erfahrungs-Berichten gibt es auch **Fotos.**

Und: Man kann auch **Videos** einreichen.

Es sollen noch mehr **Erfahrungs-Berichte** gesammelt werden.

Damit noch mehr Menschen von ihren Erfahrungen erzählen können.

Schon viele Menschen mit Behinderung haben mit-gemacht.



Möchten Sie auch von Ihren Erfahrungen erzählen?

Dann gehen Sie einfach auf die Internet-Seite: **alle.digital**

Auf der Internet-Seite klicken Sie auf: Einfach mitmachen!

Dort können Sie sich mit Ihren Kontakt-Daten anmelden.

Oder: Sie halten Ihr Handy auf den QR-Code.

Auch so kommen Sie auf die Internet-Seite.

Bau- und Sanierungsprojekte: zukunftsorientiert, nachhaltig und energieeffizient

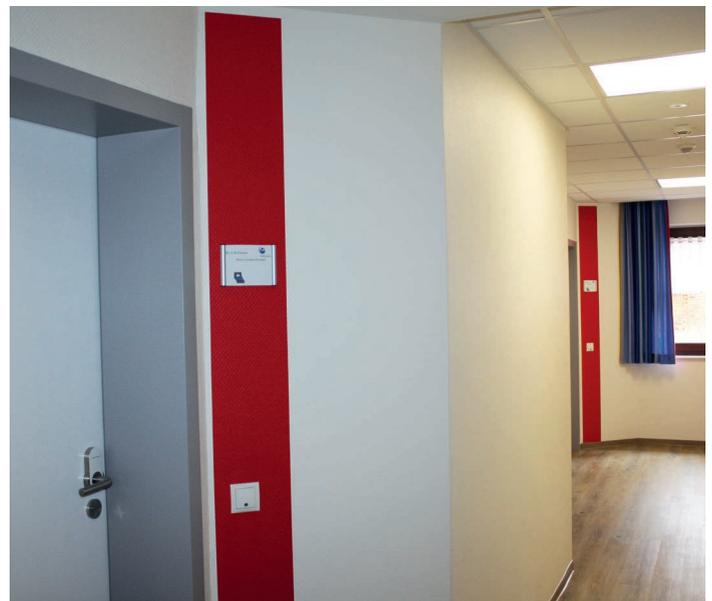
Saniertes Internatsgebäude wird neuen Ansprüchen gerecht

Wenngleich das Christophorus-Werk die mittelfristige Investitionsplanung aufgrund gestiegener Bau- und Energiekosten anpassen musste, wurden verschiedene Bau- und Sanierungsprojekte in Angriff genommen bzw. weitergeführt. Die im Jahr 2021 begonnenen aufwändigen Sanierungsarbeiten am Internatsgebäude Haus B des *Berufsbildungswerkes* am Hauptstandort wurden bis Ende 2022 fertiggestellt. Während der Bauphase mussten die Bewohnerinnen und Bewohner zeitweise anderweitig untergebracht werden. Dafür wurden entsprechende Räume angemietet. Das Internatsgebäude wurde kernsaniert und modernisiert, um zum einen den sich verändernden Ansprüchen der jungen Bewohnerinnen und Bewohner gerecht zu werden. Zum anderen sollten zentrale Räume für alle gut erreichbar sein, damit die Wege kürzer und die Abläufe effizienter werden. Der Grundriss wurde entsprechend verändert. Die Büros der Internatsleitung und ein großer Besprechungsraum befinden sich jetzt ganz zentral im Erdgeschoss.



Die Flure und die Zimmer der Bewohnerinnen und Bewohner wirken hell und einladend. Geräuschhemmende Decken sorgen für eine gute Akustik und angenehme Atmosphäre.

In jedem der Zimmer wurde ein unterstützendes Belüftungssystem installiert und die Beleuchtung wurde komplett auf LED umgestellt. Den neun Wohngruppen wurde jeweils eine eigene Farbe zugeordnet und ein entsprechendes Farbleitsystem hilft vor allem den Bewohnerinnen und Bewohnern mit Autismus-Spektrum-Störungen bei der Orientierung.



Umbaumaßnahmen im Berufsbildungswerk: auf Übergangszuhause folgt Kernsaniierung

In den Jahren 2023 bis 2025 soll das mittlerweile 40 Jahre alte Gebäude, in dem sich die Ausbildungsstätten befinden, kernsaniert werden. Gründe für diese Entscheidung sind zum einen die energetische Beschaffenheit und der Zustand der Sanitäranlagen. Aber auch die Veränderungen bei den Ausbildungsberufen und den Ausbildungsbedingungen erfordern umfangreiche Umbaumaßnahmen. Letztlich geht es um eine langfristige Investition in die Zukunft der Ausbildung junger Menschen und somit um die Frage, wie ein modernes *Berufsbildungswerk* sein sollte, damit es den Ansprüchen von morgen gerecht wird. Der erste Spatenstich für den Neubau der Tischlerhalle erfolgte Ende September 2023. Weitere Infos zu dem Bauvorhaben finden Sie auf Seite 72.



Für die Zeit der umfassenden Baumaßnahmen musste zunächst der Ausbildungsbetrieb verlagert werden. Die freistehenden Räume des ehemaligen Firmensitzes der Neptune Energy Deutschland GmbH an der Waldstraße in Lingen konnten für drei Jahre angemietet werden. Vor Beginn des Ausbildungsjahres 2022 wurden somit große Teile der Ausbildung des Berufsbildungswerkes an die Waldstraße verlegt. Mehr Infos zum Umzug und finden Sie auf Seite 73.

Ein Teil vom leerstehenden Gebäude des Berufsbildungswerkes wurde zunächst genutzt, um vorübergehend zwei Wohngrup-

pen aus Schapen unterzubringen. Denn auch in Schapen wurden Gebäude saniert. Die Arbeiten waren sehr umfangreich und brachten zu viel Unruhe für die Bewohnerinnen und Bewohner. Architekten und die Kollegen vom Haustechnischen Dienst entwickelten einen Plan für die kurzfristige Nutzungsänderung. So wurden einige Büroräume des Berufsbildungswerkes zu Wohn- und Schlafräumen umgebaut und im November 2022 sind 18 Menschen mit geistiger und teils körperlicher Behinderung sowie Einschränkungen im sozial-emotionalen Bereich in ihr Übergangszuhause gezogen. Mehr über die Umbaumaßnahmen in Schapen lesen Sie auf Seite 82.

Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

Wohnanlage mit eigener Energieversorgung für mehr Sicherheit und Unabhängigkeit

Die Gebäude für das gemeinschaftliche Wohnen in Lingen-Darme an der Kiesbergstraße stammen aus den 1970er-Jahren und nun standen für die Jahre 2022 und 2023 Sanierungsarbeiten an. Energieeffizienz und der Umweltschutz wurden dabei in den Fokus genommen und so entstand ein bunter Energiemix. Zwei Dächer wurden mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Seit März 2023 ist die Anlage am Netz und einen Monat später ging das neue Blockheizkraftwerk in Betrieb. Seither beziehen die Gebäude der Wohnanlage bei sonnigem Wetter keinen Strom mehr aus dem öffentlichen Netz. Um alle Häuser mit dem grünen Strom

versorgen zu können, wurde neben dem Nahwärmenetz auch ein komplett neues Stromnetz mit eigener Trafostation errichtet. Dank der technischen Umrüstung können hier künftig auch Elektrofahrzeuge geladen werden.

Das Blockheizkraftwerk wird zwar aktuell noch mit Gas betrieben, allerdings mit hohem Wirkungsgrad. Die bei der Stromerzeugung entstehende Abwärme wird ins Nahwärmenetz eingespeist und für die Heizung genutzt. Zusätzlich dienen zwei neue Gasheizungen zur Wärmeversorgung. Die Gasanlagen lassen sich auf Wasserstoff umstellen. Da zudem ein Holzheizkraftwerk errichtet werden soll, wird der Standort Kiesbergstraße noch unabhängiger vom Gas und ist für die kommenden Jahre gut aufgestellt.



Zentrale Energieversorgung am Hauptstandort des Christophorus-Werkes

Auch der Hauptstandort des Christophorus-Werkes – an der Dr.-Lindgen-Straße und der Hohenfeldstraße – verfügt inzwischen über ein effizientes Nahwärmenetz und eine eigene Stromversorgung. So macht sich das Christophorus-Werk angesichts knapper Ressourcen und steigender Rohstoffpreise unabhängiger.

Auf das im Jahr 2019 in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk (BHKW) folgte Ende 2023 ein weiteres. So wird ein großer Teil des benötigten Stroms direkt am Standort erzeugt. Die Abwärme, die bei der Stromerzeugung entsteht, wird ins Nahwärmenetz eingespeist. Im Herbst 2022 ging zudem eine neue Holzhackschnitzelheizung in Betrieb. Sie trägt mittels nachwachsender Rohstoffe ebenfalls zur Wärmeversorgung am Hauptstandort bei. Der Wassertank in der Heizzentrale fasst 70.000 Liter und versorgt dort sämtliche Gebäude. Durch eine intelligente Steuerung der Anlage wird nur so viel Wärme erzeugt, wie auch tatsächlich gebraucht wird.



Auch für die Energieversorgung der Zukunft ist das Christophorus-Werk gut aufgestellt, denn die BHKW können auch mit Wasserstoff betrieben werden. Und die Errichtung einer neuen Trafostation sorgt künftig dafür, dass der selbst erzeugte Strom zusammen mit dem Strom aus dem öffentli-

chen Netz zentral an die Verbraucher verteilt werden kann. Mit dem geplanten zentralen Strommanagement wird das Christophorus-Werk weiteren Ansprüchen, wie zum Beispiel der E-Mobilität, gerecht.



Zunehmender Bedarf erfordert neues Gebäude für interne Dienstleister

Das Christophorus-Werk wächst weiter. Es werden neue Gebäude an neuen Standorten erworben oder errichtet. Und so nimmt der Bedarf an den internen Dienstleistungen der Immobilienwirtschaft, der Haustechnik und des hauswirtschaftlichen Dienstes stetig zu. Diese sollen demnächst gemeinsam in einem neuen Gebäude an der Hohenfeldstraße untergebracht werden. Neben den Büros sollen in direkter Nachbarschaft des Colibri-Gebäudes auch das Materiallager und die Werkstatt des Haustechnischen Dienstes beherbergt werden.



Im Christophorus-Werk wird viel gebaut

Das Internats-Gebäude wurde erneuert

Das Internat vom Berufs-Bildungs-Werk wurde umgebaut.

Was hat sich seit dem Umbau verändert?

Zum Beispiel: Das Büro von der Internats-Leitung ist jetzt im Erdgeschoss.

Und auch ein großer Besprechungs-Raum.

Die Flure und Zimmer wirken hell und einladend.

Es gibt eine automatische Belüftung und alle Lampen sind auf LED umgestellt.

Das spart Strom.

Und: Es gibt ein neues Farb-Leit-System.

Das bedeutet: Jede Wohn-Gruppe hat eine eigene Farbe.



Vom Berufs-Bildungs-Werk zum Übergangs-Standort

Das Gebäude vom Berufs-Bildungs-Werk ist schon über 40 Jahre alt.

Deshalb wird es in den nächsten Jahren umgebaut.

Die Ausbildungs-Räume sind jetzt an einem Übergangs-Standort.

An der Waldstraße in Lingen.

Mehr Informationen dazu gibt es im Bericht: **Berufliche Bildung und Arbeit.**

Das Christophorus-Werk nutzt umweltfreundliche Energie

An der Wohnanlage in Lingen-Darme musste einiges erneuert werden.

Jetzt wird dort **umwelt-freundlicher Strom** erzeugt.

Das funktioniert so: Auf 2 Dächern wurden **Solar-Anlagen** eingebaut.

Die Solar-Anlagen verwandeln Sonnen-Strahlen in Strom.

Aber: Was ist, wenn die Sonne nicht scheint? Zum Beispiel im Winter.

Dafür wurde ein Block-Heiz-Kraft-Werk eingebaut.

Auch das **Block-Heiz-Kraft-Werk** erzeugt Strom.

Dabei entsteht Wärme. Die Wärme wird zum Heizen genutzt.

Aber, das reicht allein nicht aus.

Deshalb wurden auch noch 2 **neue Gas-Heizungen** eingebaut.

Am Haupt-Standort vom Christophorus-Werk

gibt es jetzt schon 2 Block-Heiz-Kraft-Werke.

Und eine Holz-Hack-Schnitzel-Heizung.

Mit dieser neuen Technik werden alle Gebäude am Haupt-Standort mit Strom und Wärme versorgt.

Die **neue Technik wird in Zukunft noch weiter ausgebaut.**

Damit das Christophorus-Werk immer weniger Gas benötigt.

Und sich immer mehr selbst mit Strom und Wärme versorgen kann.

Das **kostet weniger Geld** und ist **gut für die Umwelt.**

Neue wohnortnahe Angebote – teils realisiert, teils in Planung



Neu in Lengerich: Quartiersbüro und Praxis für Logopädie und Ergotherapie

Bislang war die logopädische Praxis des Christophorus-Werkes in der *KiTa Regenbogen* in Lingen-Laxten ansässig. Diese wurde neu ausgerichtet und im Juli 2023 konnte mit der neuen Praxis *Agilo* in Lengerich die Arbeit aufgenommen werden. Ein erfahrenes Team aus Logopäden und künftig auch Ergotherapeuten bietet den Klientinnen und Klienten jeden Alters Unterstützung zur Verbesserung der Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeiten sowie der Motorik und Wahrnehmungsfähigkeiten.

In unmittelbarer Nähe zur Praxis *Agilo* befindet sich das Quartiersbüro des Christophorus-Werkes mit verschiedenen ambulanten Angeboten. Die *Frühförderung und Entwicklungsberatung*, der *Familientlastende Dienst*, der *Fachdienst Arbeit nach Maß* und das *Ambulant Betreute Wohnen* bieten Information, Beratung und Dienstleistungen vor Ort.



Interessierte aus der Samtgemeinde Lengerich konnten sich am 10. September, dem Tag der offenen Tür, die neuen Räume ansehen und sich über die Angebote informieren. Im Rahmen der Eröffnungsfeier wurden die neuen Räumlichkeiten in Anwesenheit von Vertretern aus Politik und Kirche offiziell eingeweiht.

Die Praxis *Agilo* und das Quartiersbüro liegen in der Ortsmitte von Lengerich und sind Eigentum des Christophorus-Werkes. Die strategische Ausrichtung, in allen Samtgemeinden des Altkreises Lingen Anlaufstellen mit Angeboten des Christophorus-Werkes vorzuhalten, ist damit erfüllt.



In Planung: inklusive Kindertagesstätten in Holthausen und in Freren

Zum 1. August 2022 hat das Christophorus-Werk die Trägerschaft der Kindertagesstätte St. Birgitta in Holthausen übernommen. Der Ortsrat Holthausen-Biene und der Kinder- und Jugendhilfeausschuss der Stadt Lingen haben der Übernahme einhellig zugestimmt. Zum Zeitpunkt der Übernahme wurden 40 Kinder in zwei Gruppen am Übergangsort neben der Kita St. Ansgar im Container betreut. Angesichts der hohen Nachfrage wurde bereits eine zweite Krippengruppe eröffnet. Das Christophorus-Werk plant, nach dem Vorbild der inklusiven *Kita Regenbogen* am Standort Lingen-Laxten, einen Neubau für Holthausen-Biene, in dem in Zukunft Kinder mit und ohne Behinderung unter einem Dach betreut werden können.

Im Frühjahr 2023 hat die Samtgemeinde Freren beim Christophorus-Werk zwecks Trägerschaft für eine neue KiTa in der Stadt Freren angefragt. Die Stadt und die Samtgemeinde unterstützen diesen Vorschlag und begrüßen das inklusive Konzept des Christophorus-Werkes, sodass die Planungen angelaufen sind. In Freren sollen fünf Gruppen untergebracht werden, drei davon im Rahmen der Eingliederungshilfe. Im Jahr 2024 wird ein entsprechender Bauantrag gestellt. Weitere Informationen über die Entwicklungen der KiTa finden Sie ab Seite 66.

Die Kinder- und Jugendhilfe des Christophorus-Werkes erweitert ihr Angebot

Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* hat ein neues Angebot in ihr Portfolio aufgenommen. Dabei handelt es sich um zwölf Erziehungsstellen, die von der Sozialpädagogischen Intensivbetreuung Lingen (SIB e.V.) übernommen worden sind. Die bisherige Leiterin der SIB, die den Erziehungsstellenverbund im Jahr 1992 gegründet und bis zu ihrer Verrentung geleitet hat, ist mit einer entsprechenden Anfrage an das Christophorus-Werk herantreten. Das Angebot beinhaltet die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen im Alter von zwei bis 18 Jahren, die eine langfristige intensive Betreuung in einem familiären Rahmen benötigen. Die Erziehungsstellen sind seit Januar 2023 an die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* angebunden. Mehr Informationen zum Thema finden Sie auf Seite 89.

In Planung: Inklusionsbetrieb BES•SER GmbH mit neuer Gastronomie in der Stadtmitte

Das alte Sparkassengebäude in der Lingener Innenstadt wurde von der Markt 4 GmbH aus Nordhorn erworben und die Bauarbeiten haben begonnen. Wenn der Umbau der Immobilie Am Markt 4-6 abgeschlossen ist, wird das Christophorus-Werk im Erdgeschoss eine Fläche von 450 Quadratmetern mieten. Neben einer Anlaufstelle für die Leistungsangebote wird dort ein gastronomisches Angebot entwickelt. Dabei greift das Christophorus-Werk auf die mehr als zehnjährige Erfahrung des Gastronomiebetriebs BES•SER *genießen* mit Saunarestaurant und Bistro im Linus Lingen sowie auf die moderne Großküche am Hauptstandort zurück. Geplant ist, auf dem Marktplatz ein attraktives Mittagstischangebot zum Beispiel für Berufstätige zu machen. Auch am Nachmittag und Abend soll das neue Lokal geöffnet sein. Es wird sich entlang der bisherigen Terrasse Richtung Marktplatz öffnen.

Mit dem neuen Gastronomiebetrieb setzt das Christophorus-Werk natürlich auf Inklusion von Menschen mit Unterstützungsbedarfen. Entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen für Interessierte laufen bereits und im Jahr 2025 soll der Betrieb eröffnet werden.



Neue Angebote in verschiedenen Orten

Ambulante Angebote in Lengerich

Im Juli 2023 hat das Christophorus-Werk eine Praxis in Lengerich **eröffnet**.

Die Praxis ist für **Logopädie und Ergotherapie**.

Logopädie bedeutet: Hilfe für Menschen, die **Probleme beim Sprechen** haben.

Ergotherapie bedeutet: Hilfe für Menschen, die sich **nicht gut bewegen können**.

Oder sich **nicht gut konzentrieren können**.

Der Name von der Praxis ist: **Agilo**.

Neben der Praxis gibt es auch Räume für **Beratung und ambulante Angebote**.

Das sind zum Beispiel Angebote von diesen Bereichen:

- **Frühförderung und Entwicklungs-Beratung**
- **Familien-entlastender Dienst**
- **Fach-Dienst Arbeit nach Maß**
- **Ambulant Betreutes Wohnen**

Am **10. September 2023** gab es in Lengerich eine Eröffnungs-Feier.

Die neuen Räume sind in der Orts-Mitte von Lengerich.

Das ist praktisch. Denn: Viele Menschen können dort leicht hinkommen.

Und: Das Christophorus-Werk hat ein Ziel erreicht.

Das Ziel ist: **Menschen direkt vor Ort zu helfen**.

In verschiedenen Gemeinden rund um Lingen.

Neue KiTas in Holthausen und Freren

Seit dem **1. August 2022** gehört die **KiTa St. Birgitta in Holthausen** zum Christophorus-Werk.

Das Christophorus-Werk plant, ein neues Gebäude für die KiTa zu bauen.

Damit dort demnächst auch Kinder mit Behinderung betreut werden können.
Das Christophorus-Werk hat auch **Pläne für eine neue KiTa in Freren**.
Auch in Freren sollen Kinder mit Behinderung
und Kinder ohne Behinderung betreut werden.

Kinder- und Jugendhilfe hat ein neues Angebot

Bei der Kinder- und Jugendhilfe gibt es jetzt **12 Erziehungs-Stellen**.
In einer Erziehungs-Stelle können Kinder ab dem Alter von 2 Jahren leben.
Spätestens mit 18 Jahren ziehen sie wieder aus.
Sie leben dort so ähnlich wie in einer Familie.
Mehr Informationen dazu gibt es in dem Bericht: **Kinder- und Jugendhilfe**.

Planung für neues Restaurant in Lingen als Inklusions-Betrieb

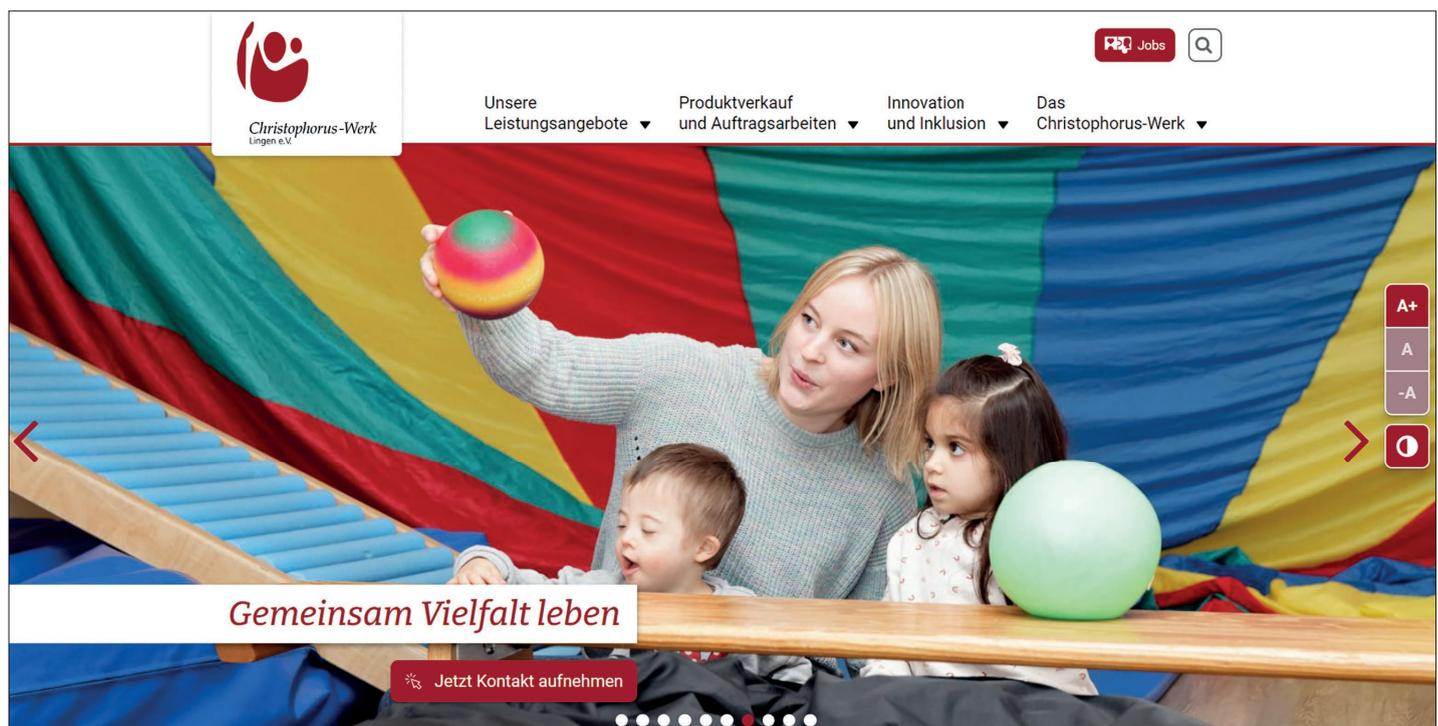
Das Christophorus-Werk plant ein neues Restaurant.
Das **Restaurant** soll direkt am **Markt-Platz in Lingen** sein.
Dort, wo jetzt das alte Sparkassen-Gebäude steht.
Im Erdgeschoss von dem Gebäude soll das Restaurant entstehen.
In dem Restaurant sollen **Menschen mit Behinderung
und Menschen ohne Behinderung zusammen-arbeiten**.
So wie im Inklusions-Betrieb **BES • SER genießen** im Schwimmbad in Lingen.
Neben dem neuen Restaurant am Markt-Platz
plant das Christophorus-Werk eine Beratungs-Stelle.
Dort sollen die Menschen Infos bekommen
über die ambulanten Angebote vom Christophorus-Werk.

Neue Website vermittelt authentisches Bild vom Christophorus-Werk

*Nutzerfreundlich und übersichtlich:
Jedes Leistungsangebot mit eigenem Auftritt*

Die Anzahl der Angebote, Projekte und Initiativen des Christophorus-Werkes nimmt stetig zu. Um diese besser bekannt zu machen und angesichts des Umfangs übersichtlich darzustellen, wurde ein neuer Internetauftritt entwickelt, der seit September 2023 online ist unter www.christophorus-werk.de.

Mit mehr als 160 Fotos von Menschen, die die vielfältigen Leistungen in Anspruch nehmen, und von Mitarbeitenden, die diese Leistungen erbringen, wird ein authentisches Bild vom Miteinander im Christophorus-Werk vermittelt. Mit den Fotos ist es gelungen, typische Momente des Alltags einzufangen und die Menschen in ihrer Natürlichkeit darzustellen. Die Website zeigt, wie alle im Christophorus-Werk *gemeinsam Vielfalt leben, damit alle teilhaben können*.



Ob *KiTa, Mosaik-Schule, Berufsbildungswerk* oder die *Kinder- und Jugendhilfe*, sämtliche Leistungsangebote sind mit einem Klick zu erreichen. Dabei hat jedes seinen eigenen Auftritt mit eigenem Logo, eigenen Farben und eigener Menüstruktur. Die gewünschten Inhalte lassen sich mit wenigen Klicks erreichen und über einen roten Button in der oberen Menüstruktur geht es genauso schnell zurück zur Gesamtübersicht mit allen Angeboten und Initiativen des Christophorus-Werkes. Auch der Arbeitgeberauftritt

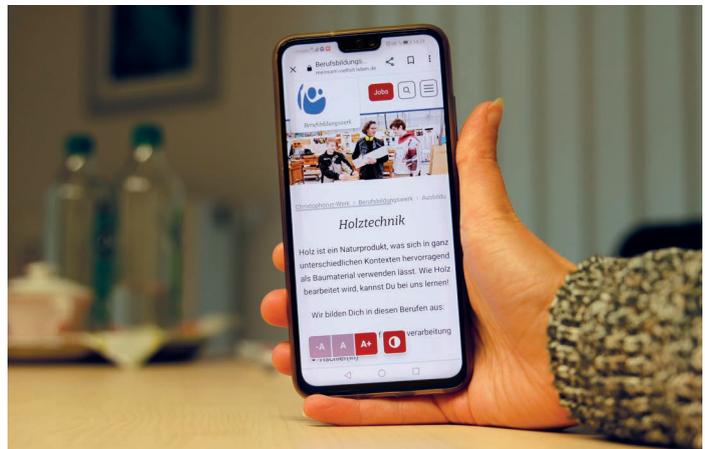


des Christophorus-Werkes www.mit-herz-und-kopf.de ist nur einen Klick entfernt.

*Barrierearm dank einfacher Struktur
und schlichtem Design*

Ob Sehbehinderung, Autismus oder Lernschwierigkeiten, jeder soll sich auf der Website gut zurechtfinden. Deshalb wurde ein schlichtes Design gewählt und viel Wert auf die Nutzerführung gelegt. Nach dem Motto „weniger ist mehr“,

wurde die Seite barrierearm gestaltet. Das ruhige Erscheinungsbild ist ein wesentlicher Bestandteil, aber auch die Möglichkeit, Schriftgröße und Kontraste zu verändern. Bei den Texten wurde weitgehend auf Fachbegriffe verzichtet. Im Vordergrund stand die Verständlichkeit. Künftig sollen die Menüpunkte und Inhalte per Tastatur ansteuerbar sein, Bildinhalte per Sprachausgabe beschrieben und natürlich die Textinhalte zusätzlich in Leichter Sprache angeboten werden.



© Summit Art Creations/stock.adobe.com



Neue Internet-Seite

Das Christophorus-Werk hat eine neue Internet-Seite

Seit **September 2023** hat das Christophorus-Werk eine neue Internet-Seite.

Die Internet-Seite heißt: **www.christophorus-werk.de**

Die neue Internet-Seite **ist modern und übersichtlich.**

Man braucht nur einen Klick und schon ist man dort, wo man hin-möchte.

Zum Beispiel: Bei der Kinder-Tagesstätte oder beim Berufs-Bildungs-Werk.

An der Farbe und am Logo erkennt man immer genau, wo man gerade ist.

Es gibt nichts, was ablenkt. Man findet nur die **wichtigen Infos.**

Damit sich jeder gut zurecht-findet.

Auch Menschen mit einer Seh-Behinderung.

Oder mit Autismus oder mit Lernschwierigkeiten.

Man kann auch die **Schrift-Größe** verändern. Oder den Kontrast.

Das bedeutet: **Hell und Dunkel** wird vertauscht.

Bald soll es die Texte auch in **Leichter Sprache** geben.

Damit sie jeder gut verstehen kann. So sieht die Internet-Seite aus:



Das Besondere an der Internet-Seite sind die Fotos.

Es gibt 160 Fotos. Die zeigen zum Beispiel:

Wie Kinder in der Kinder-Tagesstätte gemeinsam spielen.

Oder in der Mosaik-Schule gemeinsam lernen.

Und mit wie viel Freude Erwachsene an ihrem Arbeitsplatz tätig sind.

Zum Beispiel im Berufs-Bildungs-Werk, in der Werkstatt oder in einem Betrieb.



Werkstatt für Menschen mit
Behinderung



Arbeit nach Maß

Die Internet-Seite zeigt mit den vielen tollen Bildern,
wie alle im Christophorus-Werk **gemeinsam Vielfalt leben.**

Damit alle teilhaben können.

Und jetzt: Einfach die Handy-Kamera auf den QR-Code richten.

Und schon ist man auf der neuen Internet-Seite vom Christophorus-Werk.



Das Christophorus-Werk als Arbeitgeber: christlich, vielfältig, innovativ

Bekenntnis zu Vielfalt ist Bestandteil des kirchlichen Arbeitsrechts

Die Diskussionen über das kirchliche Arbeitsrecht haben Früchte getragen. Im November 2022 hat die Deutsche Bischofskonferenz eine neue Fassung des kirchlichen Arbeitsrechts, zunächst als Empfehlung, herausgegeben. Die neue Grundordnung enthält u. a. einen institutionenorientierten Ansatz. Das Christophorus-Werk unterliegt diesem kirchlichen Arbeitsrecht.

Zu Beginn des Jahres 2023 hat Bischof Franz-Josef Bode für das Bistum Osnabrück die aktualisierte Grundordnung, die das Herzstück des Arbeitsrechts in der katholischen Kirche darstellt, in Kraft gesetzt. Dadurch wird dem Christophorus-Werk als Institution eine neue Verantwortung für das christliche Profil übertragen. Die christliche Organisations- und Führungskultur sowie die Vermittlung christlicher Werte und Haltungen obliegt nunmehr dem Dienstgeber. Die jeweils persönliche Glaubensüberzeugung der Mitarbeitenden steht nicht mehr im Fokus. Kriterien wie die Kirchenghörigkeit und die persönliche Lebensführung zum Beispiel hinsichtlich Religion, sexueller Identität oder Lebensform der Mitarbeitenden verlieren damit an Bedeutung. Die neue Grundordnung bekennt sich ausdrücklich zu Vielfalt in kirchlichen Einrichtungen.

Eine gute Nachricht sowohl für das Christophorus-Werk als Arbeitgeber als auch für die Mitarbeitenden, denn weder die Geschäftsführung noch die Personalleitung möchten die persönliche Lebensform ihrer Angestellten bewerten. Vielmehr geht es ihnen um die gute fachliche Arbeit, den verantwortungsbewussten Umgang mit Klientinnen und Klienten und auch um das faire und kollegiale Miteinander. Was allerdings von den Mitarbeitenden erwartet wird, ist, dass sie die Grundhaltung und das christliche Menschenbild, das im Leitbild des Christophorus-Werkes verankert ist, mittragen.

Gespräche über christliche Grundhaltung und offener Austausch mit Bischof Bode

Am 6. Oktober 2022 begrüßte der Vereinsvorsitzende, Dr. Walter Höltermann, Bischof Franz-Josef Bode in der Kapelle des Berufsbildungswerkes. Im anschließenden Gespräch schilderten die Geschäftsführung des Christophorus-Werkes, die Leitungskräfte, Mitwirkende im religiösen Arbeitskreis sowie Klientinnen und Klienten der verschiedenen Selbstvertretungsorgane die aktuellen Entwicklungen in der Einrichtung. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie die christliche Grundhaltung die Arbeit in den verschiedenen Bereichen und Angeboten prägt. Bischof Bode berichtete u. a. von den belastenden Ereignissen rund um das Missbrauchsgutachten und die Entwicklungen im Synodalen Weg. Alle Beteiligten werteten die Gesprächsatmosphäre als sehr angenehm und zeigten sich beeindruckt von der Offenheit des Bischofs.



Neuer Auftritt auf Jobmessen macht das Christophorus-Werk als Arbeitgeber attraktiver

Nachwuchskräfte und Fachkräfte zu gewinnen, sind wichtige Ziele des Christophorus-Werkes. Nachdem im Dezember 2021 die neue Karriere-Website mit-herz-und-kopf.de veröffentlicht wurde, präsentiert sich das Christophorus-Werk

seit 2022 mit einem neu gestalteten Messestand auf Jobmessen. Besucherinnen und Besucher werden vom Team des Christophorus-Werkes mit neuen Farben, authentischen Fotos von Mitarbeitenden und in lockerer Ansprache begrüßt. Mit einer Postkartenkampagne werden die vielfältigen und attraktiven Arbeitsplätze beworben. „Erst die

Arbeit, dann das Vergnügen bei uns geht beides!“, mit dieser und weiteren umgangssprachlichen Redewendungen wird bei Jobsuchenden Neugier geweckt. Die gute Resonanz am Messestand und die Zahl der Bewerbungen zeigen, dass die neuen Maßnahmen und das neue Design gut ankommen.



Schwerpunkte der Arbeit des Vereins und der Geschäftsführung

Dem Fachkräftemangel entgegenwirken: Studiengang für ein neues Berufsfeld mitentwickelt

Angesichts des Fachkräftemangels gilt es, vorausschauend zu agieren. So hat das Christophorus-Werk an der Entwicklung eines neuen Studiengangs mitgewirkt. Seit dem Wintersemester 2023/2024 bietet die Hochschule Osnabrück am Campus Lingen den neuen dualen Modellstudiengang zur Multiprofessionellen Gesundheits- und Sozialversorgungsexpert*in, Bachelor of Science, kurz GSV, an. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs sollen bei der medizinischen oder bei der sozialen Versorgung von Menschen mit Unterstützungsbedarf mitwirken. Das Studium eignet sich zur Erstausbildung ebenso wie zur Weiterqualifizierung nach einer Berufsausbildung. In dem sechssemestrigen dualen Studium wechseln sich Hochschulphasen mit Phasen in den Einrichtungen der Praxispartner ab. Das Christopho-

rus-Werk bietet Plätze für Studierende in den verschiedenen Sozialdiensten an.

Finanziert wird der Studiengang durch Kommunen und Einrichtungen der Gesundheitsversorgung aus den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim. Auch die drei emsländischen Einrichtungen der Eingliederungshilfe, unter ihnen das Christophorus-Werk, beteiligen sich für acht Jahre an einer Stiftungsprofessur.

Der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Björn Thümler informierte sich bei einem Treffen am Campus Lingen über die Entwicklung des Studiengangs. Neben den Landräten der Grafschaft Bentheim und des Emslandes, Lingens Oberbürgermeister Dieter Krone sowie weiteren Vertretern aus Politik und Gesundheitseinrichtungen nahm auch Georg Kruse vom Christophorus-Werk daran teil.



Das Christophorus-Werk wirbt aktiv für Heilerziehungspflege-Ausbildung

In fast allen Einrichtungen des Christophorus-Werkes sind Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger tätig. Zum Beispiel in Wohngruppen oder auch in der ambulanten Wohnbetreuung, in der *Werkstatt für Menschen mit*

Behinderung und ebenso in der *Mosaik-Schule*. Dass es bei diesem Beruf besonders an Nachwuchs mangelt, liegt in erster Linie daran, dass die Auszubildenden während ihrer schulischen Ausbildung bis zum Sommer 2023 keine Ausbildungsvergütung erhalten haben und überdies auch noch Schulgeld zahlen mussten. Das Christophorus-Werk hat sich gemeinsam mit der Schulstiftung im Bistum Osnabrück und

dem Diözesan-Caritasverband in einem Bündnis von Schulen und Einrichtungen engagiert, um die Landespolitik auf diese Benachteiligung hinzuweisen.

In der Zwischenzeit hat das Christophorus-Werk in Kooperation mit der Schulstiftung seit 2021 jährlich zehn Stipendien für Auszubildende in der Heilerziehungspflege angeboten. Entsprechende Verträge wurden mit der Marienhaussschule Meppen und der Berufsbildenden Schule in Thuine geschlossen. Das Christophorus-Werk hat die Schulgebühren für die Stipendiaten übernommen und ihnen eine Praktikumsvergütung gezahlt.

Am 3. Mai 2023 hat dann der niedersächsische Landtag die Schulgeldfreiheit für private Schulen der Heilerziehungspflege beschlossen. Somit entfällt das Schulgeld für Auszubildende ab dem Schuljahr 2023/2024. Die Akteure im Christophorus-Werk hoffen, dass die Ausbildung dadurch attraktiver wird und werben auf Jobmessen, auf der Web-

site und bei Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern für den Beruf der Heilerziehungspflege.

Betriebsfest im Festsaal als Dank an die Mitarbeitenden

Mitarbeitende für ihr Engagement zu loben und sich bei ihnen zu bedanken, ist Teil der Führungskultur im Christophorus-Werk. Ende September 2022 wurde nach dreijähriger coronabedingter Pause endlich wieder ein Betriebsfest veranstaltet. Als Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere für den Zusammenhalt in Zeiten der Pandemie wurde in einem besonders festlichen Rahmen im Saal der Wilhelmshöhe gefeiert. Die Geschäftsführung und die Mitarbeitervertretung begrüßten 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle hatten ein tagesaktuelles negatives Corona-Testergebnis vorgelegt und so konnten die Kolleginnen und Kollegen den Abend entspannt genießen. Im September 2023 wurde nach alter Tradition wieder auf dem Gelände des Christophorus-Werkes gefeiert.





Das Christophorus-Werk als Arbeit-Geber

Kirchliches Arbeits-Recht geändert: Keine strengen Regeln mehr für Mitarbeiter

In christlichen Einrichtungen gilt das **kirchliche Arbeits-Recht**.

Auch das Christophorus-Werk ist eine christliche Einrichtung.

Und muss sich an das kirchliche Arbeits-Recht halten.

Früher gab es im kirchlichen Arbeits-Recht strenge Regeln für Mitarbeitende.

Zum Beispiel: Mitarbeitende durften nicht aus der Kirche austreten.

Oder: Sie durften nicht homo-sexuell sein.

Die **Deutsche Bischofs-Konferenz** hat die Regeln verändert.

Im November 2022 wurden **die neuen Regeln bekannt gemacht**.

Die Bischöfe haben gesagt: **Vielfalt ist gut**.

Das bedeutet: Die strengen Regeln für die Mitarbeitenden gelten nicht mehr.

Wer in christlichen Einrichtungen arbeitet, muss kein Kirchen-Mitglied sein.

Als Mitarbeitender darf man eine andere Religion haben.

Man darf leben, wie man möchte. Zum Beispiel:

Ein Mann kann einen Mann lieben und mit ihm zusammen-leben.

Oder eine Frau kann eine Frau lieben und mit ihr zusammen-leben.

Die Geschäfts-Führer vom Christophorus-Werk finden das gut.

Denn: Sie wollen ihren Mitarbeitenden nicht vorschreiben, wie sie leben sollen.

Sie wollen nur, dass die Mitarbeitenden fair und gut mit-einander umgehen.

Und gut mit anderen umgehen, zum Beispiel mit den Betreuten.

Sie wollen, dass die Mitarbeitenden christliches Leben gut und richtig finden.

So steht es in den neuen Regeln vom kirchlichen Arbeits-Recht.

Mehr Fachkräfte gewinnen

Das Christophorus-Werk ist jedes Jahr auf **Job-Messen**.

Damit mehr Menschen erfahren,

dass die Arbeit im Christophorus-Werk interessant ist und Freude macht.

Und: Damit sich mehr Menschen beim Christophorus-Werk bewerben.

Seit dem Jahr 2022 hat das Christophorus-Werk einen **neuen Messe-Stand**.

Auf dem Messe-Stand gibt es zum Beispiel:

Neue Plakate mit Fotos von Menschen, die beim Christophorus-Werk arbeiten.

Und: **Bunte Post-Karten** mit witzigen Sprüchen.

Zum Beispiel mit dem Spruch:

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen. Bei uns geht beides.

Mitarbeitende vom Christophorus-Werk **informieren die Besucher** zum Beispiel:

Über Jobs und Ausbildungen im Christophorus-Werk.

Über die vielen Vorteile für Mitarbeitende im Christophorus-Werk.

Das Christophorus-Werk bekommt jetzt mehr Bewerbungen als vorher.

Wie gerne die Mitarbeitenden im Christophorus-Werk arbeiten,

konnte man beim **Betriebs-Fest 2022** merken.

650 Mitarbeitende sind gekommen.

Sie waren froh, dass sie endlich wieder gemeinsam feiern konnten.

Obwohl die Corona-Zeit noch nicht vorbei war.

Die **Geschäfts-Führer haben sich bei allen bedankt:**

Weil sie in der Corona-Zeit so gut zusammen-gehalten haben.

Deshalb war das **Betriebs-Fest ausnahmsweise im Saal auf der Wilhelmshöhe**.

KENNZAHLEN

2022



Christophorus-Werk
Lingen e.V.

+ TOCHTERUNTERNEHMEN

BES-SER
BESONDERER.SERVICE GmbH



BFN · Dienstleistungen
GmbH



*Kinder- und
Jugendhilfe*



Kinder- und Reithof

PERSONAL- STELLEN



Zentralverwaltung
inkl. Regiebetriebe

106,91



Entwicklung und Bildung

126,05



BFN · Dienstleistungen
GmbH

0,75



Berufliche Bildung
und Arbeit

213,77



Wohnen,
Begegnung, Assistenz

152,21



*Kinder- und
Jugendhilfe*

Kinder- und Reithof

110,42

BES-SER
BESONDERER.SERVICE GmbH

18,86

ENTWICK- LUNG UND BILDUNG



Ø Anzahl der Kinder
in der Frühförderung und
Entwicklungsberatung

259,83



Ø Anzahl der Kinder im
Kindertagesstätte Regenbogen

143,83



Ø Anzahl der Schülerinnen und
Schüler in der Mosaik-Schule

172,83

WOHNEN, BEGEGNUNG, ASSISTENZ



Ø Anzahl der
Bewohnerinnen und Bewohner

195,42



Ø Anzahl der Klientinnen
und Klienten des FED

137



Ø Alter aller
Bewohnerinnen und Bewohner

49,78

KINDER- UND JUGENDHILFE



Ø Anzahl der Klientinnen
und Klienten stationär

111,0

BERUFLICHE BILDUNG UND ARBEIT



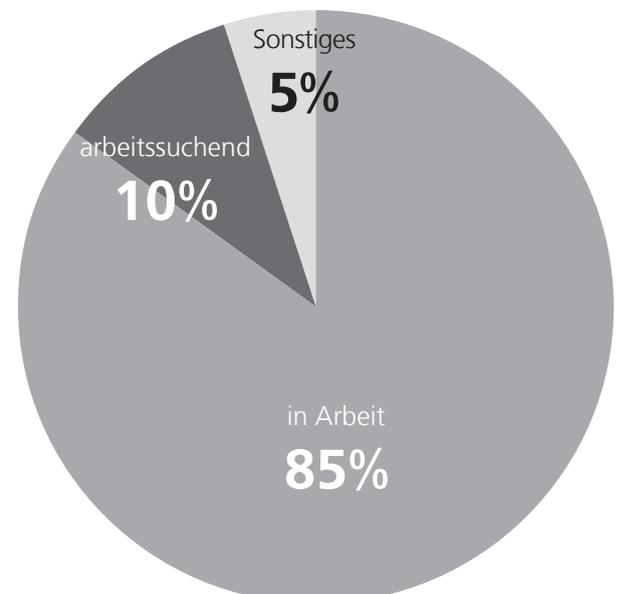
Ø Anzahl der Teilnehmenden
im BBW

329,54



Ø Anzahl der Beschäftigten
in der WfbM

537,25



Situation der Absolvierenden und Absolventen
6 Monate nach Abschluss

KENNZAHLEN

2023



Christophorus-Werk
Lingen e.V.

+ TOCHTERUNTERNEHMEN

BES-SER
BESONDERER.SERVICE GmbH



BFN · Dienstleistungen
GmbH



*Kinder- und
Jugendhilfe*



Kinder- und Reithof

PERSONAL- STELLEN



Zentralverwaltung
inkl. Regiebetriebe

103,78



Entwicklung und Bildung

130,57



BFN · Dienstleistungen
GmbH

2,825



Berufliche Bildung
und Arbeit

210,12



Wohnen,
Begegnung, Assistenz

157,94



*Kinder- und
Jugendhilfe*

Kinder- und Reithof

123,98

BES-SER
BESONDERER.SERVICE GmbH

22,44

ENTWICK- LUNG UND BILDUNG



Ø Anzahl der Kinder
in der Frühförderung und
Entwicklungsberatung

287,58



Ø Anzahl der Kinder im
Kindertagesstätte Regenbogen

171,58



Ø Anzahl der Schülerinnen und
Schüler in der Mosaik-Schule

171,58

WOHNEN, BEGEGNUNG, ASSISTENZ



Ø Anzahl der
Bewohnerinnen und Bewohner

192,50



Ø Anzahl der Klientinnen
und Klienten des FED

162



Ø Alter aller
Bewohnerinnen und Bewohner

50,43

KINDER- UND JUGENDHILFE



Ø Anzahl der Klientinnen
und Klienten stationär

134,0

BERUFLICHE BILDUNG UND ARBEIT



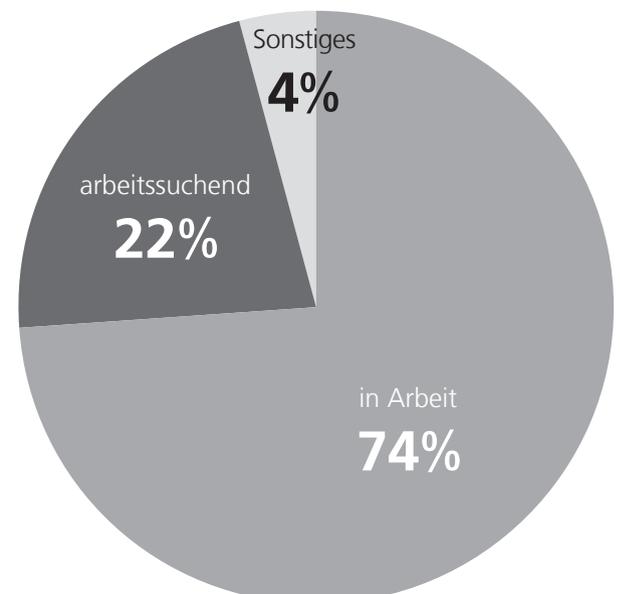
Ø Anzahl der Teilnehmenden
im BBW

337,91



Ø Anzahl der Beschäftigten
in der WfbM

526,00



Situation der Absolvierenden und Absolventen
6 Monate nach Abschluss

Wesentliche Entwicklungen im Bereich Entwicklung und Bildung

Der Bereich *Entwicklung und Bildung* geht mit der Planung von zwei neuen KiTa-Standorten konsequent den Weg in Richtung Inklusion. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie dabei das Modell der inklusiven *KiTa Regenbogen Schule* macht, sodass künftig mehr Familien und Kinder im südlichen Emsland davon profitieren. Auch die *Frühförderung und Entwicklungsberatung* ist durch ihre Präsenz an verschiedenen Standorten für immer mehr Menschen auf kurzen Wegen erreichbar. Zudem erfahren Sie, welche Rolle die Gewinnung von Fachkräften spielt, gerade angesichts einer erhöhten Nachfrage und der Erweiterung der Angebote, wenn zeitgleich erfahrene Mitarbeitende in den Ruhestand wechseln.

Neue Standorte und Gebäude für mehr Inklusion und wohnortnahe Angebote

Frühförderung in den Ortskernen von Lengerich und Emsbüren

Ziel des Christophorus-Werkes ist es, Beratungen und ambulante Dienste dort anzubieten, wo sie gebraucht werden. Deshalb ist die *Frühförderung und Entwicklungsberatung* nicht nur in Lingen, sondern auch in Spelle und Freren vertreten und seit 2023 nun auch im Zentrum von Lengerich im neuen Quartiersbüro des Christophorus-Werkes. Im Januar 2024 wechselt die *Frühförderung und Entwicklungsberatung* innerhalb von Emsbüren ihren Standort und zieht in die neuen Räumlichkeiten des von der St. Bonifatius Hospitalgesellschaft errichteten Gebäudes in der Ortsmitte.



In Holthausen und Freren: Neubauten für inklusive KiTa geplant

Ein großes Anliegen des Christophorus-Werkes ist es, Inklusion frühzeitig zu ermöglichen, also am besten schon im Kleinkindalter. Wie gut das gelingt, zeigt sich in der Kooperation des Christophorus-Werkes mit der KiTa an der Bahn in Spelle, mit der KiTa St. Bonifatius in der Innenstadt Lingen und vor allem am Beispiel der bislang einzigartigen inklusiven Kindertagesstätte des Christophorus-Werkes, der *KiTa Regenbogen* am Standort Lingen-Laxten. Hier werden Kinder mit und ohne Behinderung unter einem Dach betreut und sie haben viele Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten. Krippengruppen und Ü3-Gruppen sowie heilpädagogische und Sprachheil-Gruppen bleiben formal getrennt, doch im KiTa-Alltag sind die Kinder gemeinsam unterwegs. Somit ist dieses Modell bestens geeignet, um Inklusion in Kindertagesstätten zu etablieren.



Damit von diesem Konzept der inklusiven KiTa noch mehr Kinder und ihre Familien im Altkreis Lingen profitieren, hat das Christophorus-Werk die Trägerschaft für die KiTa St. Birgitta in Holthausen-Biene übernommen und arbeitet an entsprechenden Plänen. Im KiTa-Jahr 2022/2023 wurden dort 40 Kinder in zwei Gruppen betreut. Im August 2023 waren es bereits 55 Kinder – zwei Krippengruppen mit je 15 Plätzen und eine Ü3-Gruppe mit 25 Plätzen –, die übergangsweise in Containern untergebracht sind. Das Christophorus-Werk plant jedoch angesichts des Bedarfs nach weiteren Plätzen für Holthausen einen Neubau nach dem Vorbild der *KiTa Regenbogen*. In der neuen inklusiven KiTa werden später zwei Ü3- und zwei Krippengruppen sowie zwei heilpäda-

gogische bzw. Sprachheil-Gruppen gemeinsam betreut und gefördert.

Im Frühjahr 2023 hat die Samtgemeinde Freren dem Christophorus-Werk die Trägerschaft für eine neue KiTa in der Stadt Freren angeboten. Da die Stadt und die Samtgemeinde das inklusive Konzept begrüßen, haben die Akteure im Christophorus-Werk entschieden, auch hier einen KiTa-Standort mit fünf Gruppen zu planen. In Zusammenarbeit mit einem Architekten wurde der Grundriss entwickelt. Nach Zustimmung der Pläne seitens des Samtgemeinderats und des Stadtrats kann der Bauantrag voraussichtlich im Jahr 2024 gestellt werden.



Steigende Nachfrage nach Förderangeboten für Kinder und Jugendliche

Anfragen an die Frühförderung um ein Drittel gestiegen

Die Nachfrage nach Unterstützungsangeboten für Kinder ist hoch. Allein in der *Frühförderung und Entwicklungsberatung* des Christophorus-Werkes ist diese Entwicklung deutlich wahrzunehmen. Während in den Corona-Jahren 2020 und 2021 die Zahlen stagnierten bzw. leicht rückläufig waren, zeichnete sich im Jahr 2022 eine Zunahme der Anfragen ab. Im Jahr 2023 stieg dann die Zahl im Vergleich zum Niveau vor Corona um ein Drittel an. Die Akteure im Christophorus-Werk sehen in dieser Entwicklung einerseits einen Nachholbedarf. Sie sind aber auch davon überzeugt, dass die Corona-Zeit bei einigen Kindern zu auffälligem Verhalten geführt hat. Sie waren mit vielfältigen Belastungen konfrontiert. Isolation, fehlende soziale Interaktionen und der Verlust gewohnter Strukturen waren für viele emotional herausfordernd.

Der Landkreis Emsland bestätigt, dass in den Frühförderstellen im Emsland insgesamt die Nachfrage nach Unterstützungsangeboten steigt. Um alle Fallüberprüfungen bewältigen zu können, wurde dem Gesundheitsamt ein Mitarbeiter vom Fachdienst Soziales im Landkreis Emsland zur Seite gestellt, der seit Oktober 2023 über die Kostenzusagen entscheidet.

Mehr Aufnahmen in KiTa und Mosaik-Schule

Insgesamt zeigt sich in der Eingliederungshilfe der Trend zu einem erhöhten Bedarf an Angeboten für Kinder und Jugendliche, dessen Ursachen noch nicht erforscht sind. So zum Beispiel auch in der KiTa und der *Tagesbildungsstätte* des Christophorus-Werkes. Im KiTa-Jahr 2022/2023 war die Nachfrage nach Plätzen im *Sprachheilkindergarten* wie im *Heilpädagogischen Kindergarten* so hoch, dass eine zusätzliche heilpädagogische Gruppe bewilligt wurde.

Auch die Anfragen in der *Mosaik-Schule* haben stark zugenommen, was zum Teil ebenfalls auf die Corona-Zeit zurückzuführen ist. Familien mit Kindern, die einen massiven Unterstützungsbedarf aufweisen, waren in der Corona-Zeit auf sich gestellt. Während Kindertageseinrichtungen und Schulen geschlossen waren, kam es bei vielen Schülerinnen und Schülern zu emotionalen Belastungen, Bildungseinbußen und Überforderungen. Das könnte ein Grund dafür sein, dass die Anfragen für quereinsteigende Schülerinnen und Schüler in die *Mosaik-Schule* auf hohem Niveau sind. Darüber hinaus hat die *Mosaik-Schule* in den Jahren 2022 und 2023 mehr Erstklässler aufgenommen, sodass in beiden Jahren jeweils eine neue Klasse gebildet werden konnte.





Fachkräfte gewinnen: eine wichtige Zukunftsaufgabe

Frühzeitig vorgesorgt: Teamerweiterung in der Frühförderung

Im Bereich *Entwicklung und Bildung* führt die steigende Nachfrage nach Angeboten dazu, dass immer mehr Personal benötigt wird. Das wiederum steht im Kontrast zu der Tatsache, dass einige sehr erfahrene und langjährige Mitarbeitende jüngst in den Ruhestand gewechselt sind und andere es in naher Zukunft tun werden. In dieser Hinsicht haben die Akteure im Christophorus-Werk gezielt vorgesorgt und frühzeitig entsprechende Stellen ausgeschrieben. Bei der *Frühförderung und Entwicklungsberatung* geht es vor allem um Interdisziplinarität. So wurden bereits zwei Fachkräfte aus dem Bereich Ergotherapie und zwei aus der Heilpädagogik eingestellt. Um Fördermaßnahmen im frühkindlichen Bereich weiterhin gut abdecken zu können, wurden neue Kräfte eingestellt, die über Erfahrungen im Umgang mit Säuglingen verfügen. Darüber hinaus setzt das Christophorus-Werk auf die stetige Qualifizierung der Mitarbeitenden.

Erhöhter Personalbedarf durch mehr Standorte und mehr Betreuungsplätze

Während die *Frühförderung und Entwicklungsberatung* auch einige Teilzeitkräfte beschäftigt, braucht es an den KiTa-Standorten und auch in der *Mosaik-Schule* vermehrt Vollzeitkräfte, um die Betreuungszeiten abdecken zu können. Bei der Übernahme der KiTa St. Birgitta konnte das Team direkt mitübernommen werden. Somit war der Standort Holt hausen zunächst mit der passenden Anzahl an Fachkräften ausgestattet. Doch die Erweiterung durch eine zweite Krippengruppe erforderte bereits Neueinstellungen. Auch mit der Fertigstellung des Neubaus und den zusätzlich geplanten Gruppen zur Betreuung von Kindern mit besonderen Förderbedarfen, werden weitere Fachkräfte benötigt. Für die KiTa in Freren müssen komplett neue Teams aufgebaut werden. In der *Mosaik-Schule* werden angesichts erhöhter Nachfrage und künftiger Renteneintritte ebenfalls neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigt. Angesichts des fortschreitenden Fachkräftemangels ist die Gewinnung von weiteren gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeitenden, die vor allem das inklusive Konzept mittragen, eine der wesentlichen Herausforderungen der Zukunft.



Entwicklung und Bildung

Frühförderung an vielen Orten

Die Frühförderung macht **an vielen Orten im südlichen Emsland** Angebote.

In **Lingen, Spelle, Freren** und **Emsbüren**.

Und neuerdings auch in **Lengerich in einem ganz neuen Gebäude**.

Und: In Emsbüren wird die Frühförderung umziehen.

In das neue Gebäude von der **St. Bonifatius Hospital-Gesellschaft**.

Die neuen Räume in Lengerich und Emsbüren sind **mitten im Ort**.

So sind die Angebote **gut zu erreichen**.

Neue KiTas in Holthausen und Freren

Das Christophorus-Werk möchte **Inklusion fördern**. Auch für Kinder.

In der **KiTa Regenbogen in Lingen-Laxten** gelingt das seit vielen Jahren gut.

Die KiTa Regenbogen ist eine **inklusive KiTa**. Das bedeutet:

Dort werden **Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung betreut**.

Im August 2022 hat das Christophorus-Werk

die KiTa **St. Birgitta in Holthausen** übernommen.

Bald wird dort neu gebaut, damit mehr Kinder einen KiTa-Platz bekommen.

Auch Kinder mit Behinderung.

Und: Das Christophorus-Werk möchte eine neue **KiTa in Freren bauen**.

In **Holthausen und in Freren** gibt es dann auch **inklusive KiTas**.

Immer mehr Kinder und Jugendliche brauchen Unterstützung

In den Jahren 2022 und 2023 brauchten sehr viele Kinder Unterstützung.

Dafür gibt es verschiedene Gründe. Zum Beispiel die Corona-Zeit.

Die **Corona-Zeit** war für viele Menschen eine **schwere Zeit**.

Besonders für Kinder und Jugendliche.

Schulen und Kindergärten waren eine Zeit lang geschlossen.

Viele waren allein. Sie durften sich nicht mit anderen treffen.

Dadurch haben einige Kinder und Jugendliche immer noch Probleme.

Manche wollen immer nur für sich allein sein.

Manche haben Schwierigkeiten beim Lernen.

Manche können sich nicht gut konzentrieren.

Diese Kinder brauchen Hilfe. Deshalb sind jetzt noch mehr Kinder

- bei der **Frühförderung und Entwicklungs-Beratung**
- in der **KiTa Regenbogen**
- in der **Mosaik-Schule**

Für viele Kinder braucht man viele Fachkräfte

Im Christophorus-Werk arbeiten viele **gute Fachkräfte**.

Sie betreuen und fördern die Kinder und Jugendlichen.

Aber: Einige Fachkräfte vom Christophorus-Werk gehen in den **Ruhestand**.

Deshalb hat das Christophorus-Werk **neue Fachkräfte eingestellt**.

Aber: Das Christophorus-Werk **braucht noch mehr Fachkräfte**,

weil so viele Kinder und Jugendliche Unterstützung brauchen.

Das Christophorus-Werk braucht zum Beispiel:

Heil-Erziehungs-Pfleger, Sozial-Pädagogen, Heil-Pädagogen und Erzieher.

Aber: Es gibt nicht so viele Fachkräfte wie gebraucht werden.

Das nennt man: **Fachkräfte-Mangel**.

Wesentliche Entwicklungen im Bereich Berufliche Bildung und Arbeit

Nachdem die Sanierung des Internatsgebäudes Haus B abgeschlossen war, bildeten im Bereich *Berufliche Bildung und Arbeit* die Vorbereitungen für umfassende Neu- und Umbaumaßnahmen am Ausbildungsgebäude des *Berufsbildungswerkes* in den Jahren 2022 und 2023 einen Arbeitsschwerpunkt. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, welche Vorbereitungen bereits getroffen wurden, und Sie erhalten einen Einblick in die Gebäude- und Raumplanung des neuen *Berufsbildungswerkes*. Zugleich haben sich die Akteure im Christophorus-Werk Zeit für neue Projekte genommen. Das Engagement reicht von der Projektträgerschaft bis hin zur praktischen Umsetzung. Dabei geht es vor allem um frühzeitig geplante und geförderte Inklusion im Arbeitsleben. Ein weiterer Aspekt ist die Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit hohem Assistenzbedarf.

Das Berufsbildungswerk wird kernsaniert

Die Pläne für das neue Gebäude

Attraktiv, modern und zukunftsorientiert soll das *Berufsbildungswerk* des Christophorus-Werkes sein. Für den geplanten Umbau bedeutet das, es muss auf die heutigen und künftigen Bedarfe der jungen Menschen zugeschnitten sein, attraktive Räume und Aufenthaltsmöglichkeiten und auch Platz für kleine und größere Besprechungen bieten. Die Ausbildungswerkstätten müssen energieeffizient und nachhaltig sein und zudem den neuen Arbeitsschutzvorgaben entsprechen. Alles muss so angeordnet sein, dass die Abläufe optimal funktionieren. Um alldem gerecht zu werden, wird das mehr als 40 Jahre alte Gebäude des *Berufsbildungswerkes* komplett erneuert und modernisiert. Die Kernsaniierung beginnt im Jahr 2024.

Die Mitarbeitenden aus den verschiedenen Ausbildungsbereichen wurden frühzeitig in den Planungsprozess einbezogen, indem sie die aus ihrer Sicht optimalen Ausbildungsräume bzw. -werkstätten konzipierten. Diese Entwürfe wurden bei den weiteren Planungsschritten berücksichtigt. Im Jahr 2022 entstand ein vorläufiger Grundriss. Künftig wird das *Berufsbildungswerk* auf einer Fläche von insgesamt knapp 13.000 Quadratmetern Ausbildungs- und Berufsvorbereitungsmaßnahmen unter einem Dach anbieten. Das bedeutet, die Ausbildungsbereiche und der Bereich für die berufsvorbereitenden Maßnahmen, der sich aktuell an der Hohenfeldstraße befindet, werden näher zusammengeführt. Dadurch soll den Teilnehmenden der Übergang von der Berufsvorbereitung in die Ausbildung erleichtert werden.

Eine überdachte zentrale Achse wird die beiden Gebäudeteile miteinander verbinden und so einen Lichthof bilden, in dem es Aufenthaltsmöglichkeiten, Meetingpoints und Lerninseln geben wird. Die verschiedenen Ausbildungsbereiche werden von hier aus auf kurzen Wegen erreichbar sein. Um den jüngst ermittelten Bedarfen gerecht zu werden, wird es neben Gemeinschaftsumkleideräumen auch Einzelumkleiden und zudem einzelne Toilettenräume geben. Für Teilnehmende mit Autismus-Spektrum-Störungen oder mit psychischen Erkrankungen kann das ebenso wichtig sein, wie für die jungen Menschen aus der „LGBTQIA+“-Community.

Neue Tischlerhalle im Sommer 2024 bezugsfertig

Einzig die Tischlerei wird außerhalb des Gebäudes geplant. Denn für das Tischlerhandwerk werden große Maschinen benötigt, die viel Platz brauchen. Auch die veränderten Arbeitsschutzbestimmungen erfordern eine größere Raumplanung



und darüber hinaus muss Platz für den Berufsvorbereitungsbereich eingeplant werden. Deshalb wird für das Tischlerhandwerk eine freistehende Halle errichtet. Dieser erste Bauabschnitt wurde bereits 2023 begonnen und soll 2024 abgeschlossen werden. So kann der nächste Ausbildungsjahrgang bereits in der neuen Halle starten.

Berufsbildungswerk zieht für vier Jahre an einen Übergangsort

Um mit den Bauarbeiten beginnen zu können, musste der Ausbildungsbetrieb größtenteils verlagert werden. Damit wurde bereits vor Beginn des Ausbildungsjahres 2022 begonnen. Der Übergangsort für die nächsten vier Jahre befindet sich in den Räumen des ehemaligen Firmensitzes der Neptune Energy GmbH an der Waldstraße in Lingen. Die Tischlerei wurde dort in einer eigens errichteten Zelthalle aufgebaut.

Schwere Maschinen aus der Tischlerwerkstatt und aus dem Metallbereich mussten an den neuen Standort transportiert werden. Diese Arbeiten mussten ausgeschrieben werden, während in anderen Bereichen der Umzug selbstständig bewältigt werden konnte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch die Teilnehmenden aus der Ausbildung und Berufsvorbereitung haben sich sehr engagiert und so konnte der Umzug nach und nach durchgeführt werden.



Wesentliche Entwicklungen im Bereich Berufliche Bildung und Arbeit

Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres 2022 gab es noch einiges einzuräumen, doch die Maßnahmen konnten bereits starten. Im Obergeschoss des Neptune-Gebäudes wurde eine Kantine eingerichtet und der Kramerladen bietet Getränke, Snacks und Brötchen an. Auch Schulungsräume, Büros und Teeküchen befinden sich in der ersten Etage.

Den Weg vom Internat bis zum 3,5 Kilometer entfernten Übergangstandort legen die Auszubildenden mit dem Fahrrad zurück oder sie nutzen öffentliche Verkehrsmittel. Damit das gut gelingt, haben Internatsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter mit den Jugendlichen Mobilitätstrainings durchgeführt, indem sie u. a. die Strecken gemeinsam mit dem Fahrrad oder auch zu Fuß zurückgelegt haben. Darüber hinaus wurde ein Shuttle-Service eingerichtet, damit weniger mobile Teilneh-



merinnen und Teilnehmer gefahren werden können und die Fachdienste und Schulungsräume an beiden Standorten je nach Bedarf zügig zu erreichen sind.

Neue Wege zu betrieblicher Inklusion

Das Christophorus-Werk als Projektträger

Das Christophorus-Werk betrachtet Inklusion beim Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder eine berufliche Tätigkeit als eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Somit war das Interesse an dem Projekt „Begleitung in inklusive Ausbildung und Arbeit“, kurz BiAA, groß. Entsprechend selbstverständlich war für die Akteure im Christophorus-Werk die Teilnahme an der öffentlichen Ausschreibung des niedersächsischen Kultusministeriums. Das Christophorus-Werk konnte mit seinen langjährigen Erfahrungen überzeugen – ob beim Übergang von der Schule zum Beruf, in der Berufsvorbereitung und Ausbildung junger Menschen mit Förderbedarfen oder auch in der Zusammenarbeit mit Unternehmen. Gemeinsam mit dem Institut für berufsbezogene Beratung und Weiterbildung, ibbw-consult GmbH aus Göttingen, fungiert das Christophorus-Werk Lingen e. V. als Projektträger.

Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Bildungskettenvereinbarung, die zwischen der Bundesagentur für Arbeit

und den Ländern zum Übergang Schule-Beruf geschlossen wurde. Durchgeführt wird es von 2022 bis 2025 in vier Modellregionen in Niedersachsen, und zwar in der Region Hannover, in den Landkreisen Göttingen und Lüneburg und in der Region Südliches Emsland/Grafschaft Bentheim. Das Ziel ist vor allem, die betriebliche Ausbildung von Fachpraktikern in den Regionen auszuweiten.

Die praktische Projektarbeit: Neue Servicestelle informiert, vernetzt und fördert inklusive Ausbildung

Über die neu eingerichtete „Servicestelle inklusiver Weg“, kurz SiW, wird im Rahmen des Projekts BiAA an einer stärkeren Vernetzung und Kooperation gearbeitet. Und zwar zwischen den verschiedenen Institutionen, deren Ziel es ist, Übergänge in inklusive Ausbildung und Arbeit zu fördern. Dazu gehören zum Beispiel allgemeinbildende und berufsbildende Schulen, die Leitstellen der regionalen Bildungsnetzwerke „Regionen des Lernens“, Betriebe und Ausbildungseinrichtungen, Kammern, Agenturen für Arbeit, regionale Landesämter für Schule und Bildung oder auch Jugendberufsagenturen.



Das Christophorus-Werk ist mit 1,5 Personalstellen an der Projektarbeit beteiligt. Die Servicestelle berät Betriebe und Schulen. Zu Beginn wurden Kontakte mit den genannten Einrichtungen in der Modellregion Südliches Emsland/Grafschaft Bentheim geknüpft, um das Projekt bekannt zu machen. Dabei wurde deutlich, dass das Interesse an einer inklusiven beruflichen Orientierung und an der Ausweitung der Ausbildungsberufe für Fachpraktikerinnen und Fachpraktiker sowie Werkerinnen und Werker durchaus vorhanden ist. Diese Ausbildungsform richtet sich an Menschen, die den Anforderungen einer gängigen Berufsausbildung nicht gewachsen sind, sei es aufgrund von Lernschwierigkeiten, Behinderung oder anderen Einschränkungen. Bei diesen Ausbildungen wird die Fachtheorie reduziert und fachpraktische Inhalte werden entsprechend stärker gewichtet.

Vertreterinnen und Vertreter von regionalen Förderschulen, allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen wiesen darauf hin, dass Ansätze und Methoden zur inklusiven beruflichen Orientierung fehlen und wichtige Informationen verloren gehen – sei es beim Übergang zwischen den Schulformen oder von der Schule in Richtung Ausbildung. Dabei nimmt die Zahl der jungen Menschen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an allgemeinbildenden Schulen zu. Ihr Einstieg in die Ausbildung erfolgt häufig nicht nach der

Regelschulzeit. Viele von ihnen müssen zunächst die Ausbildungsreife in einer Berufseinstiegsschule oder während einer berufsvorbereitenden Maßnahme der Agentur für Arbeit erlangen. Eine daran anschließende Werker- oder Fachpraktiker-Ausbildung ist ein erfolgversprechender Weg ins Arbeitsleben. Doch diese Ausbildungsform ist in der Region Südliches Emsland/Grafschaft Bentheim relativ unbekannt, denn bislang wird sie ausschließlich von überbetrieblichen Bildungsträgern, wie zum Beispiel von Berufsbildungswerken, angeboten. Das bringt allerdings auch Vorteile mit sich, denn durch die Praxisphasen in Betrieben, u. a. in Form der verzahnten Ausbildung mit Betrieben (VAmb), bestehen bereits Kontakte zu potenziellen Ausbildungsbetrieben. Und auch die Beschulung von in Ausbildung befindlichen Fachpraktikerinnen und Fachpraktikern ist für die berufsbildenden Schulen kein Neuland, sondern bereits in zehn Berufsfeldern gängige Praxis.

Inzwischen haben auch die regionalen Wirtschaftsverbände und innovativen Netzwerke, wie zum Beispiel die Ems-Achse, das Projekt BiAA kennengelernt. Auch die Bildungsregionen Emsland und Grafschaft Bentheim sind einbezogen, wodurch die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben forciert wird, damit sie gemeinsam dazu beitragen, dass Inklusion im Arbeitsleben schon mit der Ausbildung beginnen kann.

Ein Projekt für mehr Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit hohem Assistenzbedarf

Sinn und Ziele des Projekts

Das Christophorus-Werk hat an einem Modellprojekt der „Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit, Bildung, Teilhabe“, kurz LAG-ABT teilgenommen. Dabei geht es um die berufliche Bildung und Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit hohem Assistenzbedarf. Abgestimmt wurde das Projekt zwischen dem Landessozialamt als überörtlichem Sozialhilfeträger und der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit als zuständigem Leistungsträger. Das Institut für Technologie und Arbeit an der Technischen Universität Kaiserslautern und die Aktion Mensch übernehmen die wissenschaftliche Begleitung.

Ein erster Projektdurchlauf hatte bereits 2018 begonnen. Am zweiten Durchlauf hat sich das Christophorus-Werk beteiligt. Bei dem Projekt der LAG-ABT geht es darum, festzustellen, welche Rahmenbedingungen und fachlichen Kriterien dazu beitragen, dass Menschen mit hohem Assistenzbedarf den *Berufsbildungsbereich* einer Werkstatt durchlaufen können. Darüber hinaus geht es um die Frage, welche organisatorischen, räumlichen sowie inhaltlichen Voraussetzungen gegeben sein müssen und welches methodische Vorgehen im *Berufsbildungsbereich* geeignet ist, um dieser Zielgruppe die Teilhabe an beruflicher Bildung zu ermöglichen. Mit Abschluss des Projekts Ende Juli 2024 sollen entsprechend förderliche Rahmenbedingungen identifiziert und hemmende Faktoren abgeschwächt oder beseitigt werden.

Mit der Teilnahme wollten die Akteure im Christophorus-Werk ein Zeichen setzen. Denn ihr Ziel ist es, auch Menschen mit schweren oder mehrfachen Behinderungen die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Menschen mit hohem Assistenzbedarf sind oft nicht in der Lage, eine Tätigkeit in einer *Werkstatt für Menschen mit Behinderung* auszuüben. Deshalb werden sie alternativ in Tagesförderstätten betreut und gefördert. Das bedeutet, sie führen leichte Tätigkeiten aus und werden dabei eng begleitet. So

zum Beispiel auch in der *Tagesförderstätte* der Werkstatt im Christophorus-Werk.

Umsetzung des Projekts im Christophorus-Werk

Im Christophorus-Werk begann die Umsetzung des Projekts mit der Vorbereitungsphase und dem anschließenden Eingangsverfahren, dem zwei Bildungsjahre folgten. Zwei Personen mit hohem Assistenzbedarf, die bis dato in der *Tagesförderstätte* waren, haben an dem Projekt teilgenommen. Sie wurden langsam an das Thema und an das neue Umfeld im *Berufsbildungsbereich* der Werkstatt herangeführt. Zunächst verbrachten sie ein paar Stunden dort, dann einen Tag pro Woche und so wurden die Zeiten sukzessive ausgedehnt. Gestartet sind die Teilnehmenden mit den Arbeiten, die ihnen aus der *Tagesförderstätte* vertraut waren. Sie wurden wie gewohnt engmaschig begleitet und betreut. Nach der Eingewöhnung in die neue Umgebung wurden sie an eine neue Arbeit herangeführt. Durch wiederkehrende Tätigkeiten festigten sich die Arbeitsschritte. Das neue Umfeld im *Berufsbildungsbereich* wurde den Teilnehmenden mit der Zeit vertrauter und auch die Einbindung in die Gruppe gelang Schritt für Schritt. Erst nach und nach kamen Schulungsmaßnahmen hinzu und die Teilnehmenden lernten komplexere Arbeiten auszuführen. Die Unterstützungsmaßnahmen durch die Mitarbeitenden aus der *Tagesförderstätte* wurden langsam, aber stetig reduziert. So waren die Teilnehmenden stärker gefordert und mussten zunehmend selbstständiger arbeiten.

Erste Bewertung des Projekts

Die Akteure im Christophorus-Werk sind sich einig, dass das Projekt ein Gewinn für die Teilnehmenden ist. Sie lernen etwas dazu, werden selbstständiger und gewinnen an Selbstvertrauen. Nach Ablauf der Projektlaufzeit besteht die Möglichkeit, in die *Werkstatt für Menschen mit Behinderung* eingegliedert zu werden. Dort können die Teilnehmenden das Angebot an Teilhabe am Arbeitsleben wahrnehmen und



sich stetig weiterentwickeln. Als Werkstattbeschäftigte wären sie sozialversichert und hätten die Möglichkeit, das Angebot des „Wohnens an der Werkstatt“ in Anspruch zu nehmen – ein wesentlicher Schritt in Richtung Selbstbestimmung und Teilhabe.

Jedem Menschen mit Behinderung sollte berufliche Bildung und somit Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht werden,

so das Fazit der Werkstatteleitung. Mit der Umsetzung des Projekts bestätigt sich die These, dass auch Menschen mit hohem Assistenzbedarf bildungsfähig sind. Projekte dieser Art stellen einen wesentlichen Baustein im Entwicklungsprozess von Werkstätten und Tagesförderstätten dar. Auch wenn ein solcher Weg nicht immer erfolgreich verlaufen wird, so steigt damit doch für jeden einzelnen die Chance auf mehr Teilhabe.



Berufliche Bildung und Arbeit

Das Berufs-Bildungs-Werk wird umgebaut

Das **Gebäude vom Berufs-Bildungs-Werk** ist schon über 40 Jahre alt und muss erneuert werden. Zum Beispiel:

Die Energieversorgung soll umwelt-freundlicher werden.

Die **Vorgaben für den Arbeits-Schutz** müssen eingehalten werden.

Die Ausbildungs-Räume sollen moderner werden.

Im **September 2023** wurde mit dem Bau der neuen Tischler-Halle angefangen.

In der Halle wird es mehr Platz geben für die großen Maschinen.

Die **Umbau-Zeit** vom Berufs-Bildungs-Werk dauert **3 bis 4 Jahre**.

In dieser Zeit kann im Berufs-Bildungs-Werk keine Ausbildung statt-finden.

Ausbildungs-Räume und Werkstätten sind in dieser Zeit **an der Waldstraße**.

Neues Projekt: Begleitung in inklusive Ausbildung und Arbeit

Es gibt ein neues Projekt für mehr Inklusion im Arbeits-Leben.

Der Name von dem Projekt ist: **Begleitung in inklusive Ausbildung und Arbeit**.

Die Abkürzung ist **BiAA**. Ein Ziel von dem Projekt ist:

Mehr junge Menschen mit Behinderung oder mit Lernschwierigkeiten sollen eine Ausbildung in einem Betrieb machen können.

Zum Beispiel eine **Fach-Praktiker-Ausbildung**.

Die Fach-Praktiker-Ausbildung gibt es in vielen Berufs-Feldern.

In der Fach-Praktiker-Ausbildung lernen junge Menschen einen Beruf.

Und besonders das praktische Arbeiten.

Und weniger Schreiben und Rechnen.

Zu dem Projekt BiAA gehört die **Service-Stelle inklusiver Weg**.

Die Service-Stelle bringt verschiedene Gruppen miteinander in Kontakt.
Zum Beispiel: Schulen, Betriebe, Arbeits-Amt und Kammern.
Die Service-Stelle bietet den Gruppen **Beratung und Informationen** an.
Zum Beispiel über die Fach-Praktiker-Ausbildung.
Und die Service-Stelle erklärt, welche Hilfen junge Menschen brauchen.
Damit sie eine **Fach-Praktiker-Ausbildung in einem Betrieb** machen können.
Die Verantwortlichen für das Projekt sind:
Die Firma ibbw-consult aus Göttingen und das Christophorus-Werk Lingen.
Das Projekt geht von August 2022 bis Dezember 2025.

Bildung und Teilhabe am Arbeits-Leben für Menschen mit viel Assistenz-Bedarf

Das Christophorus-Werk macht mit bei einem Projekt von der
Landes-Arbeits-Gemeinschaft Arbeit,Bildung,Teilhabe.
Bei dem Projekt geht es um Menschen mit viel Assistenz-Bedarf,
die in der Tages-Förder-Stätte sind. Es geht um diese Frage:
Was brauchen die **Menschen aus der Tages-Förder-Stätte,**
damit sie im **Berufs-Bildungs-Bereich von der Werkstatt** zurecht-kommen.
Damit sie dort **arbeiten und Neues dazu-lernen** können.
2 Teilnehmer aus der Tages-Förder-Stätte haben es ausprobiert.
Sie wurden unterstützt und haben neue Arbeits-Schritte kennen-gelernt.
Dabei sind sie immer selbst-ständiger geworden. Und selbst-bewusster.
Vielleicht können sie demnächst in der Werkstatt arbeiten.
Das Projekt zeigt: **Mehr Teilhabe am Arbeits-Leben ist möglich.**
Auch für Menschen mit schweren Behinderungen und viel Assistenz-Bedarf.

Wesentliche Entwicklungen im Bereich Wohnen,Begegnung,Assistenz

Im Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenz* war die Erleichterung groß, als sich die Coronalage ein wenig entspannte und gemeinschaftliche Aktivitäten wieder möglich wurden. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, welche Aktivitäten bei den Klientinnen und Klienten gut angekommen sind und wie sie die neu gewonnenen Freiheiten genossen haben. Weniger erfreut waren die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims Schapen, als die umfangreichen Baumaßnahmen begannen, ihren Alltag zu beeinflussen. Doch am Ende waren alle sehr zufrieden. Lesen Sie im Folgenden auch, wie die Veränderungen in der Leitungsstruktur und die Weiterentwicklung des Teilhabe-Managements zu einer höheren Zufriedenheit und Kontinuität in der inhaltlichen Arbeit führten. Und wie damit die Zielsetzung der sozialen Teilhabe von Klientinnen und Klienten weiter in den Fokus gerückt ist.

Endlich wieder Gemeinsamkeit leben

Ein Sommerfest im kleinen Rahmen: gemütlich und überschaubar

Die Corona-Pandemie hat vor allem die Menschen getroffen, die als vulnerabel gelten. Um sie besonders zu schützen, wurde über einen langen Zeitraum auf gemeinschaftliche Aktionen verzichtet. Wenn dann zum Beispiel in den Sommermonaten 2022 doch Aktionen im Freien geplant waren,

mussten diese aufgrund von Corona-Erkrankungen oft kurzfristig wieder abgesagt werden. Als im Sommer 2022 einige der einschränkenden Regelungen gelockert wurden, war die Freude groß. In den gemeinschaftlichen Wohnformen, wo die Bewohnerinnen und Bewohner besonders unter den Corona-Maßnahmen gelitten haben, begannen die Planungen. Die einen wollten gemeinsam feiern, die anderen wollten verreisen.



Da das große Sommerfest der Wohnheime Lingen und Dar-me im Jahr 2022 ausfallen musste, haben sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims Lingen für ein eigenes kleines Sommerfest zusammen mit ihren Angehörigen entschieden und sie haben es sehr genossen. Der kleine überschaubare Rahmen war für viele genau das Richtige nach der langen Corona-Zeit.

Feiern, reisen und aktiv sein – ein lang ersehnter Genuss

Auch Urlaubsfahrten wurden wieder angeboten und viele Klientinnen und Klienten, sei es aus dem *gemeinschaftlichen Wohnen* oder aus dem *Ambulant Betreuten Wohnen*, zeigten großes Interesse. In den vergangenen Corona-Jahren konnten sie ihr Geld kaum ausgeben, so hatten sie einiges gespart und leisteten sich im Jahr 2022 einen schönen Urlaub. Einige Bewohnerinnen und Bewohner aus Schapen reis-

ten zum Beispiel an die Nordsee. Andere nahmen Urlaubsfahrten des *Familientlastenden Dienstes* in Anspruch und freuten sich darauf, Freunde und Bekannte wiederzutreffen. Darüber hinaus gab es wieder verschiedene Tagesaktionen und Freizeitangebote des *Familientlastenden Dienstes*, die zunächst noch zögerlich, dann aber wieder regelmäßig in Anspruch genommen wurden.

Wenngleich im Spätsommer 2022 wieder mehr Corona-Infektionen im Christophorus-Werk zu verzeichnen waren, kam zum Ende des Jahres bzw. Anfang 2023 die Erleichterung. Am 1. März 2023 war die Corona-Verordnung in Niedersachsen aufgehoben. So konnte zur Freude der Bewohnerinnen und Bewohner im Februar 2023 endlich wieder Karneval gefeiert werden. Die ausgelassene Stimmung zeigte, wie sehr die Feiernden die Freude und dieses Miteinander vermisst hatten.



Baumaßnahmen erfolgreich abgeschlossen

Bauarbeiten bei laufendem Betrieb – für viele sehr herausfordernd

Die vergangenen Jahre waren im Bereich des gemeinschaftlichen Wohnens von Sanierungs- und Umbauarbeiten geprägt. Das Gebäude am Herrenkamp in Lingen wurde bereits 2020 saniert und erweitert. 2021 wurde damit begonnen, das unter Denkmalschutz stehende Haus Domhardt in Schapen bei laufendem Betrieb zu renovieren. Diese Zeit war für alle Beteiligten – für die Bewohnerinnen und Bewohner, für die Mitarbeitenden und für die Handwerker – sehr herausfordernd. Denn, in der ersten Bauphase haben die Arbeiten und der vorübergehende Umzug in die Tagesförderstätte, die sich ebenfalls auf dem Gelände befindet, viel Unruhe mit sich gebracht. Immer wieder mussten unvorhersehbare Arbeiten in den Wohnbereichen durchgeführt werden, dabei musste zwischenzeitlich mal der Strom, mal das Wasser abgestellt werden, und es kam immer wieder zu Lärmbelästigungen. Die verschiedenen Handwerker und unbekannt Menschen, die sich im Gebäude und auf dem Gelände aufhielten, lösten bei manch einem großes Interesse aus, bei anderen Bewohnerinnen und Bewohnern kam es zu Krisensituationen. Die Mitarbeitenden waren in dieser Zeit besonders gefordert.

Zwei Wohngruppen ziehen vorübergehend von Schapen nach Lingen

Die zweite Bauphase am Standort Schapen betraf das sogenannte Schulgebäude, in dem zwei Wohngruppen untergebracht sind. Für diesen Bauabschnitt wurde eine andere Lösung gesucht und gefunden. Das Ausbildungsgebäude des *Berufsbildungswerkes* am Hauptstandort in Lingen rückte in den Fokus. Denn hier standen umfassende Sanierungsarbeiten an. Dafür musste der ganze Gebäudekomplex leergeräumt werden. So entstand die Idee, dort kurzfristig Wohn- und Schlafmöglichkeiten für Bewohnerinnen und Bewohner aus Schapen zu schaffen. In gemeinsamen Gesprächen u. a. mit dem Haustechnischen Dienst des Christophorus-Werkes und den Architekten wurde ein Plan für eine vorübergehende Nutzungsänderung entwickelt. Es folgten Besichtigungen der Räume gemeinsam mit be-

troffenen Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen sowie mit Mitarbeitenden und Vertretern der Heimaufsicht. Alle notwendigen Genehmigungen wurden eingeholt, sodass der Nutzungsänderung und letztlich dem Umzug nach Lingen schließlich nichts mehr im Wege stand.

Zunächst wurden Wände gezogen und Räume umgebaut, damit die Büros der Ausbilder zu Wohn- und Schlafräumen umfunktioniert werden konnten. Und schließlich zogen 18 Menschen mit geistiger und teils körperlicher Behinderung und zudem Einschränkungen im sozial-emotionalen Bereich für ein Jahr nach Lingen in ihr Übergangszuhause. Wie in Schapen hatte auch hier jeder ein eigenes Zimmer, das mit den jeweils eigenen Möbeln und persönlichen Gegenständen ausgestattet war. Eine große Küche und ein daran angeschlossener Speiseraum standen ebenfalls zur Verfügung. Aus zwei Wohngruppen wurde nun eine große und aus den beiden Mitarbeiter-Teams wurde ein großes Team. Auch ein Teil der Tagesförderstätte ist mit nach Lingen gezogen und so konnten die Bewohnerinnen und Bewohner auch hier ihre Tagesstruktur leben und verschiedene Beschäftigungsangebote wahrnehmen.

Die ersten Monate in Lingen gestalteten sich unerwartet entspannt und unkompliziert. Doch im Laufe der Zeit änderte sich die Stimmung. Für die große Bewohnergruppe gab es kaum Möglichkeiten, sich räumlich zu trennen und das führte zu Spannungen und es entstanden immer wieder Konflikte. Als im November 2023 alle in ihre frisch renovierten Räume zurück nach Schapen ziehen konnten, war die Freude umso größer. Die Nachbarn haben die Bewohnerinnen und Bewohner mit einem selbst gebundenen Tür-Kranz begrüßt. Und langsam kehrte trotz einiger noch auszuführender Restarbeiten wieder Ruhe ein.

Neue Ausstattungen und grüner Strom machen Wohnangebote attraktiver

Die umfassende Sanierung der Häuser in Schapen zog sich insgesamt über drei Jahre. Wasserleitungen, Heizung sowie Ruf-, Schließ- und Brandmeldeanlage wurden erneuert.

Sämtliche Wohngruppen verfügen jetzt über einen zweiten Fluchtweg. Die Wohnbereiche sind mit neuen Bädern, Böden und Tapeten ausgestattet worden und die gemeinschaftlich genutzten Räume wurden neu möbliert. Und künftig steht den Bewohnerinnen und Bewohnern ein stabiles WLAN zur Verfügung. Abschließend werden die Außenanlagen neugestaltet. Insgesamt konnte die Wohnqualität erheblich gesteigert werden und das Angebot in Schapen hat an Attraktivität gewonnen.

An der Wohnanlage Darne gab es ebenfalls umfangreiche Bauarbeiten, allerdings zur energetischen Sanierung. Durch Erdarbeiten waren die Gebäude während der Bauphase nur über provisorische Bretterwege zu erreichen. Die Bewohnerinnen und Bewohner arrangierten sich mit der Situation. Von der Lärmbelästigung waren sie kaum betroffen, da die meisten tagsüber ihrer Arbeit nachgingen. So waren sie nur abends und nachts auf dem Gelände. Für alternative Zufahrten für Busse, Lieferanten oder Rettungswagen



war gesorgt. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben die Baumaßnahmen insgesamt positiv aufgenommen und sind letztlich stolz darauf, mit grünem Strom versorgt zu werden.



Verantwortung auf mehr Schultern verteilt

Neuer Fachdienst übernimmt Teilhabemanagement

Im Rahmen des Strategieprozesses im Christophorus-Werk wurde unter dem Motto „Veränderungen gestalten“ für den Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenz* das wichtige Thema, soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderung, verstärkt in den Fokus genommen. Damit auch angesichts von Fachkräftemangel und dem sich daraus ergebenden Zeitmangel die Teilhabechancen der Bewohnerinnen und Bewohner im Vordergrund stehen, wurde 2022 eigens ein Fachdienst eingerichtet. Dieser besteht aus drei Sozialpädagoginnen, die sicherstellen, dass die Teilhabe Bestandteil sämtlicher Angebote ist und bleibt. Der Fachdienst entlastet die Leitungskräfte, die diese Aufgabe bis dato wahrgenommen haben.

So wurde zum Beispiel das im Rahmen der persönlichen Zukunftsplanung entwickelte Lebensbuch im Hinblick auf den Aspekt der Teilhabe aktualisiert. Darüber hinaus gab es Schulungen für Mitarbeitende zu Methoden der persönlichen Zukunftsplanung und zum Verständnis der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, kurz ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health). Ein regelmäßiger Austausch mit den Mitarbeitenden zum Thema Teilhabe wurde initiiert und die neuen Verlaufsberichte für den Leistungsträger sind angepasst worden. Zudem wurde eine Evaluation der Maßnahmen entwickelt.



Veränderte Rahmenbedingungen erfordern neue Leitungsstrukturen

Die Leitungskräfte im Bereich *Wohnen, Begegnung, Assistenten* sind stark gefordert. Viele gesetzliche Vorgaben müssen berücksichtigt und umgesetzt werden. Auch durch die neue Schnellebigkeit, die sich u. a. in der Mitarbeiterfluktuation ausdrückt, sind die Führungskräfte stark beansprucht. Trotz alledem muss eine Leitungskraft präsent sein, wenn es die Situation erfordert. Und sie muss ausreichend Zeit für geregelte Personalgespräche haben, um zu reflektieren und um die Sorgen und Nöte der Mitarbeitenden frühzeitig mitzubekommen. Vor diesem Hintergrund wurde die Leitungsebene neu aufgestellt. Nachdem eine Leitungsstelle vakant wurde, sind vier neue Kräfte eingestellt worden. Es galt Wünsche nach Teilzeitarbeit zu berücksichtigen und letztlich jeder Leitungskraft einen überschaubaren Bereich und jeweils eine feste Vertretungskraft zuzuordnen. Auch der Wochenendbereitschaftsdienst konnte auf mehrere Schultern verteilt werden. So entstand aus einem zuvor fünfköpfigen ein achtköpfiges Leitungsteam. Die Umsetzung ist gut gelungen, Mitarbeitende wie Klientinnen und Klienten haben die Veränderungen gut aufgenommen.

Weitere Schritte im Prozess „Veränderungen gestalten“ werden folgen. Dazu gehört zum Beispiel die Optimierung des Aufnahmemanagements, die Neukonzeptionierung der Angebote und der optimale Einsatz der begrenzten Ressourcen. Die zur Zeit der Corona-Pandemie gewonnenen Erfahrungen im Hinblick auf eigene Stärken und Schwächen werden dabei einbezogen.



Wohnen, Begegnung, Assistenz

Endlich wieder zusammen-sein, feiern und verreisen

Nach der langen **Corona-Zeit** war endlich wieder vieles möglich:
Treffen mit vielen Leuten, gemeinsame Freizeit-Aktionen und Urlaub.
Die Bewohner und Bewohnerinnen aus den Wohnheimen haben sich gefreut.
Und sie haben viel unternommen. Zum Beispiel:
Im Sommer 2022 gab es ein kleines Sommer-Fest beim Wohnheim Lingen.
Bewohner aus dem Wohnheim Schapen sind an die Nordsee gefahren.
Im Februar 2023 konnte endlich wieder Karneval gefeiert werden.
Und: Es gab wieder Tages-Ausflüge und Urlaubs-Fahrten vom **FED**.
FED ist eine Abkürzung für: **Familien-entlastender Dienst**.

Renovierte Gebäude in Schapen und umwelt-freundlicher Strom in Lingen

Im **Wohnheim Schapen** gab es in den letzten 3 Jahren **viele Bau-Arbeiten**.
Zuerst wurde das **Haus Domhardt** erneuert.
Das war für alle eine schwierige Zeit. Für Bewohner und für Mitarbeitende.
Denn: Die Bau-Arbeiten haben **viel Unruhe** gebracht. Es war oft sehr laut.
Manchmal musste der Strom abgestellt werden. Und manchmal das Wasser.
Die Bewohner mussten eine Zeit lang **in der Tages-Förderstätte wohnen**.
Zuletzt wurde das **Schul-Gebäude umgebaut**.
Die Mitarbeitenden hatten Sorge, ob die Bewohner den Stress aushalten.
Dann hatte jemand **eine Idee**: Die Bewohner könnten eine Zeit lang
im Berufs-Bildungs-Werk in Lingen wohnen.
Denn: Das Berufs-Bildungs-Werk stand seit dem Sommer 2022 leer.
Der Umbau vom Berufs-Bildungs-Werk hatte noch nicht begonnen.

Als sich alle einig waren, wurde das Berufs-Bildungs-Werk vorbereitet.
Aus den Büros wurden Wohn-Räume und Schlaf-Räume.
Im November 2022 sind die **Bewohner von Schapen nach Lingen gezogen**.
Jeder bekam ein eigenes Zimmer, es gab eine Küche und den Speise-Saal.
Zuerst gefiel es den Bewohnern und Bewohnerinnen in Lingen sehr gut.
Aber **im November 2023** war die Freude groß.
Denn: Der **Umbau in Schapen war fertig** und die Zimmer frisch renoviert.
Die beiden **Wohn-Gruppen sind wieder nach Schapen zurück-gekehrt**.

Auch beim **Wohnheim Lingen-Darme** gab es Bau-Arbeiten.
Damit das Wohnheim **umwelt-freundlichen Strom** bekommt.
Für die Bau-Arbeiten mussten ein paar **Wege gesperrt** werden.
Man konnte eine Zeit lang nur über **Wege aus Holz-Brettern** gehen.
Für den Bus und die Liefer-Wagen gab es **andere Zufahrts-Wege**.
Jetzt sind die Bau-Arbeiten fertig.

Mehr Leitungskräfte und neuer Fach-Dienst für Teilhabe

Im Bereich **Wohnen, Begegnung, Assistenz** gibt es jetzt mehr Leitungskräfte.
Denn: für jede Leitungskraft gibt es jetzt eine stellvertretende Leitungskraft.
So können sich die Leitungskräfte die vielen Aufgaben besser aufteilen.
Und: Es gibt einen neuen **Fach-Dienst für Teilhabe**.
Der Fach-Dienst achtet auf **Teilhabe-Chancen** für die Bewohner.
Zum Beispiel **bei allen Angeboten**.
Und: Es gab extra **Schulungen für Mitarbeitende** zum Thema Teilhabe.

Wesentliche Entwicklungen im Bereich Kinder- und Jugendhilfe

Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* ist in den Jahren 2022 und 2023 weiter mit dem *Kinder- und Reithof* zusammengewachsen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie dadurch die Teams voneinander gelernt haben und wie die tiergestützte und reittherapeutische Arbeit eine inhaltliche und fachliche Weiterentwicklung darstellt. Und wir beschreiben, wie wir mit einer intensivpädagogischen Wohngruppe in Wettrup und mit der Übernahme von Erziehungsstellen jetzt auch Angebote für die Kleinsten vorhalten. Darüber hinaus werden die Ursachen für die gestiegene Nachfrage nach Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe und der Umgang damit thematisiert. Und zu guter Letzt geht es um das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, das die Themen Kinderschutz, Partizipation und Inklusion, die seit langem Bestandteile unserer Arbeit sind, jetzt noch stärker in den Fokus rückt.

Die Kinder- und Jugendhilfe erweitert ihre Angebotsvielfalt

Die Übernahme des Kinder- und Reithofs: ein Prozess

Der 2021 übernommene Kinder- und Reithof mit seinen vier Standorten im mittleren Emsland wächst zunehmend mit der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* zusammen. In den Jahren 2022 und 2023 war die inhaltliche Weiterentwicklung und Anpassung an die im *Christophorus-Werk* geltenden Standards ein wichtiges Thema. Bei diesem Zusammenwachsen geht es aber auch um einen beiderseitigen Lernprozess. Denn die bereits bestehenden Teams der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* haben Konzepte und Standards entwickelt, die von den neuen Teams der *Christophorus-Werk • Kinder- und Reithof GmbH* übernommen werden können und sollen. Zugleich haben sich aber auch die Grundideen und Konzepte des Kinder- und Reithofs über Jahre etabliert, sodass sie eine Bereicherung für das Gesamtangebot darstellen. Das Konzept der intensivpädagogischen Wohngruppe stellt eine sehr gute Ergänzung der Angebote der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* dar. Und auch mit der reittherapeutischen und tiergestützten Arbeit des Kinder- und Reithofs wird die inhaltliche und fachliche Arbeit erweitert.

Inzwischen konnten sich die neu hinzugewonnen Teams, ebenso wie die darüber hinaus neu eingestellten Fachkräfte, mit der Haltung, dem pädagogischen Konzept und den Qualitätsstandards der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* vertraut machen. Für alle gilt das Leit-

konzept, der systemische Ansatz der „Neuen Autorität“, als Rahmen und Orientierung im täglichen Handeln. Entsprechende Fortbildungen tragen dazu bei, dieses Haltungs- und Handlungskonzept, das auf respektvolle Beziehungen zwischen den Betreuenden und den Kindern und Jugendlichen setzt, anzunehmen und zu verinnerlichen. Die neuen Teams wurden auch an die bewährte und etablierte Besprechungskultur herangeführt.

Neben der inhaltlichen Arbeit mussten in den drei Häusern, in denen die Wohngruppen des Kinder- und Reithofs untergebracht sind, das Inventar erneuert und die Räume umgestaltet werden. Dazu wurden zunächst die Bedarfe analysiert und bewertet. Das weitgehend renovierte Gebäude in Wettrup stand eine Zeit lang leer und wurde nach der Übernahme vollständig mit neuem Mobiliar ausgestattet, bevor dort Kinder aufgenommen werden konnten.



Neues Angebot in Wettrup: intensivpädagogische Wohngruppe

Im Juli 2022 lernte sich das neue Team der Wohngruppe Wettrup kennen und im August konnte die Arbeit aufgenommen werden. Mit sechs pädagogischen Vollzeitkräften, einer studentischen Mitarbeiterin und einer Hauswirtschaftskraft in Teilzeit kann die intensivpädagogische Wohngruppe betreut werden. Sie bietet sechs Plätze für Kinder unter 10 Jahren.

Zunächst ging es darum, die Räume mit neuen Möbeln einzurichten, Spielzeug zu organisieren und die nötigen Gegen-

stände für den täglichen Gebrauch anzuschaffen. Nachdem sich das Team auch mit der Nachbarschaft bekannt gemacht hatte, zogen im August 2022 bereits die ersten drei Kinder ein. Ende September waren fünf Plätze belegt. Jedes der Kinder hat belastende Ereignisse und Situationen erlebt und bringt entsprechende Auffälligkeiten mit. Das tägliche Um-sorgen, die Entwicklung einer Tagesstruktur, die Begleitung beim Start in die KiTa und in die Schule gehörten fortan ebenso zum Alltag wie die Reittherapie, an der jedes Kind einmal wöchentlich teilnimmt. Der Hof in Lähden, der ebenfalls zum Kinder- und Reithof gehört, beherbergt dafür fünf Therapie-pferde.



Neues Betreuungsangebot durch Übernahme von Erziehungsstellen

Zum 1. Januar 2023 hat die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* zwölf Erziehungsstellen von der Sozialpädagogischen Intensivbetreuung (SIB e.V.) übernommen. Die Gründerin des Erziehungsstellenverbundes

hat diesen bis zu ihrer Verrentung geleitet und ist mit dem Übernahmeangebot auf das Christophorus-Werk zugekommen. Da es sich um ein Angebot für Kinder ab zwei Jahren handelt, rundet es das bestehende Angebot der *Kinder- und Jugendhilfe* im Christophorus-Werk ab. Als besondere Form der stationären Hilfe bildet dieses Betreuungsangebot eine Alternative zu Wohngruppen und Pflegefamilien. Es richtet

Wesentliche Entwicklungen im Bereich Kinder- und Jugendhilfe

sich besonders an junge Kinder, die angesichts spezieller Problemlagen intensive Betreuung im familiären Rahmen benötigen.

Familien oder Lebensgemeinschaften, in denen eine Person pädagogische Fachkraft ist, eignen sich als Erziehungsstellen. Das aufgenommene Kind lebt gemeinsam mit der Familie in deren privater Wohnung. Pro Erziehungsstelle können maximal zwei Kinder aufgenommen und bis zur Verselbstständigung betreut werden. Es ist aber auch möglich, dass die in einer Erziehungsstelle leben-

den Kinder oder Jugendlichen zu gegebener Zeit, zum Beispiel im pubertären Alter, in eine Wohngruppe wechseln.

Die zwölf Erziehungsstellen sind jetzt an die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* angebinden. Ihnen stehen eine Leitungskraft, zwei Fachberaterinnen und eine Entlastungskraft beratend und unterstützend zur Seite. Begleitung bei Besuchskontakten zwischen dem Kind und dessen Eltern gehören ebenso zu den Unterstützungsmaßnahmen wie Teamsitzungen, Reflexionsgespräche, psychologische Beratung oder auch Fort- und Weiterbildungen.



Steigende Nachfrage nach Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe

Der zunehmende Bedarf hat viele Ursachen

Die Zahl der Anfragen nach Plätzen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe hat stark zugenommen. Im Jahr 2022 gab es bereits über 200 Anfragen und im Jahr 2023 waren es 335 Anfragen. Die Steigerung beträgt 68 Prozent. Die Anfragen kommen nicht nur von regionalen Jugendämtern, sondern zunehmend auch aus anderen Regionen. Nachgefragt werden immer mehr Plätze für jüngere Kinder unter 10 Jahren.

Die Ursachen für die hohe Nachfrage nach Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe sind vielfältig. Suchterkrankungen

oder psychische Erkrankungen der Eltern oder auch finanzielle Sorgen führen zu Krisen, aus denen Überforderung oder gar Gewalt resultieren kann. Derartig komplexe Problemlagen in den Familien sind immer häufiger Gründe dafür, dass Kinder aus dem System herausgenommen und anderweitig untergebracht werden müssen. Bei Jugendlichen sind es u. a. herausfordernde Verhaltensweisen, die zu Anfragen führen. Aber auch traumatische Erfahrungen, zum Beispiel durch Flucht aus dem Heimatland, belasten Familien, Kinder und Jugendliche in hohem Maße. Ein weiterer Grund für den Nachfrageanstieg mag in den Nachwirkungen der Corona-Pandemie liegen. Durch Isolation und Mangel an sozialen Kontakten waren und

sind viele emotional belastet. Manch introvertierte Kinder und Jugendliche haben sich immer mehr zurückgezogen und sich verstärkt den sozialen Medien zugewandt. Bei der Bewältigung daraus entstandener Probleme brauchen sie Unterstützung.

Das 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) mag ebenfalls einen Anteil an der erhöhten Nachfrage haben, weil damit eine höhere Sensibilisierung zum Thema Kinderschutz einhergeht. Dadurch werden Kinder in entsprechenden Verdachtsfällen schneller aus der Familie herausgenommen.

Der Umgang mit den Herausforderungen zunehmender Anfragen

Die große Herausforderung der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* besteht darin, den vielen und den teils veränderten Nachfragen hinsichtlich der vorhandenen Kapazitäten und Möglichkeiten gerecht zu werden. Auf die gestiegene Zahl der Inobhutnahmen haben die Kinder und Jugendlichen der drei aufnehmenden Wohngruppen inzwischen mit Kritik reagiert. Da angesichts der jeweiligen Notsituation jede Inobhutnahme stets spontan erfolgt, unabhängig von der Tages- oder Nachtzeit, und das betroffene fremde Kind bzw. der fremde Jugendliche nur für kurze Zeit in der Wohngruppe verbleibt, erleben die jungen Bewohnerinnen und Bewohner den Zuzug als sehr schwierig. Sie fühlen sich vor allem in ihrer Privatsphäre gestört. Diese Rückmeldung der Kinder und Ju-

gendlichen wurde von den Leitungskräften sehr ernstgenommen und es gab erste Gespräche zu dieser Thematik mit den Jugendämtern.

Auch im ambulanten Bereich sind die Nachfragen gestiegen. Das betrifft vor allem die Sozialpädagogische Familienhilfe. Aber auch das ambulante Clearing – als ergänzende Maßnahme beispielsweise zum Erziehungsbeistand oder zur Sozialpädagogischen Familienhilfe – wird seitens der Jugendämter stärker nachgefragt. Ein Grund dafür ist, dass Clearing-Gruppen häufig bereits belegt sind. Andererseits kann sich so manche Familie besser einlassen, wenn die Clearing-Gespräche in den eigenen vier Wänden stattfinden. Der Zeitraum dieser Maßnahme beträgt mindestens sechs Wochen bis maximal sechs Monate. Beim ambulanten Clearing geht es häufig um krisenhafte Familiensituationen. In Gesprächen und Beobachtungen werden die individuellen Herausforderungen und Ressourcen herausgearbeitet, um den Hilfebedarf der Familie zu ermitteln, Lösungswege zu entwickeln und schließlich Empfehlungen für geeignete Unterstützungsangebote geben zu können. Um sicherzustellen, dass die Clearing-Maßnahmen in der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* professionell durchgeführt werden, wurden geeignete Instrumente und Hilfsmittel entwickelt und einige pädagogische Fachkräfte wurden entsprechend geschult. Die größte Herausforderung, der erhöhten Nachfrage insgesamt zu begegnen, besteht darin, zu den vorhandenen gut ausgebildeten und engagierten Fachkräften neue hinzuzugewinnen.



Vom Schutzkonzept über Partizipation bis hin zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe

Projektstelle für Umsetzung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes

Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) beinhaltet u. a. einen verbesserten Kinder- und Jugendschutz und die Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die in Pflegefamilien und Einrichtungen aufwachsen. Zudem geht es um mehr Prävention vor Ort, mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien sowie Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung. Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* hat sich schon weit vor Inkrafttreten des neuen KJSG mit den Themen auseinandergesetzt. Das spiegelt sich zum Beispiel in dem Leitkonzept „Systemische Autorität“ wider, das u. a. darauf abzielt, Kinder und Jugendliche zu stärken sowie vertrauensvolle und kooperative Beziehungen zwischen den Fachkräften und den Kindern und Jugendlichen zu fördern. Ihnen wertschätzend zu begegnen, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und sie an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, gehört ebenfalls längst zum Selbstverständnis der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH*.

Durch die Verabschiedung des KJSG sind diese Themen noch stärker in den Fokus gerückt und Träger von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sind aufgefordert, entsprechende Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. So wurde im Jahr

2022 eigens eine Teilzeit-Projektstelle geschaffen. Die Mitarbeiterin wurde beauftragt, unter Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen, ein Schutzkonzept für die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* zu erstellen. Die Projektmitarbeiterin organisiert und moderiert die Gespräche zwischen den Leitungskräften und den Kindern und Jugendlichen. Sie fungiert zudem als Vertrauensperson und Ansprechpartnerin für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen und arbeitet mit den Gruppensprechern zusammen. Darüber hinaus organisiert sie Fortbildungen und Workshops. Diese Maßnahmen zielen in besonderer Weise auf Schutz und Stärkung der Kinder- und Jugendlichen und auf ihre Partizipation ab.



Hilfen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung

Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* ist schon seit langem auf dem Weg zur Inklusion, die jetzt auch im neuen KJSG verankert ist. Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen sind angehalten, bis zum Jahr 2028 ihre Strukturen und Konzepte so anzupassen, dass ihre Leistungen auch Kindern und Jugendlichen mit Behinderung gerecht werden.

Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe* setzt sich seit geraumer Zeit für die sogenannte „Inklusive Lösung“ ein.



Sie nimmt als eine von rund 60 Einrichtungen seit April 2020 an dem bundesweiten Modellprojekt „Inklusion jetzt!“ teil. Im Rahmen dieses Projekts wird der Inklusionsgedanke aufgegriffen und die Entwicklung von Konzepten für die Praxis in den Mittelpunkt gestellt. Die besondere Innovation liegt darin, dass bereits im Vorfeld eines gesetzlichen Vorhabens pädagogische Konzepte aus zwei verschiedenen Perspektiven, nämlich aus der Eingliederungshilfe und aus der Jugendhilfe, gemeinschaftlich entwickelt wurden. Sinn und Ziel des Projekts war und ist es, eine innovative Erziehungshilfepraxis für junge Menschen mit und ohne Behinderung zu entwickeln und zu erproben und entsprechende pädagogische und strukturelle Voraussetzungen zu schaffen. Mit „Inklusion jetzt!“ wurde ein zukunftsweisender Dialog angestoßen und ein Vorbereitungsprozess zur Umsetzung der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe, wie sie das KJSG vorsieht, in Gang gesetzt.

Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe* ist prädestiniert für diesen inklusiven Weg, da innerhalb des Christopho-

rus-Werkes seit langem Schnittstellen zu den Bereichen der Eingliederungshilfe bestehen. Die Fachkräfte der Teams der *Kinder- und Jugendhilfe* arbeiten schon jetzt eng mit anderen Bereichen des Christophorus-Werkes und deren Fachdiensten zusammen. Einige Kinder und Jugendliche aus den Wohngruppen besuchen die Mosaik-Schule. Eine langjährige Zusammenarbeit besteht mit dem *Berufsbildungswerk*. Die *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* betreut in zwei Wohngruppen Jugendliche und junge Erwachsene während ihrer beruflichen Reha-Maßnahme. Und seit August 2023 gibt es eine inklusive Wohngruppe, in der das respektvolle und vertrauensvolle Miteinander, trotz aller Unterschiedlichkeiten, bereits zum Alltag gehört.

Die Leitung der *Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe GmbH* ist mit den Jugendämtern über den inklusiven Weg im Gespräch. Für das Jahr 2024 ist eine Kooperation mit der Stadt Lingen geplant, denn sie ist eine von bundesweit fünf Modellkommunen für inklusive Jugendhilfe.



Kinder- und Jugendhilfe

Neue Angebote von der Kinder- und Jugendhilfe

Der **Kinder- und Reithof** gehört **seit 2021** zum Christophorus-Werk.

Zum Kinder- und Reithof gehören 4 Häuser in verschiedenen Orten.

An einem von den Orten gibt es Pferde.

Und an allen 4 Orten gibt es zum Beispiel: Hunde, Katzen und Kaninchen

Durch den Umgang mit Tieren bekommen die Kinder mehr Selbst-Vertrauen.

Die Häuser für die Wohn-Gruppen wurden neu eingerichtet.



Das Haus in Wettrup hat eine Zeit lang leer gestanden.

Seit August 2022 lebt dort eine **intensiv-pädagogische Wohn-Gruppe**.

Das bedeutet: Die Wohn-Gruppe ist für kleine **Kinder unter 10 Jahren**.

Die Wohn-Gruppe nimmt **höchstens 6 Kinder** auf. Denn:

Die Mitarbeitenden müssen sich besonders intensiv um die Kinder kümmern.

Weil sie noch so klein sind.

Seit Januar 2023 gibt es **noch ein neues Angebot**: Die **Erziehungs-Stellen**.

Das bedeutet: Kleine **Kinder ab 2 Jahren** werden **in Familien aufgenommen**.

In der Familie gibt es eine Fachkraft. Zum Beispiel:

Die Mutter ist Erzieherin. Oder: Der Vater ist Heil-Erziehungs-Pfleger.

Eine Familie kann **höchstens 2 Kinder** aufnehmen.

Immer mehr Kinder und Jugendliche brauchen Hilfe

In den Jahren 2022 und 2023 brauchten viele Kinder und Jugendliche Hilfe.

Oft waren die Kinder noch jünger als 10 Jahre.

Manche brauchen Hilfe, weil die Eltern krank sind. Oder **viele Sorgen** haben.

Manche Kinder und Jugendliche hatten **Probleme in der Corona-Zeit**.

Manche waren **einsam**. Und haben sich nur mit ihrem Handy beschäftigt.

Und jetzt haben sie keine Kontakte mehr zu anderen.

Die Kinder- und Jugendhilfe vom Christophorus-Werk **möchte allen helfen**.

Aber: Manchmal ist es schwierig.

Ein Beispiel: Manchmal braucht ein Kind ganz schnell Hilfe.

Dann kommt es spät abends oder in der Nacht zur Kinder- und Jugendhilfe.

Für solche Fälle gibt es **3 Wohn-Gruppen**, die **spontan Kinder aufnehmen**.
Für die Kinder, die in den Wohn-Gruppen leben, bringt das **viel Unruhe**.
Die Leitungskräfte sprechen mit dem Jugend-Amt darüber.
Damit eine bessere Lösung gefunden wird.

Das neue Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen

In dem neuen **Kinder- und Jugend-Stärkungs-Gesetz** steht zum Beispiel:
Kinder und Jugendliche müssen noch **besser geschützt** werden.
Sie sollen **mit-reden** und **mit-entscheiden**.

In der Kinder- und Jugendhilfe vom Christophorus-Werk
gehört das Mit-reden und Mit-entscheiden schon lange dazu.
Aber: Jetzt gibt es extra eine Projekt-Mitarbeiterin.

Sie ist eine **Vertrauens-Person**.

Das bedeutet: Die Kinder und Jugendlichen können ihr alles erzählen.
Und: Sie arbeitet mit den Gruppen-Sprechern zusammen.

Und: Sie organisiert **Schulungen**.

In dem neuen Gesetz steht auch:

Die Kinder- und Jugendhilfe soll spätestens **ab 2028 inklusiv sein**.

Das bedeutet: Sie soll **auch Kinder mit Behinderung betreuen**.

Die Christophorus-Werk • Kinder- und Jugendhilfe ist darauf gut vorbereitet.

Denn: Einige Kinder aus den Wohn-Gruppen gehen in die **Mosaik-Schule**.

Und: Die Mitarbeitenden betreuen zum Beispiel

schon lange 2 Wohn-Gruppen für Jugendliche vom **Berufs-Bildungs-Werk**.

Und: Seit August 2023 gibt es sogar schon eine **inklusive Wohn-Gruppe**.





*Wir hoffen, Sie hatten
viel Spaß beim Lesen
dieses Zwei-Jahresberichts
und wünschen viel Freude
beim Erkunden
unseres neuen
Webauftritts unter:
www.christophorus-werk.de*



Mit herzlichen Grüßen,

Georg Kruse
Georg Kruse

Stefan Kerk
Stefan Kerk

Impressum

Herausgeber:

Christophorus-Werk Lingen e. V.
Dr.-Lindgen-Straße 5-7
49809 Lingen
Telefon: 0591 9142-0
Telefax: 0591 914296-301
info@christophorus-werk.de
www.christophorus-werk.de

Verantwortlich / Redaktion:

Georg Kruse, Stefan Kerk

Text und Redaktion:

Angela Neumann PR GmbH
www.angelaneumann-pr.de

Texte in Leichter Sprache:

BES•SER *verstehen*
www.bes-ser.de

Illustrationen:

Angela Neumann PR GmbH
www.angelaneumann-pr.de
Jasmin Rollmann

Bilder:

Christophorus-Werk Lingen e. V.
Sandra Konold | Fotografie & Fotoreportage
Hochschule Osnabrück (Campus Lingen)
Sven-Erik Tornow (Flüstertüte - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
panitan/stock.adobe.com
Summit Art Creations/stock.adobe.com

Gestaltung und Realisierung:

Schön! Agentur für Strategie, Design & Vertrieb GmbH
www.agentur-schoen.de

Druck:

Bitter & Loose, Greven

Stand: April 2024

Irrtümer, Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



Christophorus-Werk
Lingen e.V.

Dr.-Lindgen-Straße 5-7
49809 Lingen

Tel: +49 591 9142-0
Fax: +49 591 914296-301

info@christophorus-werk.de
www.christophorus-werk.de